

Offene Fragen der Geschichte Band 9

Chronik von 1987 bis 1999

"Samtene Revolution",
Ende der DDR,
"Zwei-plus-Vier-Vertrag",
Zusammenbruch der UdSSR,
EU-Einheitsstaat,
Unsühnbare Kollektivschuld,
Massenverbrechen des Kommunismus,
NATO-Osterweiterung,
EU-Osterweiterung,
Anti-Kernenergie-Bewegung ...

Band 9/021

Chronik vom 12. November 1997 bis zum 31. Januar 1998

12.11.1997

BRD: Die "Süddeutsche Zeitung" berichtet am 12. November 1997 über "Das Schwarzbuch des Kommunismus" (x087/41-43): >>... Nazis und Kommunisten hätten einander nicht konträr gegenüberstanden, wie sie selber glauben mochten, sondern komplementär. Diese These von der "konfliktuellen Komplizenschaft" bereitet den weithin traditionalistischen Linken in Frankreich bis heute große Schmerzen. ...

... Drei Stufen hat Courtois' Argumentation, die ihn mit einem Teil seines Teams entzweite. Zunächst schildert er das Verbrechen als einen – wenn nicht den – Hauptwesenszug des Kommunismus: "Die kommunistischen Regimes haben das Massenverbrechen zu einem wahrhaften Regierungssystem erhoben, um ihre Macht zu begründen".

Viele dieser Massenverbrechen, so Courtois weiter, entsprechen allen Kriterien der "Verbrechen gegen die Menschlichkeit, wie sie für die Nürnberger Prozesse formuliert wurden. Ganze soziale Gruppen wurden um ihrer bloßen Existenz willen umgebracht – inklusive Frauen, Kinder und Alte, wie es von Courtois vor allem die von Stalin bewußt in Kauf genommene Hungersnot in der Ukraine beweist (sechs Millionen Tote in den Jahren 1932/33).

Daraus schließt Courtois in seinem dritten Schritt, "daß hier der 'Klassengenozid' dem 'Rassengenozid' gleichkommt. Der Tod eines ukrainischen Kulakenkindes, das vom stalinistischen Regime vorsätzlich dem Hunger überlassen wurde, 'gilt soviel' wie der Hungertod eines Kindes im Warschauer Getto: Damit wird die Einzigartigkeit von Auschwitz nicht in Frage gestellt. ..."

... Der Vergleich rührt in Frankreich noch an andere Tabus als in der Bundesrepublik zur Zeit des deutschen Historikerstreits (1986); die Kommunisten und ihre Weggenossen, lange Zeit etwa ein Viertel der französischen Gesellschaft, erscheinen durch ihn als Sympathisanten eines Systems, das genauso teuflisch war wie die Nazis. Auch ihr heroischer und opferreicher Widerstand gegen die Deutschen verliert an Prestige – sie hätten gegen das eine Böse im Namen des anderen gekämpft. ...

Zu den Autoren des Schwarzbuchs, die sich wegen des Vorworts von Courtois abwandten, gehören Nicolas Werth und Jean-Louis Margolin, die Verfasser der Kapitel über die Sowjetunion und China. ... Aber wer ihre Texte liest, wird die Frage der Vergleichbarkeit ohnehin abstrakt finden: Vielleicht waren die Nazis schlimmer, aber die Kommunisten waren ganz

bestimmt nicht besser. ...

Am heftigsten trifft es Lenin. Bei Werth kann man zusehen, wie Lenin und Trotzki die Tschecha fördern und hätscheln, die bereits im Herbst 1918, zwei Monate nach der offiziellen Lancierung des Terrors, 10.000 bis 15.000 politische Hinrichtungen auf dem Gewissen hat - doppelt soviel wie das Zarenregime in den Jahren von 1825 bis 1906. Unter Lenin wächst die Lagerbevölkerung auf 120.000 Personen. Lenin läßt den Klerus verfolgen: 8.000 Tote. Lenin begrüßt die Hinrichtungen der Bourgeois auf der Krim: 50.000 Tote in sechs Wochen. Lenin ist mitverantwortlich für die Hungersnot von 1921/22: fünf Millionen Tote.

Werths kühl erzählter Text verbaut den französischen Restkommunisten die letzte Rückzugslinie. Wer ihn liest, kann nicht mehr den Stalinismus beklagen und sich dann auf den ursprünglich guten Lenin zurückziehen. ...<<

15.11.1997

Frankreich: Die Zeitschrift "Le Point" berichtet am 15. November 1997 über "Das Schwarzbuch des Kommunismus" (x087/45-48,49-54): >>... Nach wenigen Tagen war die erste Auflage (25.000 Exemplare) des Schwarzbuches bereits vergriffen. Mit Recht darf man sich über den Schock, den dieses Buch in der Öffentlichkeit auslöste, wundern. War die kriminelle Dimension des Kommunismus denn so wenig bekannt, daß eine Arbeit dieser Art ein solches Aufsehen erregen konnte!

Eigentlich erfährt man in diesem Buch nichts, was nicht schon seit langem durch Solschenizyn (für Rußland), Jean Pasqualini (für China) oder Pin Yathay (für Kambodscha) aufgezeigt worden wäre. Die Archive des Ostens und die Zahlenbilanzen liefern nur die Bestätigung und den Kontext für das, was jene wichtigen Zeugen schon längst berichtet haben. Damals allerdings hat die westliche Intelligenzia diese Zeugen verunglimpft.

Auch das im Schwarzbuch gezeichnete kritische Bild der Figur Lenins stellt nichts aufregend Neues dar. Man brauchte nicht gerade einen siebten Sinn, um zu begreifen, daß die Errichtung der "Diktatur des Proletariats" schon lange direkten Weges zum Terror führte. Mit einer gründlichen, sich auf bisher nicht offen zugängliche Archive stützende Studie des Historikers Nicolas Werth wird im Schwarzbuch bestätigt, was bereits offensichtlich war.

Man ist sprachlos beim Lesen der von Lenin verkündeten Mordaufrufe, die von Dserschinskis unheilvoller Tschecha (später GPU, NKWD und KGB) in die Tat umgesetzt wurden. Nach der Oktoberrevolution sind Zehntausende von Geiseln erschossen, Hunderttausende von rebellierenden Bauern massakriert und fünf Millionen dem Hungertod preisgegeben worden. Die Kosaken vom Don wurden umgebracht oder als geschlossene Bevölkerungsgruppe verschleppt. Bereits 1918 wurden die ersten Konzentrationslager errichtet.

Vor diesem Hintergrund ist die Fiktion vom reinen, nicht Böses wollenden Bolschewismus, der erst durch den üblen Stalin "pervertiert" wurde, nicht aufrechtzuerhalten.

... Natürlich hat die Kommunistische Partei Frankreichs alles versucht, um den durch das Schwarzbuch verursachten Schaden zu begrenzen ... Eine grundsätzliche kriminelle Dimension des Kommunismus kann es nicht geben, und die 85 Millionen Tote bleiben – alles in allem – ein bedauerlicher Unfall. ...

Wenn man jedoch - wie Courtois – lediglich die Opferzahlen vergleicht, kann dies zu einer irreführenden Asymmetrie führen. Denn bei der makabren Methode der doppelten Buchführung wiegt die Seite des Nationalsozialismus tatsächlich entschieden weniger schwer (den 85 bis 100 Millionen Toten stehen lediglich 25 Millionen gegenüber).

Dieses Ungleichgewicht erklärt sich ganz einfach aus der Tatsache heraus, daß dem Nationalsozialismus wesentlich früher ein Ende bereitet wurde. Sicherlich hat Courtois recht, wenn er schreibt, daß "der Tod eines absichtlich der Hungersnot ausgesetzten ukrainischen Kulakenkindes dem Tod eines vom NS-Regime der Hungersnot preisgegebenen Judenkindes im Warschauer Getto 'gleichkommt'," und kann sich in dieser Hinsicht auf den russischen Schriftstel-

ler Wassilij Grossman berufen, der ein "Schwarzbuch" mit Bezug auf den Holocaust geschrieben hat. Nach Grossman war der Kulak für den geisteskranken Stalin als Mensch genausowenig wert wie der Jude für Hitler. Beide galten als Außenseiter, die erbarmungslos auszurotten waren. Und genau das haben Stalin und Hitler getan.

... Und was die politische Gegenseite betrifft, so konnten sich die Kommunisten und ihre modernen Weggefährten mit Recht über den Vergleich mit dem Nationalsozialismus aufregen und so die Frage ihrer eigenen historischen Verantwortung geschickt umgehen. Schließlich brauchte nur noch der Sohn eines verschleppten Kommunisten Courtois öffentlich in einer Fernsehsendung anzugreifen, und die Sache war geritzt.

"Niederträchtig" ist also derjenige, der es wagt, kommunistische Verbrechen anzuprangern, und nicht derjenige, der sich mit einer kriminellen Ideologie solidarisch erklärt. ...<<

>>... Über die zum Teil noch nicht völlig geklärten Zahlen läßt sich streiten. Es ist ungewiß, ob Mao 60, 70, oder 65 Millionen Menschen umgebracht hat. ... Solche Erwägungen sind rein wissenschaftlicher Natur. Am moralischen Skandal ändert sich dadurch nichts. Als man um 1950 sagte, "Die Nazis haben sechs Millionen Juden umgebracht", so kam damals von bestimmten Leuten die Antwort: "Nein, sie haben nur vier Millionen umgebracht". An der an sich kriminellen Logik des Kommunismus oder Nationalsozialismus ändern diese deplazierten Haarspaltereien nichts.

Ich würde auf diese schäbigen Streitereien überhaupt nicht näher eingehen, wenn sie nicht in gewisser Weise zum Thema des hier zu erörternden Buches gehörten. Sie stehen nämlich für das nach wie vor große Einschüchterungsvermögen der rückständigen und rückwärtsgewandten Anhänger des Kommunismus. Als politisches Phänomen ist das Ungeheuer inzwischen tot, doch als kulturelles Phänomen ist es immer noch lebendig. Auch wenn die Berliner Mauer inzwischen gefallen ist, in den Köpfen ist sie noch vorhanden. Den Kommunismus in seiner Realität zu beschreiben, bleibt ein gesellschaftsfeindlicher Akt.

In Frankreich konnte man das am 7. November in der Fernsehsendung "Bouillon de culture" erleben. Ich hatte soeben Stephen Spielbergs letzten Film über die Dinosaurier gesehen und hatte deshalb keine Schwierigkeiten, mich auf die Fernsehdiskussion über das Schwarzbuch einzustellen. Die eingeladenen Kommunisten schafften es regelrecht, die Historiker wie gefährliche Dinosaurier unter Sicherheitskontrolle zu bringen. Einer von ihnen ging sogar soweit, Stéphane Courtois als Antisemiten zu bezeichnen!

Auf diese Weise haben sie ihr Ziel, die Informationen zu zensieren, zum Teil erreicht, denn der Fernsehzuschauer konnte so gut wie nichts über den Inhalt des Buches erfahren. Mit ihrer Verschleierungstaktik haben diejenigen, die bei diesen Verbrechen als Komplizen fungierten, es einmal mehr geschafft, eben diese Verbrechen zu leugnen und mit der Hand auf dem Herzen und mit weinerlicher Stimme zu betonen, daß solche Untaten nichts mit dem Wesen des Kommunismus gemein hätten.

Warum ist es ein erklärtes Delikt, wenn man die Verbrechen der Nazis in Abrede stellt, nicht aber, wenn man die Verbrechen der Kommunisten abstreitet? Es gibt - mit den Augen der Linken betrachtet - immer noch gute und schlechte Henker. Die sozialistischen Abgeordneten des Europäischen Parlaments haben Tibet die Anerkennung als "besetztes Land" verweigert.

Die Weigerung der Linken, die kommunistischen Völkermorde nicht wie diejenigen der Nazis als Verbrechen gegen die Menschlichkeit einzustufen, ist weder vom geschichtswissenschaftlichen noch vom juristischen Standpunkt gerechtfertigt. Francois de Menthon, der französische Generalstaatsanwalt bei den Nürnberger Prozessen, unterstrich die ideologische Motivation der NS-Verbrechen:

"Wir haben es hier nicht mit einer Zufalls- oder Gelegenheitskriminalität zu tun, sondern mit einer direkt und zwingend von einer Doktrin (Lehrmeinung) abgeleiteten, systematischen Kriminalität."

Diese Beschreibung der braunen Kriminalität paßt ebenfalls haargenau auf die rote Kriminalität.

Auch das 1992 verabschiedete neue französische Strafgesetzbuch stimmt völlig damit überein. Denn es bezeichnet als Verbrechen gegen die Menschlichkeit auch "das Verschleppen, das Versklaven, die systematisch und in massiver Form durchgeführten Hinrichtungen ohne ordentliches Gerichtsverfahren, das Entführen von Personen, die daraufhin spurlos verschwinden, die Folter und unmenschlichen Handlungen, die aus politischen, philosophischen, rassischen und religiösen Motiven heraus und gezielt gegen bestimmte Gruppen der Zivilbevölkerung durchgeführt werden".

Die ganze Geschichte des Kommunismus ist geprägt von sozialen oder ethnischen Gruppen, die nicht für das, was sie tun, sondern für das, was sie sind, massakriert und systematisch verschleppt werden.

Die 20 Millionen Toten (ohne die Kriegstoten) in der UdSSR, die 65 Millionen in China (Mao steht als größter Menschenschlächter aller Zeiten unangefochten an Platz eins), die zwei Millionen Toten in Kambodscha (bei 7,8 Millionen Einwohnern) oder Nordkorea gehen alle auf eine planmäßige Ausrottungspolitik zurück. ...

Der im Juli dieses Jahres überraschend verstorbene Francois Furet sollte ursprünglich die Einführung zum Schwarzbuch schreiben. Im Zusammenhang mit dem Terror von 1793/94 bezeichnete es Furet als die erbärmlichste aller Ausreden, wenn ein Historiker etwas durch die Umstände zu erklären versucht.

Der wahre Grund – der einzige, der wirklich alle Tatsachen berücksichtigt, es sei denn, man geht davon aus, daß alles auf Zufällen basiert -, liegt in der Logik eines Systems, das aus ideologischen Motiven die physische Vernichtung vorschreibt.

Es hat also durchaus seine Berechtigung, wenn man dem Kommunismus einen zur Kriminalität hin tendierenden Wesenszug zuschreibt. Denn allzuoft hat er unter den unterschiedlichsten Umständen und bis zu seinen entferntesten Metastasen hin, auf allen Breitengraden und in Gesellschaften mit den unterschiedlichsten Kulturenvöllig konforme Kopien erzeugt: in Kuba, in Äthiopien, in Angola, in Afghanistan, in Mozambique, in Laos und in Kambodscha.

Bei Courtois vorsichtiger Schätzung handelt es sich sehr wohl um Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die "planmäßig" und "im Namen eines eine Politik ideologischer Hegemonie betreibenden Staates" durchgeführt werden und "nationale, ethnische, rassische, religiöse oder durch jedes andere willkürlich gewählte Kriterium gekennzeichnete Gruppen ganz oder teilweise vernichten wollen" (Französisches Strafgesetzbuch).

Hitler hat nicht nur rassistische Verbrechen begangen. Er hat auch – ohne nach der Rasse und Religion zu unterscheiden – Völker, die sich gegen die Besatzung auflehnten, oder sich passiv verhaltende Geiseln getötet, beispielsweise in Oradour. Außerdem hat er wie Stalin – in der Nacht der langen Messer seine einstigen Mitstreiter umbringen lassen. Umgekehrt zählen zu den kommunistischen Verbrechen auch rassistische Straftaten, die gegen ganze Volksgruppen gerichtet waren: gegen die Polen, Balten, Tataren, Moldawier, Ukrainer und Tschetschenen, die entweder auf der Stelle massakriert oder nach Sibirien verschleppt wurden, wo sie verhungerten oder erfroren. ...

Die sowjetische GPU, die Vorgängerin des KGB, arbeitete ... mit Quoten. Jede Region sollte einen bestimmten Prozentsatz der Angehörigen einer sozialen Schicht oder ideologischen beziehungsweise ethnischen Gruppe verhaften, verschleppen oder erschießen. Nicht das Individuum oder seine eventuelle persönliche Schuld (in bezug auf was eigentlich?), sondern die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe war entscheidend. ...

Die Leichenberge inspirierten Louis Aragon 1931 zu einem Gedicht in dem er von der Gründung einer französischen GPU träumte:

"Ich singe von der GPU, die sich im Augenblick in Frankreich formiert.

Ich singe von der GPU, die Frankreich braucht.

Fordert eine GPU.

Ihr braucht eine GPU.

Es lebe die GPU, das dialektische Symbol des Heldentums." ...

Dagegen argumentiert die Linke immer wieder mit dem gleichen Klischee: Der Nationalsozialismus verkündete von Anfang an ein Vernichtungsprogramm, der Kommunismus hingegen verstand sich grundsätzlich als eine Befreiungsdoktrin. Dies kann man ganz und gar nicht als Entschuldigung hinnehmen. Im Gegenteil!

Der Nationalsozialismus kann wenigstens für sich in Anspruch nehmen, mit offenen Karten gespielt zu haben. Der Kommunismus dagegen hat im Namen der Gerechtigkeit und Freiheit Milliarden von Menschen betrogen, denn seine Taten waren stets das pure Gegenteil. ...

Das Neue und hochinteressante an der von Stéphane Courtois und seinen Mitautoren realisierten historischen Studie ist die Tatsache, das uns zum erstenmal ein vollständiges internationales Panorama des Kommunismus – und zwar in seinem gesamten geographischen und chronologischen Ausmaß – in einem einzigen Band präsentiert wird. Bei den Elementen dieser Gesamtstudie handelt es sich nicht um Meinungen, sondern um Tatsachen, und die diejenigen, die diese Katastrophe des 20. Jahrhundert hartnäckig verteidigen, werden uns wohl auf einleuchtende Weise erklären müssen, warum ihrer Meinung nach die Wahrheit über den Kommunismus nicht durch diese Tatsachen zum Ausdruck kam, sondern durch eine Geschichte, die niemals existiert hat. ...<<

20.11.1997

Frankreich: Das französische Nachrichtenmagazin "Nouvelle Observateur" berichtet am 20. November 1997 über "Das Schwarzbuch des Kommunismus" (x087/223): >>... Angenommen, der Kommunismus sei von seinem Wesen her gut, während der Nazismus vom Wesen her pervers sei, weswegen ist dann das Verbrechen, das im Namen des Guten verübt wurde, weniger verdammenswert als jenes, das im Namen des Bösen verübt wurde?

Warum bedeuten die 25 Millionen Toten des Nazismus dessen Substanz, hingegen die 85 Millionen Toten des Kommunismus nur einen Unfall? ...<<

21.11.1997

Frankreich: "Le Monde" berichtet am 21. November 1997 über "Das Schwarzbuch des Kommunismus" (x087/55-57): >>... Für den asiatischen Raum eine Geschichte des Kommunismus zu schreiben ist wahrlich nicht leicht. Denn bis auf Kambodscha sind die Archive nach wie vor nicht frei zugänglich. Außerdem sind die Ereignisse, wesentlich jünger als der sowjetische Terror von 1937/38.

Der Völkermord von Kambodscha (mit vielleicht zwei Millionen Toten, doch endgültige Zahlen stehen noch aus) liegt gerade einmal zwanzig Jahre zurück. Chinas "großer Sprung nach vorn" der Jahre 1959 bis 1961, der nach den seit 1989 vorgelegten quasi offiziellen Schätzungen 20 Millionen Menschen das Leben gekostet haben soll (andere geben eine – auch den Kannibalismus berücksichtigende Zahl von 43 Millionen an) fand zur gleichen Zeit wie die ersten Raumflüge statt.

Erst seit den achtziger Jahren gibt es erste Studien über die katastrophalen Folgen der bis heute größten Hungersnot der Menschheitsgeschichte. Sie ist weitgehend auf eine unrealistische Zahlen anstrebende Zwangskollektivierung und auf Beschlagnahmung mit unmenschlicher Härte zurückzuführen.

... Auch wenn der Gulag in seinen Spitzenzeiten 2.753.000 "Spezialsiedler" zählte, ist sein chinesisches Pendant, der Lagerarchipel Laogai, wo man durch Arbeit "umerzogen" wurde, "das meistbevölkerte Kerkersystem aller Zeiten".

"Die strahlende Sonne des Maoismus", schreibt Jean-Louis Margolin, "ließ Dutzende von Millionen Menschen verschwinden, bis zur Mitte der achtziger Jahre insgesamt 50 Millionen,

... die Zahl ist nur eine Größenangabe, ... etwa 20 Millionen Chinesen starben während der Haft".

Die im Schwarzbuch aufgelisteten Vorfälle, die bisher nicht wirklich von der Weltöffentlichkeit zur Kenntnis genommen wurden, lassen sich nicht zählen: Polens "eiserner Sozialismus" der Jahre 1948 bis 1956 (84.200 wanderten in die Arbeitslager – so der Historiker Andrzej Paczowski, hinzu kamen 8.700 Oppositionelle, die zwischen 1944 und 1947 in einem Bürgerkrieg, den man nicht als solchen zu bezeichnen wagte, umgebracht wurden); ferner wurden 200.000 Tschechoslowaken zwischen 1948 und 1954 durch die Lager geschleust, und Karel Bartosek zählt für die Jahre 1948 bis 1956 (etwa) 110.000 Bulgaren, die das gleiche Schicksal erlitten; nicht zu vergessen die Opfer (etwa eine Million) der großen chinesischen Kulturrevolution, deren Folklore eine Zeitlang in Frankreich so beliebt gewesen ist, usw. ...<<

26.11.1997

Frankreich: Die Tageszeitung "Sud-Ouest Dimanche" berichtet am 26. November 1997 über "Das Schwarzbuch des Kommunismus" (x087/223): >>... Heute stellt sich bezüglich des Kommunismus in Europa nicht die Frage nach der Anzahl der Opfer, sondern wie Demokraten so lange der kommunistischen Propaganda aufsitzen konnten. Das eigentliche Problem liegt nicht in der Vergleichbarkeit der Verbrechen, sondern darin, daß wir sie nicht sehen wollten ...

Diese Kapazität der Lüge ist die eigentliche Originalität des Kommunismus, im Gegensatz zum Nazismus. Im Namen des Guten schloß man die Augen angesichts der Verbrechen des Kommunismus. ...<<

November 1997

BRD: Das Nachrichtenmagazin "Focus" (48/1997) berichtet im November 1997 über "Das Schwarzbuch des Kommunismus" (x087/111-113): >>... Zum 80. Jahrestag der Oktoberrevolution haben sechs französische Historiker eine Bestandsaufnahme der im Namen der marxistisch-leninistischen Heilslehre begangenen Verbrechen vorgelegt. Demnach sind weltweit zwischen 85 und 100 Millionen Menschen dem bislang mörderischsten Menschheitsmythos zum Opfer gefallen. ...

Anlaß zum Streit bot das Vorwort des Chefherausgebers Stéphane Courtois. "Warum", fragt darin der Ex-Maoist, dem seine Kontrahenten nun folgerichtig Renegateneifer unterstellen, "mußte bis zum Ende des Jahrhunderts gewartet werden", damit die kommunistischen Repressalien den Status eines wissenschaftlichen Gegenstandes "erlangen konnten? Warum kenne, während die Namen von Himmler und Eichmann weltweit als "Symbole der Barbarei" bekannt seien, fast niemand Dserschinski, Jagoda oder Jegow?

Warum diese Einseitigkeit? Wegen der Gleichgültigkeit und Ignoranz der öffentlichen Meinung, aber auch der heimlichen bis offenen Sympathie der westeuropäischen Linken für das Gesellschaftsexperiment im Osten. Namentlich die französischen Kommunisten seien lange Zeit "Komplizen des Stalinismus" gewesen.

Sehr lange übrigens. 1972 beispielsweise, gerade zu einer Zeit, als Alexander Solschenizyns Buch "Archipel Gulag" in Frankreich mit fast einer Million verkauften Exemplaren einen Riesenerfolg landete, unterzeichnete Francois Mitterrand, Erster Sekretär der Sozialistischen Partei, ein anti-antikommunistisches "Gemeinsames Regierungsprogramm der Linken" mit den Kommunisten unter Georges Marchais – das "letzte neobolschewistische Programm der universellen Geschichte" (Francois Furet).

Courtois kritisierte die verbreitete Meinung, "dem Völkermord an den Juden das 'Monopol' als Verbrechen gegen die Menschheit zu überlassen". Nicht nur Auschwitz sei "einzigartig" gewesen, sondern auch der gezielte Einsatz der "Waffe des Hungers" seitens kommunistischer Diktatoren.

Und: "Die Kommunisten und die Nationalsozialisten waren es, die den Massenterror als

Druckmittel für eine totalitäre Regierung, die sich auf ein Einparteiensystem stützte, einführen". Auch den kommunistischen Untaten stünde das Verdammungsurteil "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" zu.

Solch ketzerische Thesen und bohrende Fragen riefen innerhalb der französischen Linken, zuallererst unter Autoren des Schwarzbuches selbst, die bekannten Reflexe hervor – bis hin zu dem Argument, die Liquidierung der 85 Millionen sei im Gegensatz zu den Nazi-Morden nicht von Anfang an intendiert (beabsichtigt) gewesen.

So hält Nicolas Werth, Verfasser des Kapitels über die Sowjetunion, der kommunistischen Bewegung nach wie vor zugute, sie sei, im Gegensatz zum Nationalsozialismus, eine "Ideologie zur Befreiung der Mehrheit der Menschen" gewesen. Man dürfe, sekundierte Co-Autor Jean-Louis Margolin, die Bilanz nicht auf die Zahl der Zoten reduzieren. ...

Ob es weniger schlimm sei durch Pol Pot als durch Hitler ermordet zu werden, fragte der Philosoph Jean-Francois Revel, Mitglied der Académie française, im konservativen "Figaro" zurück. Die Nazis hätten ihre Absichten nie versteckt, die Kommunisten dagegen Ideale vorgetäuscht. Er sei, so Revel, "fast geneigt, das noch schlimmer zu finden, weil zum Verbrechen auch noch die Lüge kam".

Der Chefredakteur der kommunistischen Humanité wehrte sich gegen den "für Kommunisten, die gegen die Nazi-Herrschaft kämpften, menschlich unerträglichen" Vergleich und berief sich auf den Ausspruch des italienischen Schriftstellers und KZ-Häftlings Primo Levi: "Man kann den Nazismus nicht ohne Gaskammern denken, wohl aber den Kommunismus ohne Lager". Das Schwarzbuch freilich besagt in Punkt zwei das Gegenteil.

Der Streit erreichte sogar das Parlament. Stalins Sowjetunion war, was immer man von ihr halten mochte, unser Alliiertes gegenüber Deutschland", rief Frankreichs Premier Lionel Jospin bei der Sitzung am 12. November in einer in Aufruhr begriffenen Nationalversammlung. Er weigerte sich, so der Regierungschef, Nazismus und Kommunismus gleichzusetzen. ...

Nachdem sich Jospin demonstrativ vor seinen Koalitionspartner gestellt hatte, verließen die UDF-Abgeordneten protestierend den Plenarsaal. Die Gaullisten, peinlich daran erinnert, daß in der ersten von Charles de Gaulle geführten Regierungskoalition Kommunisten saßen, blieben auf ihren Bänken sitzen. So endete die politische Debatte um das Schwarzbuch vorerst mit einem kuriosen Resultat: die Rechte gespalten, die Linke noch fester geeint.<<

03.12.1997

BRD: Die "Hannoversche Allgemeine Zeitung" berichtet am 3. Dezember 1997: >>Späte Nachholstunde zu einem Jahrhundertthema

Historiker-Debatte in Frankreich: Der Forscher Courtois lastet den Kommunisten 85 Millionen Todesopfer an

... "Das Schwarzbuch des Kommunismus – Verbrechen, Terror, Unterdrückung" des französischen Historikers Stéphane Courtois, ist zum Renner des Pariser Bücherwinters geworden. Courtois, Forschungsdirektor beim staatlichen Wissenschaftszentrum CNRS, hat einen neuen Historikerstreit vom Zaun gebrochen, der die Herzen und Hirne wohl noch einige Zeit bewegen wird.

"Der Tod eines ukrainischen Kulakenkindes, das vom stalinistischen Regime gezielt der Hungersnot ausgeliefert wurde, wiegt genauso schwer wie der Tod eines jüdischen Kindes im Warschauer Ghetto, das dem vom Naziregime herbeigeführten Hunger zum Opfer fiel", lautet einer der Kernsätze des Herausgebers.

Zehn Jahre nach dem Streit deutscher Historiker, den Ernst Nolte mit der Leugnung der Singularität des industriellen Massenmords an den europäischen Juden auslöste, ist damit in Frankreich die Debatte über die geschichtliche Einordnung des nationalsozialistischen und des kommunistischen Totalitarismus in diesem Jahrhundert neu entbrannt.

Mit dem Vergleich, erklärte Courtois, wollte er "die Einzigartigkeit von Auschwitz nicht in

Frage stellen". Es gehe nicht darum, "eine Art doppelte Buchführung des Horrors" aufzustellen. ...

Mittlerweile ist die erste Auflage bereits vergriffen, und das 846 Seiten starke Buch – Von Bernard Fixot, dem Leiter des Verlages "Robert Laffont" bereits als "Bibel" angepriesen – ist weiterhin in Leserbriefspalten der Zeitungen, TV-Talk-Shows und politischen Debatten Thema Nummer eins. ...<<

Der nordamerikanische Politikwissenschaftler Norman G. Finkelstein schreibt später in seinem Buch "Die Holocaust-Industrie" über die "Einzigartigkeit des Holocaust" (x169/55-58):
>>... Die Debatte um die Einzigartigkeit des Holocaust ist unfruchtbar. Die Behauptungen, der Holocaust sei einzigartig, haben mittlerweile in der Tat eine Form von "intellektuellem Terrorismus" (Chaumont) angenommen. Jene, die die normalen vergleichenden Verfahren wissenschaftlicher Untersuchungen anwenden, müssen zunächst tausendundeinen Vorbehalt voranschicken, um den Vorwurf gar nicht erst aufkommen zu lassen, sie würden "DEN HOLOCAUST trivialisieren".

In der Behauptung von der Einzigartigkeit des Holocaust ist auch enthalten, daß DER HOLOCAUST einzigartig böse gewesen sei. Die Leiden anderer, wie schrecklich auch immer, seien damit einfach nicht zu vergleichen. Vertreter der Einzigartigkeit des Holocaust weisen diese Implikation immer weit von sich, doch solche Einwände sind unaufrichtig.

Die Behauptungen, daß der Holocaust einzigartig sei, sind intellektuell unfruchtbar und moralisch verwerflich, doch sie bleiben bestehen. Die Frage lautet, warum? Zunächst verleiht einzigartiges Leid einen einzigartigen Anspruch. Das unvergleichlich Böse des Holocaust sondert die Juden laut Jacob Neusner nicht nur von den anderen ab, sondern gibt den Juden auch einen "Anspruch gegenüber diesen anderen". Für Edward Alexander stellt die Unvergleichlichkeit DES HOLOCAUST "moralisches Kapital" dar; Juden müßten die "Herrschaft" über diesen "wertvollen Besitz beanspruchen".

Die Einzigartigkeit des Holocaust - dieser "Anspruch" gegenüber anderen, dieser "wertvolle Besitz" - dient Israel in der Tat als vorzügliches Alibi. "Da das jüdische Leiden so einmalig ist", bringt der Historiker Peter Baldwin vor, "erweitert es die moralischen und emotionalen Ansprüche, die Israel an andere Länder ... stellen kann."

So gab, Nathan Glazer zufolge, der Holocaust, indem er auf die "besondere Unverwechselbarkeit der Juden" verwies, den Juden "das Recht, sich selbst als besonders bedroht und als aller möglichen zum Überleben notwendigen Anstrengungen besonders würdig anzusehen". Um ein typisches Beispiel zu zitieren: Jeder Bericht über Israels Entscheidung, Nuklearwaffen zu entwickeln, beschwört das Gespenst des Holocaust herauf. Als ob Israel sich sonst nicht auf den Weg zur Nuklearmacht begeben hätte.

Es spielt noch ein anderer Faktor mit. Die Behauptung der Einzigartigkeit des Holocaust ist auch die Behauptung der jüdischen Einzigartigkeit. Nicht das Leiden der Juden machte den Holocaust so einzigartig, sondern die Tatsache, daß die "Juden" litten. ...

So vehement Elie Wiesel in bezug auf die Einzigartigkeit des Holocaust ist, so nachdrücklich vertritt er auch die These, daß die Juden einzigartig seien. "Alles an uns ist anders." ...

DER HOLOCAUST bezeichnete den Höhepunkt eines tausendjährigen Hasses der Nichtjuden; damit bezeugte er nicht nur das unvergleichliche Leiden der Juden, sondern eben auch ihre Einzigartigkeit. ...

Mit der Aneignung eines zionistischen Glaubenssatzes wurde Hitlers "Endlösung" innerhalb der Konstruktion DES HOLOCAUST zum Höhepunkt eines tausendjährigen Judenhasses der Nichtjuden erhoben. Die Juden kamen um, weil alle Nichtjuden, sei es als Täter oder als passive Mittäter, ihren Tod wünschten.

Laut Wiesel lieferte "die freie und zivilisierte Welt" die Juden "an ihren Henker aus. Da waren die Vollstrecker - die Mörder -, und da waren jene, die schwiegen." Für einen mörderischen

Impuls der Nichtjuden in ihrer Gesamtheit gibt es keinen einzigen historischen Beweis. Daniel Goldhagens nachhaltige Anstrengung, in "Hitlers willige Vollstrecker" eine Variante dieser Behauptung zu beweisen, ist allenfalls komisch. Politisch ist sie jedoch ausgesprochen nützlich. Man könnte übrigens noch festhalten, daß der "ewige Antisemitismus" es dem Antisemiten leicht macht.

Hannah Arendt erklärt in "Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft": "Daß die antisemitische Geschichtsschreibung sich dieser Theorie professionell bemächtigt hat, bedarf keiner Erklärung; sie liefert in der Tat das bestmögliche Alibi für alle Greuel: Wenn es wahr ist, daß die Menschheit immer darauf bestanden hat, Juden zu ermorden, dann ist Judenmord eine normale, menschliche Betätigung und Judenhaß eine Reaktion, die man noch nicht einmal zu rechtfertigen braucht. Das Überraschende und Verwirrende an der Hypothese eines ewigen Antisemitismus liegt darin, daß sie von den meisten unvoreingenommenen und von nahezu allen jüdischen Historikern geteilt wird."

Das Holocaust-Dogma vom ewigen Judenhaß der Nichtjuden hat sowohl dazu gedient, die Notwendigkeit eines jüdischen Staates zu rechtfertigen, als auch dazu, die Feindschaft zu erklären, die Israel entgegengebracht wurde. Der Staat der Juden ist der einzige Schutz gegen den nächsten (unvermeidlichen) Ausbruch eines mörderischen Antisemitismus; im Gegenzug steckt der mörderische Antisemitismus hinter jedem Angriff auf den jüdischen Staat.

Die Romanautorin Cynthia Ozick hatte eine Antwort bereit, um die Kritik an Israel zu erklären: "Die Welt will die Juden ausrotten ... Sie hat immer den Wunsch gehabt, die Juden auszurotten."

Wenn alle Welt die Juden tot sehen will, ist es wahrhaft ein Wunder, daß sie immer noch leben - und, anders als große Teile der Menschheit, nicht gerade hungern.

Dieses Dogma hat Israel außerdem einen umfassenden Freibrief verschafft: Nachdem die Nichtjuden ständig darauf aus sind, Juden zu ermorden, haben die Juden das uneingeschränkte Recht, sich zu schützen, wie es ihnen beliebt. ...<<

11.12.1997

Japan: Während der UN-Klimakonferenz in Kyoto wird am 11. Dezember 1997 das sog. Kyoto-Protokoll unterzeichnet. Diese völkerrechtliche Vereinbarung enthält erstmals rechtsverbindliche Begrenzungs- und Verringerungsverpflichtungen für die Industrieländer. Das Kyoto-Protokoll soll in Kraft treten, wenn mindestens 55 Staaten, die zusammengerechnet mehr als 55 % der CO₂-Emissionen des Jahres 1990 verursachten, das Abkommen ratifiziert haben.

Das Kyoto-Protokoll tritt letzten Endes erst nach der Ratifizierung durch die russische Duma am 16.2.2005 in Kraft.

Prof. Sigurd Schulien (deutscher Physiker, Hochschullehrer i.R.) berichtet später über die Erneuerbare Energie und Kernenergie (x864/...): >>Erneuerbare Energien gegen Kernenergie?

Solarenergie und Windenergie fallen immer in geringer Konzentration und ungleichmäßig an. Der Energiebedarf eines Industrielandes wie Deutschland muß allerdings stetig und zuverlässig gedeckt werden, auch wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht. Das bedeutet, daß bei der Nutzung von erneuerbaren Energien ein leistungsfähiger Energiespeicher erforderlich ist, der die benötigte Energie liefert, wenn keine erneuerbaren Energien vorhanden sind.

Dieser Energiespeicher ist bekannt, nämlich Wasserstoff, der durch Zersetzung von Wasser in seine Grundbestandteile Wasserstoff und Sauerstoff mit Hilfe von Strom aus Solarzellen oder Windrädern erzeugt werden kann. Denn die in Solarzellen oder mit Windrädern erzeugte elektrische Energie ist in der Lage, Wasser in seine Bestandteile Wasserstoff und Sauerstoff zu zerlegen. Konkret heißt das: mit ca. 4,5 kWh elektrischer Energie kann man mit

Hilfe von Elektrolyseuren aus etwa einem Liter flüssigem Wasser ca. einen Kubikmeter gasförmigen Wasserstoff und 0,5 Kubikmeter Sauerstoff erzeugen.

Diese Gase kann man speichern und bei Energiebedarf wieder rekombinieren lassen (Knallgasreaktion). Dabei wird die bei der Wasserzersetzung aufgewandte Energie zum großen Teil wieder gewonnen als thermische oder auch als elektrische Energie (letzteres in Brennstoffzellen). Es macht also keinen Sinn, Windräder oder Solarzellen zu entwickeln, wenn man sich nicht auch um die dazu passende Speichertechnik kümmert. Dies hat man in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten nicht in der notwendigen Weise getan, obwohl die Wissenschaft immer die Politiker darauf hingewiesen hat.

Das führt nun zu der absurden Tatsache, daß für 1.000 Megawatt installiert Windkraftleistung fast die gleiche konventionelle Kraftwerkleistung vorgehalten werden muß für den Fall eventueller Windflauten. Denn wenn die Windräder keine oder zu geringe Leistung abgeben, muß diese aus anderen zusätzlichen Kraftwerken kommen. Wenn diese nicht vorhanden sind, werden die konventionellen Kraftwerke überlastet, die dann nach ca. 30 Minuten wegen Überhitzung der Generatoren abschalten. Die Stromlieferung ist somit zu Ende und nicht einfach wieder in Betrieb zu setzen.

Umgekehrt weiß man bei Starkwind in Schleswig-Holstein nicht, wohin mit der erzeugten elektrischen Leistung. Denn wenn man den Strom direkt ins Netz einspeist, steigt dessen Spannung. Das führt schließlich dazu, daß die angeschlossenen Glühlampen und Geräte den Geist aufgeben. Natürlich könnte man mit dem erzeugten Strom sofort Wasser zersetzen und Wasserstoff erzeugen, den man speichern oder dem Erdgas zumischen kann.

Aber man tut es nicht! Vielmehr tut man etwas ganz Absurdes: man reduziert bei Starkwind die Leistung der konventionellen Kraftwerke (Kohle, Kernkraftwerke), die billigen Strom erzeugen, damit die Windräder ihren teuren Strom nach dem EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) ins Netz speisen können.

Seit ca. 1960 wurden von Wissenschaft und Technik in Deutschland Vorschläge gemacht, die Wasserstofftechnik für die Energieversorgung zu entwickeln. Dies ist hartnäckig von den politischen Entscheidungsträgern nicht zur Kenntnis genommen worden. Neben der Solar- und Windenergie-technik hätte die Wasserstofftechnik zügig entwickelt werden müssen, um zu einem nachhaltigen und realistischen sowie wirtschaftlichen Energiesystem auf der Basis erneuerbarer Energien zu kommen. Wie schon erwähnt, ist dies nicht geschehen.

Die in Deutschland seit den 1980er Jahre laufenden experimentellen Wasserstoffprojekte zur Speicherung erneuerbarer Energien wurden seit den 1990er Jahren nicht mehr gefördert, obwohl sie erfolgversprechende Ergebnisse geliefert hatten. Beispiele sind die eingestellten Projekte an der Universität Stuttgart (Hysolar), das Solar-Wasserstoff-Bayern-Projekt in Neuburg vorm Wald, das Projekt bei der Fraunhofer-Gesellschaft in Freiburg, an der Fachhochschule Wiesbaden, bei verschiedenen Firmen. Es ist kaum etwas übrig geblieben von diesen vielfältigen zukunftsweisenden Entwicklungsaktivitäten.

Der Vorschlag, die Wasserstofftechnik zur Methanoltechnik weiterzuentwickeln, wurde von der Politik erst gar nicht angenommen. Da die Speicherung von gasförmigem Wasserstoff aufwendig und teuer ist, wurde vorgeschlagen, den mit erneuerbaren Energien erzeugten Wasserstoff mit Kohlendioxid reagieren zu lassen. Dabei entsteht Methanol, ein flüssiger Energieträger und Chemierohstoff, der leicht speicherbar ist und für den auch schon eine Speicherinfrastruktur besteht (z.B. Tankstellen).

Die Entwicklung breitbandiger Solarzellen hohen Wirkungsgrades wurde nicht vorangebracht. Ein ingenieurmäßiger realistischer Entwurf großer Wasserstoffsysteme zur Energieversorgung abgelegener Regionen mit Hilfe von erneuerbaren Energien und Wasserstoff fand nicht statt. Die Entwicklung zur Serienreife dieser für die landesweite Anwendung der erneuerbaren Energien unabdingbaren Techniken dauert Jahrzehnte. Welches die Gründe sind für die Ab-

lehnung der Wasserstofftechnik durch die Politik, ist nicht nachvollziehbar, denn die erneuerbaren Energien ohne Speicherung sind in einem Industrieland wie Deutschland Unfug.

Vermutlich steckt dahinter die Absicht unserer Freunde aus der Londoner City, die deutsche Industrie zu vernichten bzw. ins Ausland zu treiben. Wegen der in den letzten Jahren begangenen Fehler der Energiepolitik wird darum kein Weg an der Nutzung der Kernenergie in den nächsten 30-40 Jahren vorbei führen. Nur so kann der Zusammenbruch unseres Sozialsystems verhindert werden. Die erneuerbaren Energien können beim jetzigen Stand der Technik den Energiebedarf eines Industrielandes wie Deutschland nicht decken. Wenn das Speicherproblem gelöst ist, können sie einen größeren Anteil der Energieversorgung Deutschlands gewährleisten, aber nie 100 %.<<

Der US-amerikanische Autor Des Griffin (1934 in Nordirland geboren) berichtet später in seinem Buch "Wer regiert die Welt?" über die anglo-amerikanische Klimapolitik der 1980er Jahre (x364/229-230): >>... **Mißachtung der Gesetze**

Alle Probleme, die die amerikanische Nation belasten, lassen sich auf ein und denselben Nenner bringen - Mißachtung der Gesetze. Unter dem satanischen Einfluß der von den Illuminaten beherrschten Humanitaristen ist die amerikanische Öffentlichkeit einer Gehirnwäsche unterworfen worden, die sie glauben macht, daß es keine absoluten Wahrheiten, keine absoluten Gesetze gibt. Und keine Strafe dafür, daß man alle Gesetze mit Füßen tritt, die uns von Gott gegeben wurden. Diesem satanischen Ansturm ist es gelungen, die Grundlagen der amerikanischen Gesellschaft zu unterminieren.

Die grimmige Zukunft, die Illuminaten für alle amerikanischen "Bauern" vorgesehen haben, wurde von einem Sprecher einer weiteren Exklusivgruppe, dem Club of Rome, sehr anschaulich dargelegt.

In einem Interview mit dem Magazin "Fusion" vom August 1980 hat Howard Odum, Meeresbiologe an der Universität Florida, enthüllt, was die Internationalisten für unsere Zukunft planen: "Die Vereinigten Staaten haben eine neue und reizvolle Führungsrolle in der Welt. Wir werden die Welt nach unten führen. Wir werden die Welt auf ein niedrigeres Niveau des Energieverbrauchs bringen."

Die Weltstrategen glauben, "es ist notwendig, daß die Vereinigten Staaten in den nächsten 50 Jahren ihre Bevölkerung um zwei Drittel verringern." Odum erzählt leider nicht, wie er und seine illuminierten Freunde die Beseitigung von rund 150 Millionen ihrer Mitamerikaner bewerkstelligen wollen, aber wir können sicher sein, daß sie mit Fleiß an dieser Problemlösung arbeiten.

In dem von Odum vorgesehenen Staat könnte der Großteil der Bevölkerung "Vollbeschäftigung in einer eigenversorgerischen Landwirtschaft finden. Es gäbe praktisch keine Arbeitslosigkeit, da viele Arbeiten, die heute von Maschinen ausgeführt werden, wieder von Menschenhand getan werden müßten."

Der Plan sieht eindeutig vor, daß die Amerikaner nach und nach all ihrer Freiheit und ihres Wohlstandes beraubt werden und daß sie in der neuen Weltordnung auf den Status von Leibeigenen gedrückt werden.

Dies bestätigt die Aussage des verstorbenen Professor Carrol Quigley, daß die Internationalisten "nichts weniger wollen, als ein Weltsystem der finanziellen Beherrschung durch Privathand, welches das politische System eines jeden einzelnen Landes sowie die Weltwirtschaft insgesamt lenkt. Dieses System soll von den Zentralbanken der Welt in feudalistischem Stil gesteuert werden, die konzentriert handeln, und zwar aufgrund von Geheimabkommen, die auf häufig stattfindenden Gipfeltreffen und Gipfelkonferenzen vereinbart werden."

Amerikas Schicksalsdekade

Amerika steht an einem Scheideweg. Das Jahrzehnt der 80er Jahre ist die Schicksalsdekade. Die kommenden Jahre werden über die Zukunft der Vereinigten Staaten entscheiden - und die

der ganzen Welt.

Für diejenigen, die "Augen haben, um zu sehen", sind die Wegweiser klar und unmißverständlich markiert. Der eine Pfeil weist die Nation auf einen verführerischen Pfad des Vergnügens, bespickt mit subtilen Vortäuschungen, die an die niedrigsten Instinkte des Menschen appellieren, nach Links.

Dies ist der Weg des geringsten Widerstandes, der Weg, der all jenen traurigen, kranken Geschöpfen verheißungsvoll erscheint, die jegliches persönliches Verantwortungsbewußtsein aufgegeben und ihre Seele für eine bezahlte Reise in die Märchenwelt eingetauscht haben, die die humanitaristischen Propagandisten für sie geplant haben. Diese leichtgläubigen Unschuldslämmer, die sich auf diesen Weg verlocken lassen, wissen nicht, daß er zu einem gewaltigen persönlichen Trauma, zu Frustration, Armut, Degradierung und letztlich in die totale Sklaverei führt.

Der andere Pfeil lenkt die amerikanische Nation auf einen langen, mühsamen Weg des Aufstiegs zurück zur nationalen Unabhängigkeit und wahren materiellem und geistigem Gedeihen. Er führt in die Freiheit.<<

20.12.1997

BRD: Die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" berichtet am 20. Dezember 1997 über die Existenz von Gaskammern in einigen sowjetischen Konzentrationslagern (x046/172).

Der deutsche Historiker Joachim Hoffmann (1930-2002) berichtet später über Stalins Gewalt Herrschaft (x046/171-172): >>... Bereits zur Unterwerfung unbotmäßiger Völkerschaften und revoltierender Bauern, etwa in den Wäldern von Tambov, hatte die Sowjetmacht verschiedentlich Giftgas eingesetzt. "Gaskammern ähnlich denen von Auschwitz waren in Vorkuta schon seit 1938 in Betrieb", so der britische Historiker Graf Tolstoy in seinem Buch VICTIMS OF YALTA.

Was an sich kein Geheimnis mehr war, das wurde im Rahmen der Auseinandersetzungen in Frankreich um das von Stéphane Courtois herausgegebene SCHWARZBUCH DES KOMMUNISMUS von einem ehemaligen Offizier des KGB 1997 noch einmal bestätigt. Zur grenzenlosen Überraschung des französischen Fernsehpublikums berichtete dieser ehemalige Offizier des KGB, "das im GULag Lastwagen mit Gaskammern im Einsatz gewesen seien". ...

"Die Schilderungen der ersten Dissidenten in den dreißiger Jahren entsprachen offenbar der Wahrheit", schrieb der FIGARO. ...<<

30.12.1997

BRD: Die "Hannoversche Allgemeine Zeitung" berichtet am 30. Dezember 1997: >>**Ein Notenwechsel besiegelt die Zusammenarbeit**

Bonn und Prag beschließen ein schwieriges Kapitel der Kriegsfolgen – zumindest auf dem Papier

Mit keinem Land hat sich die Bundesrepublik Deutschland so schwer getan, einen Schlußstrich unter die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs zu ziehen, wie mit Tschechien. Seit diesem Montag ist der letzte Schritt getan; auch dieser eher schleppend, wie alle anderen zuvor.

Wieder kann ein Kapitel der Geschichte der Kriegsfolgen geschlossen werden – wenn man sich mit dem Blick auf die Formalitäten zufriedengibt.

Durch einen Notenwechsel sei die Errichtung eines deutsch-tschechischen Zukunftsfonds und eines deutsch-tschechischen Gesprächsforums nunmehr offiziell besiegelt, haben Bonn und Prag gestern knapp mitteilen lassen, verbunden mit der Ankündigung: " Zukunftsfonds und Gesprächsforum werden damit wie vorgesehen Anfang 1998 funktionsfähig sein." ...

Aus dem Fonds soll vor allem Hilfe für die 8.000 noch lebenden tschechischen Opfer nationalsozialistischer Gewalt fließen. Von Anfang an hat sich die deutsche Seite geweigert, individuelle Entschädigungen zu zahlen. Nicht zuletzt die Starrheit in dieser Frage hatte den Abschluß des Aussöhnungsvertrags hinausgezögert. Die Bundesregierung stellt für den Fonds

zwischen 1998 und dem Jahr 2001 insgesamt 140 Millionen Mark, Prag rund 23 Millionen Mark bereit. ...<<

1997

BRD: Der deutsche evangelische Pastor Wolfgang Borowsky (1922-1999) berichtet im Jahre 1997 über die Welt der Antichristen (x1.101/...): >>Christus und die Welt des Antichristen - Kommt Luzifer an die Macht? -

Einleitung

Der Zeiger ist weit vorgerückt. Das endzeitliche, antichristliche Dunkel hat sich in den letzten Jahren merklich vertieft - aber zugleich heißt dies für uns Christen: die Wiederkunft unseres Herrn, das letzte Kommen Jesu Christi ist näher gerückt. Alles Dunkel wird überstrahlt von der Hoffnung des kommenden, sieghaften Lichtes.

Aus der Bibel wissen wir, daß zuvor der Antichrist kommt und seine Schreckensherrschaft aufrichtet. Seine Wegbereiter sind jahrhundertealte Geheimorganisationen, zwielichtige Hintergrundmächte und zersetzende Strömungen. Gemeinsam arbeiten sie nicht nur im atheistischen Sinn, nicht nur ohne Gott oder mit einem fraglichen Gottesbegriff, sondern oft auch im antitheistischen Sinn: gegen Gott und daher besonders erbittert gegen Jesus Christus. Sie planen einen Welt-Staat und eine Welt-Kirche als ihren Herrschaftsraum und als das Mittel, die Menschheit zu verblenden und auszuplündern, sie dem kommenden Antichristen gefügig zu machen.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die endzeitlichen widerchristlichen Bewegungen die Verehrung Luzifers (Lichtbringer, ein gefallener Engel, eine besondere Bezeichnung für den Satan), und damit der Versuch, ihn auf den Thron zu setzen. In ihm haben wir das Haupt aller Verführer und Verführungsmächten zu sehen, den Verführer. In der Bibel wird er Satan oder Teufel genannt. In unserem beginnenden antichristlichen Zeitalter ist es wichtig, einige Bibelstellen über den Satan vor Augen zu führen, so z.B.:

"Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge" (1. Petrus 5, 8); - Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz" (Lukas 10, 18); - Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, da auch das Tier und der falsche Prophet war, und werden gequält Tag und Nacht und von Ewigkeit zu Ewigkeit" (Offenbarung 20, 10).

Leugnet man den Satan, so ist man nicht nur ihm, sondern auch seinen Hilfstruppen um so mehr ausgeliefert. Und so geschieht das Furchtbare, daß in einer Zeit, in der besondere satanische Ausbrüche geschehen (z.B. Christenverfolgungen von nie dagewesenem Ausmaß), der Satan - anstatt, daß er äußerst ernst genommen wird - selbst in der Kirche mehr und mehr bestenfalls als ein Ausdruck für das Böse angesehen wird. Leugnet man den Satan, so erkennt man die Tiefe des menschlichen und menschheitlichen Bösen nicht, verharmlost vielmehr die verschiedenen Bedrohungen.

Nun geschieht es aber gerade heute in wachsendem Maße, daß trotz dem betonten Leugnen des Satans der Satansglaube bzw. Satanismus, der im Untergrund stets vorhanden war, wieder offen hervortritt, wobei der Satan in mehreren Bewegungen als Luzifer an Bedeutung gewinnt. Der Okkultismus spielt sowohl in Religionen als auch in den neuesten irreführenden Bewegungen eine unheilvolle Rolle, manchmal als eine ihrer Wurzeln, manchmal als Begleitscheinung, manchmal als beides.

Einen besonderen antichristlichen Einschnitt bildete in der Neuzeit die Französische Revolution (1789), die maßgeblich von Freimaurern und anderen geheimen Bewegungen vorbereitet und durchgeführt wurde.

Die Französische Revolution führte zusammen mit anderen Bewegungen - wie etwa mit dem Liberalismus, Kapitalismus und Kommunismus - zur heutigen weltumfassenden antichristlichen One-World-Bewegung (Eine-Welt-Bewegung). Diese strebt eine Welteinheitsgesell-

schaft an und will hierzu auch eine Welteinheitsreligion schaffen. Eine solch gottlose und auch gottfeindliche Zukunft will man mittels manipulierten, etwa durch Gehirnwäsche bzw. Gruppendynamik manipulierten Menschen erreichen. Die im geheimen schon seit Jahrhunderten geplante Neue Weltordnung wird durch äußere und innere Diktatur, und zwar mit Zuckerbrot und Peitsche, durchgeführt. Oft so raffiniert, daß die Betroffenen ihre Ketten nicht sehen oder sie zu lieben beginnen, als wären es Schmuckstücke oder Zauberstäbe.

Wir kommen nun im Folgenden zu einzelnen Geheimgesellschaften und zu weltweiten Vereinigungen, die die One-World-Bewegung schaffen, zu ihr gehören oder ihr Zubringerdienste leisten.

Die One-World-Bewegung auf antichristlichem Vormarsch

1. Kapitel: Bewegungen und Gruppen im Dienste Luzifers

A. Die Freimaurerei

B. Das Illuminatentum

C. Der Club of Rome und andere Gruppen - CFR = Council an Foreign Relations - Die UNO - Die Bilderberg-Organisation - Die Trilaterale Kommission - Die Rothschild-Dynastie

D. Okkultes Judentum

E. Der antichristliche Islam

F. Die luziferische New-Age-Bewegung

2. Kapitel: Zerstörerische Ziele u. Werke der One-World-Bewegung

A. Gotteshaß

B. Umpolung des Personseins

C. Zerstörung der Gottesordnungen

a. Der Kampf gegen unser deutsches Volk

b. Der Mord an den Ungeborenen

D. Zerstörung von Glaube und Sittlichkeit

3. Kapitel: Der Sieg über die Finsternis.

1. Die Freimaurerei als Gegnerin des christlichen Glaubens

Die Freimaurerei - gespeist von verschiedenen dunklen Vorläufern und schon vor der Gründung der Großloge von London 1717 aktiv - hat als weltumfassender Geheimbund einen entscheidenden Anteil an der Entstehung und am Vormarsch der One-World-Bewegung.

Die Freimaurerei will den Menschen und die Welt nach ihrer Vorstellung formen, den "rauen Stein" zu einem "behauenen", zum "kubischen Stein" gestalten - in Verkennung der Schöpfungsordnungen und der Vielfalt der Schöpfung, in Verkennung dessen, daß nicht wir Menschen bessere Menschen und eine neue, bessere Welt schaffen können. Damit steht die Freimaurerei trotz manch edler Absicht, die wir anerkennen sollten, letztlich gegen den Menschen und gegen die Völkerwelt, steht gegen Gott.

Zur Unvereinbarkeit von Freimaurerei und christlichem Glauben möchte ich kurz drei Punkte erwähnen:

1. Die noch ungeklärte Entstehung der Freimaurerei mitsamt ihren antigöttlichen Symbolen und Riten. Jedenfalls ist dort, wo von "Gott" gesprochen wird, nicht der Vater Jesu Christi gemeint.

2. Ihr unzureichendes, weithin unpersönlich anmutendes Weltbild. So starr das deistische Gottesbild, so starr, so künstlich, so machbar das Menschenbild.

3. Die Anonymität, die Undurchschaubarkeit, die Abwälzung der Verantwortung auf solche, die nicht kontrolliert werden können, ein Merkmal, das zu einer Geheimgesellschaft gehört.

Der katholische Theologe Manfred Adler sieht in seiner Schrift Kirche und Loge die Weltanschauung, den Wahrheitsbegriff, den Religionsbegriff, den Gottesbegriff, die Toleranzidee,

die Ritualhandlungen, die "Vervollkommnung" des Menschen und die Spiritualität der Freimaurer als unvereinbar mit dem christlichen Glauben an.

Nachdem Adler ausgeführt hat, daß die Freimaurerei eher eine Pseudoreligion als eine Religion sei, fährt er fort:

"Eine solche Titulierung scheint berechtigt zu sein, wenn man bedenkt, welches religiöse Selbstverständnis gewisse Freimaurer ihrer 'Religion' zuerkennen. - So sagte der Freimaurer Karl von Gagern in der Vorlesung Über das religiöse Element der Freimaurerei:

'Ich bin fest überzeugt, daß die Zeit kommen muß, wo der Atheismus die alleinige Meinung der gesamten Menschheit sein wird ... Wir müssen uns nicht nur über die verschiedenen Religionen stellen, sondern auch über jeden Glauben an einen Gott, wie derselbe auch heißen möge.'

Die Freimaurerzeitschrift *Latomia* zitiert folgende Worte eines Meisters vom Stuhl an drei Aspiranten: 'Das reinste Menschliche ist das hohe Göttliche und das einzig Christliche. Ihre zu den verschiedensten Kirchen gehörenden Formeln lassen Sie in der profanen Welt zurück, wenn Sie unseren Tempel betreten; aber es begleite Sie immer, in denselben Gefühlen für das Heilige in den Menschen, diese einzige und allein beselgende Religion'."

Adler zitiert dann weitere Ausdrücke und Aussprüche, die mit unserem Glauben unvereinbar sind, wie "humanistischer Gott", "Freimaurerei ... Religion der Religionen," "Die Freimaurerei als die beste humanitäre Universalreligion muß die bisherigen Konfessionen ersetzen."

Seite 64 ff. bringt Adler Sätze des Humanistischen Manifestes II der 1952 gegründeten Internationalen und Ethischen Union, die ganz von freidenkerischen Ideen beherrscht werde:

Glauben: Nur durch den Glauben an sich selbst wird der Mensch als Gattung auch in Zukunft bestehen können.

Erlösung und Unsterblichkeit: Er kann sich daher durch gegenseitiges Zusammenstehen aus eigener Kraft von Not und Bedürftigkeit erlösen ...

Föderativer Weltbundesstaat ... Die Zukunft kann nur noch in der Anerkenntnis der letzten Einheit aller Menschen auf diesem Planeten gesichert werden. Die drohende Übervölkerung des Planeten, der drohende Mangel an Energie und Rohstoffen ist nur in einem föderativen Weltbundesstaat zu lösen."

Mensch und Welt sind aus sich heraus fähig, zu lernen und sich zu entwickeln. Die Freimaurerei ist von der Möglichkeit eines innerweltlichen Fortschritts überzeugt. Der Mensch ist zugleich Schöpfer und Geschöpf seiner Geschichte ..."

In seiner Schrift *Die antichristliche Revolution der Freimaurer* schreibt Adler auf Seite 70:

"Die Idee eines einheitlichen Weltstaates mit einer einheitlichen Weltregierung impliziert ... nicht nur ein politisches, sondern auch ein religiöses - für uns antichristliches - Programm ..."

Seite 92: "Das authentische Christentum, das sich auf Christus beruft, ist mit dem Logenchristentum absolut unvereinbar. Und zwar deshalb, weil Christus von seinen Jüngern das Bekenntnis fordert ... Ja er macht dieses Bekenntnis sogar zur Voraussetzung für das ewige Heil, wenn er sagt: Ein jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel. Denket nicht, ich sei gekommen, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert (Matthäus 10, 32 ff.).

Der Herr Jesus wußte, daß das Bekenntnis für ihn die Menschen entzweien und Kampf und Streit zur Folge haben werde. Die Freimaurerei wollte aber von Anfang an mit ihrer Humanismus-Religion jeglichem Konfessionshader ein Ende setzen. Sie wählte für dieses Ziel aber bedauerlicherweise das untauglichste Mittel: die Ausschaltung des christlichen Glaubensbekenntnisses, das für jeden gläubigen Christen unverzichtbar ist.

Der christliche Bekenner kann und darf seine persönliche Glaubensüberzeugung auf keinen

Fall 'vor der Logentür zurücklassen', er muß sie auch in der Loge als freier Mann frei bekennen dürfen. Wenn ihm die Loge diese positive Bekenntnisfreiheit verweigert und ihm einen religiös verbrämten Einheitshumanismus zur Pflicht machen will, dann muß er die Loge ablehnen. Als Glaubender steht er unter dem Wort Christi und dem Glaubensgehorsam."

Wer von Gott abfällt, bringt auch Verwirrung in die Menschheitsgeschichte. So spielen Freimaurer in den letzten hundert Jahren in Politik und Geschichte eine besonders unheilvolle Rolle. Daß dies unvermindert auch heute geschieht, zeigt eine Abhandlung in TOPIC, Nr. 9-82, in der es u.a. heißt:

"Die Politik unserer Welt wird hinter den Kulissen von einer Gruppe um Rockefeller, Rothschild gesteuert, die ohne Rücksicht auf Nationalität oder Zugehörigkeit fungiert.

Das große Dach scheinen u.a. die Freimaurer zu sein, die sich in 33 Grade teilen und nach dem Grundsatz Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit eine Neue Welt schaffen möchten, in der alle Menschen gleich sind.

Das Bindemittel ist Geld und Macht. Rockefeller, deren Familienvermögen auf mehrere Milliarden Dollar einzustufen ist, kontrolliert die großen Institutionen wie Trilaterale Kommission, Club of Rome, Weltbank, CFR (council an foreign relations) und Bilderberger. Rockefeller war es auch, der die UNO, Unesco und Unicef ins Leben rief. Auch überflüssig zu sagen, daß die Ökumene vom Rockefeller-Clan beobachtet und finanziert wird.

Wenn Sie wissen, daß in diesen Cliques alles, was Rang und Namen hat, vertreten ist, dann kennen Sie deren Machteinfluß: einige Namen: alle US-Präsidenten waren Freimaurer, europäische Politiker wie Frau Thatcher, Schmidt, Brandt, Strauß, Industrielle wie Beitz, Agnelli (Fiat), Gewerkschaftler wie Vetter, Verleger wie Axel Springer, Philosophen wie K. Fr. von Weizsäcker und die halbe US-Regierung."

In den letzten Jahrzehnten ist die für uns unumgängliche Frage der Vereinbarkeit von Freimaurerei mit dem christlichen Glauben wiederholt aufgeworfen worden. Denn man kann beobachten, daß sich heute Dialoge zwischen Freimaurern und Kirchen anbahnen und mehren. Im angelsächsischen Raum sind sogar viele Geistliche aktiv in den Logen. Auch in der katholischen Kirche wird die Gegnerschaft zur Freimaurerei mehr und mehr aufgegeben. So nimmt es nicht wunder, daß es heute in der Christenheit bereits selbstverständlich erscheint, wenn Christen zugleich Freimaurer sind.

Dies sind verhängnisvolle Irrtümer. Um es deutlich herauszustellen: Nicht die Freimaurer haben sich der Kirche genähert, sondern umgekehrt die Kirche den Freimaurern. Eine unterwanderte, umfunktionierte, allgemeinreligiös oder humanitär gewordene Kirche stünde den Plänen der Freimaurer nicht mehr im Wege. Sie könnte sogar der Freimaurerei als eine Hilfstruppe dienen. Darum bemühen sich die Freimaurer, noch mehr zu einer solch umfunktionierten Kirche beizutragen. Und hierbei sind sie leider erfolgreich.

Wir haben somit allen Grund, nun erst recht vor der Freimaurerei zu warnen und auf ihre Unvereinbarkeit mit dem christlichen Glauben hinzuweisen.

So schreibt Hans Baum warnend: "Die Kirche muß sich vor der Gefahr hüten, auf den direkten Weg zum freimaurerischen Unitarismus hinübergezogen zu werden, das heißt zur allmählichen Entwöhnung der Gläubigen vom Glauben an die Heilige Trinität und zur heimtückischen Hineingewöhnung in den Glauben an einen einpersonalen Gott, wie ihn das Judentum und der Islam lehrt und anbetet. Diese lautlose Unitarisierung soll zunächst eine Pseudo-Ökumene innerhalb der christlichen Konfessionen herbeiführen, welche die Basis für eine Ökumene mit dem Islam und dem Judentum und über diese zu einer einheitlichen unitaristischen Weltreligion, mit dem 'Allmächtigen Baumeister Aller Welten' der Freimaurer als Hauptnenner, schaffen soll. ..."

Baum bedauert, daß sich die Kirche bestenfalls auf Abwehr beschränkt, und hofft: "Unter dem Beistand des Heiligen Geistes wird sie die Notwendigkeit des Angriffes gegen die Synagoge

Satans erkennen". - Es ist unerlässlich, daß wir um diese Dinge und ihre Zusammenhänge wissen.

Über Anfänge und Entstehung der Freimaurerei schreibt Marcel Valmy (Freimaurer) in seiner Dokumentation *Die Freimaurer*, daß die Ursprünge bis ins mystische Dunkel des Mittelalters, in jene Epoche, in der Aberglauben und Rätselhaftes sich zu einer Atmosphäre des Geheimnisvollen vermengten, hineinragen. Die geistigen Grundlagen und esoterischen Wurzeln gehen sowohl auf Traditionen der antiken - vornehmlich der ägyptischen Mysterienkulte - wie auf religiöses Gedankengut des Alten und Neuen Testaments zurück.

Valmy erklärt im weiteren, die freimaurerische Geisteshaltung sei ein kräftiges Dennoch, denn das Licht leuchte in der Finsternis, die es niemals besiegen wird. Wörtlich:

"Einer trat auf ... von Gott gesandt. Johannes hieß er. Der kam zum Zeugnis, vom Lichte Zeugnis zu geben. Von ihm entlehnt das Gros der Freimaurerei den Namen. Man spricht von Johannis-Maurerei."

Das sind neutestamentliche Denkkategorien. Damit beruft sich die Freimaurerei auf Worte Johannes des Täufers, der vom Licht zeugte. Allerdings hat Johannes von Christus als dem Licht gezeugt, das die "Dunkelheit" nicht erfaßt hat. Was meinen die Freimaurer für ein "Licht", das die Finsternis nicht besiegt, wenn sie Jesus Christus gar nicht als dieses Licht akzeptieren? Hier versteht sich das Freimaurertum als das "Licht".

Die Botschaft und das Anliegen des Freimaurertums ist Aufruf zum Versöhnungs- und Verständigungswerk des Kosmopolitismus, da doch alle Menschen gleichermaßen Brüder seien. Das ist nicht die christliche Botschaft. Der Begriff Brüder ist nicht im Sinne Christi zu verstehen, der seine Brüder aus dieser Welt herausrief Johannes 17, 14.

Der "Plan" im Freimaurertum

Der Begriff Plan ist eine luziferische Intention mit dem Ziel der Weltherrschaft und der Einheitsreligion. Unabhängig voneinander sprechen alle Ein-Weltler von einem solchen Ziel.

Die Durchführung des Plans im Freimaurertum erfolgt keineswegs auf organisierte, sondern auf natürliche Weise über die Mitglieder, die in ihren Berufspositionen, in Politik, Wirtschaft, Kunst und Erziehung, ihren Einfluß geltend machen. Das große Ziel ist ihnen vorgegeben: Der Bau des humanitären Menschheitstempels, sprich Neue Weltordnung, d.h. Aufrichtung einer Synarchie, einer Weltordnung unter einer Regierung und einer Religion.

... Als mit Hiroschima eine neue militärische Dimension sich abgründig auftat, war eine der Reaktionen der Ausspruch des geistigen Vaters der Atombombe, des Freimaurers Albert Einstein: "Die Antwort auf die Atombombe ist eine Weltregierung!"

Am 7. Dezember 1988 gebrauchte Gorbatschow öffentlich den Begriff Neue Weltordnung in seiner Rede vor der UNO. Am 25. September 1990 wies Schewardnadse auf die Bedrohung der Neuen Weltordnung durch Saddam Hussein hin.

Ende September 1990 meinte Bush, daß in Helsinki die Grundlage für eine Neue Weltordnung gelegt werden sollte. Der amerikanische Präsident Bush ist wie sein Vorgänger Ronald Reagan Freimaurer und weiß sehr wohl um die Bedeutung des Begriffes Neue Weltordnung.

Neben solchen historischen Fakten freimaurerischer Weltpolitik, die zur Verwirklichung des großen Planes beitragen, gehörte auch die Idee des Völkerbundes, die von Hochgradfreimaurern bereits während des ersten Weltkrieges diskutiert und später realisiert wurde. Nachfolgerin dieses Staatenbündnisses nach dem zweiten Weltkrieg ist die UNO, die von den Freimaurern als Weltloge angesehen wird.

Die Gesetzestafeln für die Menschenrechte wurden bereits 1789 erstellt. Sie fanden eine Fortsetzung in der UNO-Menschenrechtserklärung. Auch der 1. Artikel der UNO-Charta trägt als Überschrift die freimaurerischen Maximen der Französischen Revolution: Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit.

Zusammenfassung: Der "Plan" im Illuminatentum beziehungsweise Freimaurertum hat den

Namen Synarchie - neue Weltordnung und Weltregierung mit Einheitsreligion. Das bedeutet ein künftiges totales Kontrollsystem zur Überwachung aller Erdressourcen mit zentral gesteuertem Wirtschafts- und Finanzwesen.

Wie allerdings in dieser Neuen Weltordnung die hochgelobten Prinzipien Humanität und Toleranz gepflegt werden sollen, bleibt völlig offen.

Die Pyramide

Das Pyramidensymbol hat innerhalb der freimaurerischen Ideologien einen zentralen Stellenwert. Es ist der metaphysische Ausdruck einer Weltidee, die eine generelle Erfüllung in der Weltherrschaft des Antichristen finden soll. Das erinnert an die Weltherrschaftsbestrebungen zur Zeit des Turmbaus zu Babel.

Der pyramidenartige, himmelstürmende Bau war dort Ausdruck eines einheitlichen Wollens, sich einen Namen zu machen ohne Gott, nach der ewigen, luziferischen Maxime "Tu, was du willst".

Die Spitze der Pyramide stellt den Kulminationspunkt, symbolisch den Sitz höchster Macht dar, wie das auch in der bekannten Abbildung der Pyramide auf der amerikanischen Ein-Dollar-Note zum Ausdruck kommt. Dieses Bild ist eine Art Gesamtschau, die metaphysische Erklärung des illuminatischen Weltplans, unter dem allsehenden Auge der luziferischen Gottheit.

Diese endzeitlichen Bewegungen, werden letztlich ebenso vernichtet werden wie die Einheitsbewegung zur Zeit des Turmbaus zu Babel. Gott zerstörte damals das "luziferische Einheitsunternehmen" und wird es in der Neuzeit wieder tun. (Offenbarung 18; 19, 20.)

Der versteckte Weltherrschaftsanspruch des Freimaurertums wird unter anderem mit den symbolischen Degenstichen des initiierten Ritter Kadosch (30. Grad) gegen Krone und Tiara symbolisiert. Die Realisierung dieser Symbolik "Degenstich" gegen die Tiara kam in der Französischen Revolution 1789 im Kampf gegen die Kirche zum Ausdruck, der "Degenstich" gegen die Krone im Kampf gegen die Monarchie im 18. und 19. Jahrhundert in Spanien und Italien.

Das Ritual des Meistergrades

Die Freimaurerei der ersten drei Grade, die sog. Johannis-Loge, wird oft auch von Christen als harmlos hingestellt. Eine Betrachtung des Rituals in die Erhebung des Meistergrades ist sicher aufschlußreich.

Das Ritual des Meistergrades dreht sich wie fast alle anderen Grade um den abgefallenen König Salomo und um seinen ermordeten Tempelbaumeister Hiram aus dem Stamme Dan. Bei der Beförderung in den 3. Grad wird die Ermordung Hiram und seine Auferstehung von den Toten nachvollzogen. Der Freimaurer erleidet zunächst den rituellen 2. Tod (der 1. Tod war im 1. Grad) und zwar derart makaber und schauerlich, daß es ihm zum Erleben wird, das er sein Leben lang nicht mehr vergessen kann.

Nach der Einführung in den Tempel durch den 1. Aufseher - er wird rückwärts hineingeführt, die Augen noch verbunden, ein Strick um den Hals - wird das Ritual dramatisch. Der Tempel ist schwarz verhangen und fast völlig dunkel. Nur ein erleuchteter echter Totenschädel, der aus den Augen leuchtet, ruht auf einem Katafalk und verbreitet Gruftatmosphäre. Im Westen des Tempels erhebt sich ein Mausoleum; es zeigt eine Urne auf einem dreieckigen Grab. Ein leuchtender Dampf steigt aus ihr empor.

Nach der symbolischen Reise durch die Dimensionen wird der Neuling von einer ernsten Stimme angerufen, die aus einer fernen Tiefe zu kommen scheint. Es ist der Meister der Loge, der nun mit rechteckigen Bewegungen wie eine Puppe auf ihn zukommt und ihn mit einem Maurerhammer rituell erschlägt. Der so "Getötete" wird in einen Sarg gelegt oder unter ein Leichentuch. Nun kommt der erste Bruder Aufseher, berührt die rechte Hand des Toten, um ihn unter Aussprechen des Paßwortes des 1. Grades zum Leben zu erwecken: Jachin!

Doch der Tote rührt sich nicht. Dasselbe versucht nun der zweite Bruder Aufseher mit dem Paßwort des 2. Grades: Boas! Vergeblich. Jetzt befiehlt der Meister allen anwesenden Brüdern die Menschenkette um den "Toten" zu schließen, um die höchste Kraft der Loge zu entbinden. Und tatsächlich, der Tote kommt zu sich.

Der so durch die Kraft der Kette Wiedergeborene wird nun in die 5 Punkte der Vollkommenheit eingeweiht. Gesicht an Gesicht, rechter Fuß an rechten Fuß, Knie an Knie, Brust an Brust, die rechten Hände verschlungen, den linken Arm über die Schulter des Bruders.

In dieser Stellung flüstert ihm der Meister das geheime Wort ins Ohr: Mahabon (Sohn der Verwesung). Er spricht nun den Eid: "Ich schwöre feierlich, daß ich den Grad eines Meisters weder jemanden unterhalb des Grades noch irgendeinem Wesen in der bekannten Welt enthüllen werde ... ich tue dies unter Strafandrohung, daß mein Körper in der Mitte zerrissen wird ... und meine Eingeweide zu Asche verbrannt und durch alle vier Winde zerstreut werde."

In diesem Moment wird die Loge durch einen Lichtstoß schlagartig erleuchtet. Hiram ist wiedergeboren und lebt nun im neu Eingeweihten weiter, der hinfort besessen ist von einer uralten Magie, der Hexagramm Magie, die bis über Salomo hinausgeht und sich in den babylonischen, ägyptischen und druidischen Mysterien grauer Vorzeit verliert.

Das Hexagramm, das erst durch Salomo in Israel eingedrungen war, ist zusammen mit dem Pentagramm das Sigillum Salomonis und ist daher das Zeichen des Meistergrades in der Freimaurerei.

Letztlich ist die Wiedergeburt Hiram im Freimaurer immer ein Stück Wiedergeburt des Tieres, das die Wunde vom Schwert hatte und wieder lebendig wurde (Offenbarung 13, 12-14).

Die Maske der Freimaurer ist die Mildtätigkeit. Dahinter aber steckt die Fratze: ein grausames Ritual, das den Menschen durch die Beschwörung jener uralten Magie zurück ins vorchristliche Heidentum schleudern soll.

So formiert der Antichrist seine Kolonnen, um das Christentum zu überwinden und das Heidentum wieder zu aktivieren. Der Freimaurer O. Wirth schreibt dazu: "Der 2. Tod entspricht der Vollendung des Großen Werkes." - Ja, des Satanswerkes: Was der 2. Tod wirklich bedeutet, sagt uns Offenbarung 20, 14. Es ist der endgültige Zustand der Gottlosen in der Hölle.

B) Die Illuminaten

Wird heute verstärkt von einer Neuen Weltordnung gesprochen und auf eine Welteinheitsgesellschaft hingearbeitet, so steht dahinter eine Bewegung, die pauschal One-World-Bewegung (Eine-Welt-Bewegung) genannt wird. Sie sollte, so wie ihre freimaurerische Komponente, als eine Art Gegenkirche verstanden werden, stellt sie doch einen satanischen bzw. antichristlichen Gegenentwurf zum Reich Gottes dar.

Gewiß erschöpft sich das Antichristliche nicht in dieser Bewegung; jedoch ist sie die hauptsächliche und verbreitetste antichristliche Bewegung. Sie nimmt auch das Antichristliche außerhalb ihrer weithin in sich auf bzw. verwendet es für sich. Darum hat sich die von außen wie von innen angefochtene Kirche in unserer Zeit, die zumindest endzeitliche Anzeichen trägt, auf jeden Fall besonders mit der gefährlichen One-World-Bewegung zu befassen.

Neue Weltordnung ist die Übersetzung des novus ordo saeculorum Adam Weishaupts, der mit diesem Ausdruck sein Ziel einer - antichristlichen - neuen Weltordnung bzw. einer Weltregierung kundgab. Übrigens sind auf der amerikanischen Ein-Dollar-Note diese Worte Weishaupts mit " ... saeculorum" eingedruckt, zusammen mit dem Gründungsjahr der Illuminaten; ein eindeutiger Beweis für den Einfluß dieses Ordens.

Weishaupt hatte sich fünf Jahre lang in Alchemie und Hexerei einführen lassen und unter dem Deckmantel der Münchner Freimaurer-Loge okkulte Praktiken ausgeübt. Bezeichnend, daß er nicht nur Patriarch der Jakobiner genannt wurde, sondern auch Spartakus. Im Jahre 1776 gründete er am 1. Mai (daher der Mai-Tag der Kommunisten) auf der Grundlage mehrerer älterer europäischer Geheimverbände den Orden der Illuminaten (der Erleuchteten, nach Luzi-

fer = Lichtbringer). Dieser Orden verfolgte auch politische Ziele, z.B. den Umsturz der Regierungen, wie auch die Zerstörung der Religionen, besonders des Christentums, ferner die Auslösung eines Chaos mit Hilfe von Revolutionen und Kriegen. All dieses unternahm er mit dem Ziele, eine Weltherrschaft mit dem Satanismus als verbindlicher Staatsreligion aufzubauen.

Da Weishaupt ein Jesuitenzögling gewesen war - später ihr Gegner -, übertrug er die Erziehungsgrundsätze der Jesuiten auf seine Gründung und schuf eine Gradeinteilung nach freimaurerischem Muster.

Durch Verfolgungen wurde der Illuminatenorden 1786 offiziell aufgelöst, konnte aber weithin untertauchen. Nach dem Verbot in Bayern wichen verbannte oder geflüchtete Mitglieder in andere Länder aus, nach Sachsen, Preußen, Rußland und Schweden, zu dort noch bestehenden Illuminaten-Logen. Zum Teil setzten sie ihr Werk unter anderem Namen als Neuorganisationen fort. Die Illuminaten übten so auf verschiedene Weise - und verstärkt in unserer Zeit - einen unheilvollen Einfluß aus, bis zu großen politischen Veränderungen, vielfach mit okkulten Komponenten.

Es ist bezeichnend, daß die leider auch von vielen Christen für einen menschheitlichen Fortschritt gehaltene One-World-Bewegung schon von Anfang an neben Freimaurerei und Jakobinertum auch Okkultismus und Satanismus in sich birgt, dazu das weite Gebiet der Anarchie, die heute unter dem Begriff des internationalen Terrorismus in die Geschichte eingeht.

Furchtbare Revolutionen, Kriege und Weltkriege gehen größtenteils auf das Konto der Illuminaten. Für unser persönliches Schicksal - mit Kriegen, Vertreibungen, Inflationen usw. - ist bestimmend, daß bereits vor über hundert Jahren zur Verwirklichung schlimmer Machttriebe sogar Weltkriege geplant wurden.

So hat der oberste Illuminat in Amerika und souveräne Großmeister des Altertümlichen und Anerkannten Schottischen Ritus der Freimaurerei, Albert Pike, der als Satanist bekannt war, den Plan dreier Weltkriege in einem Brief an Giuseppe Mazzini dargelegt. Hierbei überrascht, wie genau solch lange Zeit vorher die Kriegsführenden und die Ergebnisse "vorhergesagt?", nein, alles vorausgeplant und dann auch so durchgeführt worden waren, größtenteils ein Werk der Freimaurer und Illuminaten.

Näheres über Pike's Brief bringt Des Griffin, der aus diesem Brief zitiert: "Die Menge, über das Christentum enttäuscht, ... wird das wahre Licht durch die universale Manifestation der reinen Doktrin Luzifers empfangen, die schließlich ins Licht der Öffentlichkeit gebracht wird, eine Manifestation, die ein Ergebnis der allgemeinen reaktionären Bewegung sein wird, die auf die Vernichtung des Christentums und Atheismus folgen wird, die damit beide mit einem Schlage besiegt und ausgelöscht worden sind."

Wir sehen: es geht gegen beide, d.h. gegen den christlichen Glauben und gegen den Atheismus. Es mag verwundern, daß auch der Atheismus abgelehnt wird, wie auch sonst bei Freimaurern. Nun, der Atheismus ist bei einem Kampf gegen den christlichen Glauben nicht genügend hilfreich, lächeln ja bloße Atheisten höchstens über den christlichen Glauben.

Sie sind daher nicht so engagiert und haßerfüllt wie antichristliche Menschen. Auch halten sie nichts von einem womöglich gnostischen Luzifer-Glauben, haben kein Interesse oder auch nur intellektuelle Möglichkeit, Luzifer auf den Thron zu setzen. Auch aus diesem Grund möchten Illuminaten nicht so sehr mit Zweiflern und Atheisten zu tun haben, als vielmehr mit Okkultisten und Satanisten, mögen diese auch zahlenmäßig in der Minderheit sein. - Die Kirchen haben ihre große Bedrohung durch sie noch gar nicht wahrgenommen.

Die Freimaurerei kann sich nicht vom Illuminatentum distanzieren. Sie ist eine seiner Wurzeln und eng mit ihm verflochten. Und am 16. Juli 1782 hat sich das Hochgradfreimaurertum auf dem Kongreß zu Wilhelmsbad mit dem Illuminatenorden verbunden.

Beide, Illuminaten und Freimaurer, haben auch wesentlich zur Entstehung des Kommunismus beigetragen. Es ist nicht von ungefähr, daß das sowjetische Hoheitszeichen aus sieben frei-

maurerischen Symbolen zusammengesetzt ist: Globus, Sonne, Mond (Sichel), Hammer, Bruderhand, Pentagramm (Sowjetstern, US-Stern) und Weizenähre.

"Bezeichnend, daß auch Karl Marx Satanist war! Mit 19 Jahren schloß sich Karl Marx der Satanskirche der Illuminati an. Seine höheren Weihen empfing er durch das Schwert, das er mit seinem Blut weihte und das ihm Erfolg versprach. Zu seinen Lebzeiten sollte dieser Erfolg jedoch ausbleiben. Neben seiner ständigen Geldnot mußte er den Verlust von 6 Kindern vorzeitig beklagen: zwei begingen Selbstmord. Noch als Todkranker ließ er viele Kerzen um sein Bett aufstellen und betete zu Luzifer.

Dieser geistlichen Gesinnung verdankt die Welt das Werk Das kommunistische Manifest, ein Antievangeliem und ein Aufruf zum Klassenkampf ... Die ... Atombombe des Marxismus mit ihren Abarten Kommunismus und Sozialismus ist längst explodiert. Über die Hälfte der Weltbevölkerung ist in ihren dämonischen Bann geschlagen. ..." - Aus Richard Wurmbrand: Karl Marx und Satan.

Karl Heise schrieb in Okkultes Logentum: "... uns Okkultisten berührt es seltsam, bestätigt aber aufs neue den inneren Zusammenhang von dunkelmagischem Logentum und Politik, daß es Trotzki war, der (laut in Berlin erscheinender russischen Zeitung 'Der Alarm, der Weckruf' Nr. 107,1919) sich und seinen Sowjetbrüdern den Genuß einer sogenannten schwarzen Messe oder mauerischen Satansliturgie verschaffte, in der dem Feldhauptmann der dunklen Scharen aus Dank für die vollendete Revolution gehuldigt wurde. Der Soldat, ein Lette, der diese okkulte Handlung, die im Kreml stattfand, verriet, büßte seinen vorlauten Mund mit sofortiger Hinrichtung."

Es gibt auch Tochterorganisationen der Freimaurer bzw. Vereine und Organisationen, die ihnen gewollt oder ungewollt Zubringerdienste leisten. Der Rotary Club z.B. wurde von P. P. Harris gegründet, die Lions International von Melvin Jones. Beide, Harris und Jones, sind laut dem Nachschlagewerk Who is Who in America als Freimaurer ausgewiesen.

Im Verzeichnis der Deutschen Freimaurer-Bibliothek, Bayreuth, werden Malteser, Johanniter, Rotarier, Lions unter den freimaurerischen Gesellschaften aufgeführt. Tochterorganisationen oder Organisationen mit freimaurerischem Einschlag, die etwa auf sozial-humanitärer Ebene arbeiten, bilden ein breites Fundament, auf dem sich das Freimaurertum pyramidenförmig weiter auf- und ausbauen kann.

Von Freimaurern, Illuminaten und ähnlichen zwielichtigen Organisationen und Kräften sind u.a. geschaffen worden oder stehen mit ihnen im engen Zusammenhang: der Council an Foreign Relations mit Tochtergesellschaften, die Bilderberg-Organisation, die Trilaterale Kommission, die UNO, der Club of Rome, die Pugwash Conference, das Rockefeller-Imperium und das Rothschild-Imperium. Die Rothschilds wurden nicht nur unermesslich reich, sondern auch politisch mächtig, beherrschten z.B. die "Kronkolonien", zettelten den "Opiumkrieg" (1839-1842) an, hatten den größten Einfluß auf China und Japan, ermöglichten finanziell die Russische Revolution, unterstützten den Zionismus usw. –

Des Griffin schreibt: "Der Name Rote Armee war keine falsche Benennung oder ein zufällig ausgesuchter Name. Die bolschewistische Armee unter der Führung von Trotzki war das tödliche Werkzeug der von Rothschilds (Rotes Schild) beherrschten International Bankers. Es war nur allzu passend, daß sie das 'Rote' Etikett oder Schild trug."

Eine entscheidende Rolle bei der Durchsetzung der finsternen Pläne der Illuminaten spielten die Massenmedien. Sie sind ohnehin größtenteils in der Hand der Illuminaten. Douglas Reed - vor dem Zweiten Weltkrieg Hauptkorrespondent der Times für Zentraleuropa - schrieb von einer Verseuchung der Presse. Er gab an, daß hierbei Etiketten wie liberal oder konservativ vollkommen sinnlos würden.

Er zitiert auch Weishaupt: "Wir müssen darauf achten, daß unsere Schriftsteller schlagfertig sind und daß sie von unseren Herausgebern geschätzt werden; wir müssen deshalb all unsere

Kräfte dafür einsetzen, die Journalisten und Herausgeber zu gewinnen ... Wenn ein Schriftsteller irgend etwas publiziert, was beachtet wird und an sich richtig ist, aber nicht mit unseren Ideen übereinstimmt, müssen wir ihn entweder für uns gewinnen oder aber ihn fertigmachen." Diesem Ursprung der Pressemanipulation getreu, werden auch heute viele, die an sich Richtiges, aber Unbequemes bringen, "fertiggemacht". Reed fährt fort: "Diese Lehren werden in den Protokollen wiederholt: „Mit der Presse werden wir folgendermaßen umgehen ... Wir werden sie selbst aufzäumen und mit straffen Zügeln lenken ... Dieses Ziel wird von uns teilweise schon jetzt dadurch erreicht, daß die Neuigkeiten aus aller Welt in einigen wenigen Nachrichtenämtern zusammenströmen, dort bearbeitet und erst dann den einzelnen Schriftleitungen, Behörden usw. übermittelt werden.

Diese Nachrichtenämter werden allmählich ganz in unsere Hände übergehen und nur das veröffentlichten dürfen, was wir ihnen vorschreiben werden ... Sollten trotzdem einige Schriftsteller gegen uns schreiben wollen, so werden sie keinen Verleger für ihre Arbeit finden." - Dies müssen auch heute viele bitter erleben. Sprechen sie Wahrheiten aus, die sich gegen Freimaurer, Illuminaten und verwandte Organisationen richten, so tun sie sich unendlich schwer damit, einen Verleger zu finden - selbst auf kirchlichem Boden -, der den Mut zur Herausgabe des Werkes aufbringt.

Von Reed stammt auch folgende Information: "Die Generallinie der Lehren Weishaupts, die Verächtlichmachung der Monarchie, der Religion, jeder legitimen Regierung jeden Landes, der Nationalität, der Ehre, des Patriotismus und allgemeiner Anständigkeit findet sich impliziert oder expliziert in einer Unzahl heutiger Schriften, Schauspiele, Rundfunksendungen und Filme."

Auch das anschließende Wort ist bedeutsam: "Jetzt, in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts, zeigt sich eine Situation, die für die Vollendung der Revolution der Zerstörung mit ihren Früchten: Entvölkerung, Deportation und Tod, einen außerordentlich günstigen Nährboden bildet.

Sowohl in Europa wie in Arabien sind zwei Vulkane künstlich geschaffen worden, die jederzeit zum Ausbruch gebracht werden können. Die Ereignisse, die zu dieser Situation geführt haben, beweisen zur Genüge, daß es geheime Männer gibt, die eine Macht über die Politiker ausüben. Jetzt erstreckt sich diese Macht über Völker oder zumindest über jene, die behaupten, in deren Namen zu sprechen."

Reed schreibt auch: "Die sichtbaren Agenten dieser Verschwörung sind im Osten die Weltkommunisten und im Westen die Welt-Staatsmänner (mit ihren beiden Gehilfen: der Atombombe und dem vergrabenen Gold). Werden sie eines Tages im Interesse des Planes scheinbar gegeneinander losschlagen, wie es der Nationalsozialismus und Kommunismus getan haben? Durch die gesamte Propaganda für einen Welt-Staat, eine Weltregierung, die jetzt ständig auf uns einhämmert, zieht sich wie ein roter Faden die Lehre von Weishaupt. Hinter dieser lächelnden Maske birgt sich die gefährlichste aller Diktaturen ... Wir dürfen den Welt-Staatsmännern kein Vertrauen schenken. Wenn überhaupt, dann finden sich Weishaupt's Schüler am ehesten in ihren Reihen."

Dieser erwähnten Propaganda für einen "Welt-Staat" im Geist der Illuminaten geht es nicht um Wahrheit, nicht um Wohl und Freiheit der Menschen, sondern um Vernebelung und Irreführung, damit die Welt sich blindlings selber den illuminatistischen Mächten ans Messer liefert. Und hierbei sind die Massenmedien ein besonders wichtiges Werkzeug. Sie gaukeln den Menschen vor, daß sie ihr Mund seien, in ihrem Namen ihre Meinung aussprechen. In Wirklichkeit aber sind umgekehrt sie es, die die "Meinung" der Leute machen und das Denken der Menschen manipulieren.

Es gilt nach wie vor, was der Chefredakteur der "Vossischen Zeitung" in Nr. 244 vom Jahre 1925 schrieb: "Aber wer fragt denn überhaupt noch danach, ob die öffentliche Meinung recht

hat oder nicht? Sie ist da, sie setzt sich durch, und das Urteil dieser öffentlichen Meinung wird beeinflußt durch ein paar Drahtzieher, die sich mit vielen Geldern in den verschiedenen Ländern einen umfangreichen Presseapparat verschafft haben, durch dessen Schalltrichter sie laut hörbar, was auch immer sie haben wollen, verkünden lassen."

Auch bei der von undurchschaubaren Kräften und Ideen gespeisten "Umerziehung" unseres Volkes seit 1945 gerieten die hiesigen Massenmedien erst recht weitgehend in die Hand der Ein-Weltler. Müller schreibt hierzu: "Getreu nach dem Umerziehungsprogramm mußten nun in Deutschland alle Leute, die eine Zeitung herausgaben oder beim Rundfunk tätig sein wollten, die Genehmigung der Feindmächte dafür einholen. Eine solche Genehmigung bekam aber selbstverständlich nur derjenige, der nach alliierter Ansicht als gut umerzogen oder linientreu anzusehen war; daher spricht man ja auch von der Lizenzpresse, und die neuen Pressebesitzer suchten nun ganz von selbst ihre Mitarbeiter und Nachfolger entsprechend aus."

Uns kann angesichts der zerstörerischen Machenschaften der Illuminaten nur dies trösten, daß letztlich nicht diese Macht und verwandte Mächte das Weltgeschehen in ihrer Hand haben, sondern unser dreieiniger Gott. Zum Trost und zum rechtzeitigen Aufmerken ist uns die Offenbarung des Johannes geschenkt. In dieser Zuversicht sind wir um der Kirche und um der Menschen willen zum Kampf gerufen, zum Kampf für Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist.

C) Der Club of Rome und andere einweltlerische Gruppen

Einen großen Einfluß übte in den letzten Jahrzehnten der 1968 gegründete Club of Rome aus. Er ist auch heute für die Zukunftsplanung und für den Gedanken der One World bestimmend. Auch er strebt eine Welteinheitsregierung an. Hierzu: "Die Lösung der Weltwirtschafts-, Weltbevölkerungs- und Welternährungsprobleme besteht nach Auffassung von Direktor Dr. Oppenheimer des freimaurerischen Club of Rome darin, daß eine kleine Gruppe elitärer Intellektueller eine Welteinheitsregierung, ein Weltrat der Weisen, den Frieden auf wissenschaftlicher Grundlage garantieren kann.

Absicht des Clubs ist es, die Erde in acht Regionen aufzuteilen, um technologische Entscheidungen zu erleichtern, wobei jede Region einem Kommissar unterstehen soll. Die den Freimaurern nahestehende Trilaterale Kommission und der von der Freimaurerei gesteuerte CFR (Council an Foreign Relations) fordern die Einteilung der Erde auf nur 3 oder 5 Regionen."

1972 erschien ein Bericht über die "Grenzen des Wachstums", der weltweit dem naiven Fortschrittsglauben einen Schuß vor den Bug versetzt hat und zu tiefgreifenden Änderungsmaßnahmen anregte.

Einen guten Einblick in das Wesen und Wirken des Club of Rome gibt uns das Buch seines Gründers und Präsidenten Aurelio Peccei: *Die Zukunft in unserer Hand*. Dieses Buch bringt manch gute Erkenntnis. Daß z.B. die Bevölkerungsexplosion kaum lösbare Probleme schaffe und die abzusehende Erschöpfung der Bodenschätze nicht mindere, verdient gehört und beraten zu werden, um Lösungen zu finden.

So können wir vielem zustimmen. Auswahlweise seien hierzu verschiedene Aspekte hervorgehoben: der richtige Gedanke, daß bei aller Betonung einer gemeinsamen Zukunft die Unterschiede der Völker, der Kulturen usw. be- und geachtet werden sollten; die Notwendigkeit, gegenüber einer Wissenschaftsgläubigkeit und einem Glauben an das Machbare das Gefühl für die Verantwortung des Menschen zu entwickeln; die Warnung vor dem Übersehen wie Manipulieren der Natur, mit Respekt vor der Pflanzen- und Tierwelt und in Sorge um sie, wie auch die Warnung vor dem Übersehen der Anregungen der Philosophie, der Ethik und des Glaubens beim Planen der Zukunft; der unwiderlegbare Gedanke der gegenseitigen Abhängigkeit, der "Interdependenz"; der uns so wichtige Gedanke, auch den einzelnen zu sehen, an seinem Wohlergehen Anteil zu nehmen. So schrieb Peccei angesichts der Statistik über "absolute Armut": "Doch sollten wir über den nackten Zahlen der Statistik nicht vergessen, daß hinter jeder Zahl ein verzweifelt Individuum steht" (S. 83).

Das Bild vom Raumschiff Erde könnte für uns noch annehmbar sein. Auch der Satz: "Der moderne Mensch ist zum Subjekt der Veränderungen geworden, die sich in dem Winkel des Alls abspielen, dessen Herr er geworden ist", sofern ihm der Gedanke von 1. Mose 1,28 zugrunde liegt. Dies muß man aber bezweifeln, wenn Peccei fortfährt: "Es ist dies das erste Mal, daß die Zukunft des Menschen allein in seiner Hand liegt, das erste Mal, daß er als Steuermann das Raumschiff Erde auf seiner Reise in die nächsten Jahrhunderte steuern kann" (S. 23).

Auch die optimistische und utopische Hoffnung auf eine grundlegend andere Haltung der Menschheit, eine Hoffnung, die das "Gefallensein" des Menschen verkennt, verfehlt die Wirklichkeit. Die Offenbarung des Johannes zeigt uns ernüchternd, wohin allein sich die Menschheit entwickelt mit all ihren Idealen und Utopien. Bereits die Ausführungen über die Kräfte, von denen sich Peccei einen neuen Humanismus erhofft, zeigen einen verkehrten Weg. Schon die Überschrift, die er über diesen Teil setzt, verrät seine Wirklichkeitsblindheit: Die reine Quelle der Jugend.

Sein Vorschlag: "Der Plan ist so einfach wie gewagt. In einer ersten Etappe ist die Schaffung eines ausschließlich von Jugendlichen geleiteten Netzes von Zentren vorgesehen, die über die Zukunft der Menschheit forschen, nachdenken, diskutieren und Vorschläge machen ... Sie sollten mehrere alternative Gesellschaften ... herausfinden ..." (S. 209). Dem entspricht, welche Hoffnungen auf die Friedensbewegung, die Frauenbewegung, die Bewegung für die Geburtenbeschränkung u. dgl. gesetzt werden (S. 160), also auf Bewegungen, bei denen man schon jetzt erkennt, daß sie die Inhumanität, die Spaltungen und das Chaos nur vergrößern. Sie sind mit ihren Gegnern im Schachbrett der One-Worldler mit eingepflanzt, gemäß der alten Illuminaten-Masche vom Druck von unten und Druck von oben.

Deshalb ist es z.B. nicht verwunderlich, daß die Rockefeller - wenigstens bis vor kurzem - die Grünen unterstützen. Auch nicht verwunderlich, daß die Grünen, wie die Rockefeller, sich für die Abtreibung einsetzen. Dabei bedeutet es doch gerade das Gegenteil von allem zur Schau getragenen Natur- und Tierschutz, wenn sie schon, zu Unrecht, den Ungeborenen das Menschsein absprechen. Wenigstens einen "Tierschutz" müßten sie dann den Ungeborenen gewähren. Aber ausgerechnet an dieser Stelle verweigern sie ihn. Eine bewußte und sehr bezeichnende Inkonsequenz. Darum: viel zuviel Aufmerksamkeit, "Verständnis" und Schonung gibt es gegenüber diesen Zerstörern.

Es ist also richtig, wenn wir, wie es der Club of Rome will, unseren Blick vor den vielen Problemen nicht verschließen; es trifft zu, daß die Welt in viele Sackgassen geraten ist. Es ist auch notwendig, Spannungen zwischen Ost und West abzubauen und die Kluft zwischen Nord und Süd zu schließen. Auch sollten wir anerkennen, daß die Analysen weithin richtig und manche der Ratschläge gut sind. Wir sollten zugleich Achtung davor haben, mit welchem Ernst und Engagement versucht wird, für eine mögliche und bessere Zukunft zu sorgen. Und doch: entscheidend ist, unter welchem Vorzeichen dies alles steht. Letztlich gilt die Frage, ob man all diese Hoffnungen auf Gott oder allein auf den Menschen setzt.

Wieweit man mit diesem Plan der Weltdiktatur schon vorangeschritten ist, zeigen die Worte Müllers: "In einer Verlautbarung der UNESCO (englische Abkürzung für United Nations-Educational, Scientific and Cultural Organisation) ... aus dem Jahre 1951 heißt es: 'Über den verschiedenen Ländern mit ihren mannigfachen Gesetzen muß eine allgemeingültige Gesetzgebung bestehen, die Schritt für Schritt eine einzige Kultur und eine einzige Philosophie allen Völkern aufzwingen kann'." - Das kann nur bedeuten: Zerstörung aller gewachsenen Kulturen und aller Glaubensrichtungen, wohl insbesondere des christlichen Glaubens.

Der Council an Foreign Relations und Tochtergesellschaften

1921 wurde von Edward M. House (1858-1938), einem engen Berater von US-Präsident Wilson, und seinen Freunden unter Beteiligung der britischen Geheimorganisation The Round Ta-

ble, die ebenfalls die bolschewistische Revolution unterstützt hatte, der Council an Foreign Relations (CFR = Rat für Auswärtige Beziehungen) gegründet, finanziell von den Rockefeller unterstützt.

Gary Allen (Die Rockefeller Papiere) schreibt auf Seite 70:

"Der Rat für Auswärtige Beziehungen hat seinen Sitz in New York und besteht aus einer Elite von knapp 1.600 der Insider des Establishments aus der Hochfinanz, den Hochschulen, der Politik, des Handels, der Stiftungen und der Massenmedien", auf Seite 75: "Zu Beginn seiner Regierungszeit hatte Nixon mindestens 115 CFR-Mitglieder in Schlüsselpositionen gebracht ... Vielleicht der wichtigste und ganz gewiß der prominenteste unter all diesen Insidern des Establishments ist Henry Kissinger."

Heinz Pfeifer (*Brüder des Schattens*) schreibt: "Council an Foreign Relations ... Seine europäischen Töchter sind The Royal Institute of International Affairs in London, L'Institut Français des Relations Internationales mit Sitz in Paris und die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik in Bonn. Einige Mitgliedernamen (April 1981) dieser Bonner Nebenstelle des CFR sind nicht nur wegen der einen oder anderen Freimaurerzugehörigkeit nennenswert, sondern auch deren politischen und wirtschaftlichen Spitzenstellung." U.a. werden nun aufgezählt: Helmut Schmidt, H. Apel, G. Stoltenberg, G. Schröder, W. Leisler Kiep, D. Wolff von Amerongen, H. Friedrichs, R. Freiherr von Weizsäcker und M. Gräfin Dönhoff.

Die UNO

Es wirft ein Licht auf das Wesen der UNO, wenn man ihre Gründer betrachtet. Da ist die starke Beteiligung von CFR-Mitgliedern bedeutsam. Gary Allen schreibt: "1945 hatten die Rockefeller es geschafft. Enkel Nelson war eines der 74 CFR-Mitglieder bei der Gründungsversammlung der Vereinten Nationen in San Franzisko. Später stifteten Nelson und seine Brüder das Grundstück für das UNO-Gebäude am New Yorker East River". Auf Seite 101: "Den offensichtlichsten Weg zu einer Weltregierung eröffnet die Organisation, die 1945 von den Rockefeller für genau diesen Zweck geschaffen wurde - die Vereinten Nationen."

Aufschlußreich ist das UNO-Emblem mit dem Doppelsymbol aus Globus (= Weltherrschaft) und Weizenähre. Beides finden wir sowohl im freimaurerischen als auch im kommunistischen Symbolbereich. Daß Freimaurerei und Kommunismus, trotz gewisser Unterschiede im ideologischen Bereich, der gleichen Wurzel entstammen, wird durch die Tatsache belegt, daß das sowjetische Hoheitszeichen aus sieben freimaurerischen Symbolen zusammengesetzt ist: Globus, Sonne, Mond (Sichel), Hammer, Bruderhand, Pentagramm (Sowjetstern, US-Stern) und Weizenähre. Im UNO-Emblem ist diese Identität beider Ideologien klar zum Ausdruck gebracht. Von ihren Wurzeln und ihren Symbolen her steht also auch die UNO gegen Christus, gegen den Menschen.

Die Bilderberg-Organisation

Heinz Scholl schreibt in *Bilderberg - Das Konzil der Plutokraten und Bonze*: "Bei der Gründung der Bilderberg-Organisation im Jahre 1954 trat als scheinbarer Initiator Bernhard Lippe-Biesterfeld, der Ehegatte der niederländischen Königin Juliane, in Erscheinung ... von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß Lippe von Anfang an nur als Aushängeschild der Organisation benutzt wurde.

Als die eigentlichen Väter der Idee, die Bilderberg-Organisation als einen internationalen Club zur Durchsetzung ihrer originär kommunistischen Zielsetzung ins Leben zu rufen, werden die Brüder David und Nelson Rockefeller angesehen. Beide stehen in dem Ruf, sie seien die wirklichen politischen Machthaber Amerikas und der 'freien' westlichen Welt."

Die Bilderberger haben ihren Namen vom Hotel Bilderberg in Oosterbeek, wohin Prinz Bernhard die erste Konferenz im Mai 1954 einberufen hatte. Die Bilderberg-Konferenzen finden alljährlich statt. Eingeladen werden führende Leute aus aller Welt, Politiker, Bankiers, Vertreter multinationaler Konzerne und andere. Hierbei werden Entscheidungen von weltweiter Be-

deutung gefällt, oft wichtiger als Ergebnisse von Staatsbesuchen. Daß hierbei kein Reporter zugelassen ist, die Sitzungen geheim sind und so die Weltöffentlichkeit nichts von den sie doch sehr betreffenden Beschlüssen erfährt, ist außerordentlich bedenklich.

Heinz Scholl *Die Scheindemokratie - Das Bündnis der Linken mit Rockefeller, Rothschild & Co.* schreibt auf Seite 63: "Die Bilderberg-Organisation ist eine auf Initiative der Brüder Rockefeller und der Bankdynastie Rothschild ins Leben gerufene internationale Konferenz der Hochfinanz ... Die Zusammenkünfte dieser Clique dienen der Abstimmung und Harmonisierung der wirtschaftlichen und politischen Interessen der amerikanischen Magnaten mit dem gleichfalls zahlenmäßig kleinen Club der Superreichen Europas."

Die Trilaterale Kommission

In Verbindung mit den bisherigen Einweltler-Organisationen wurde vor einigen Jahren The Trilateral Commission geschaffen, mit dem Schwerpunkt für die Industriegebiete Vereinigte Staaten, Westeuropa und Japan. Die Gründungsversammlung war von David Rockefeller einberufen worden. Ca. 200 führende Bankiers, Geschäftsleute, Politiker und Geschäftsführer aus aller Welt waren zur Bildung einer übernationalen Planungskommission eingeladen worden. Deren Direktor wurde Zbigniew Brzezinski.

Gary Allen schreibt: "Die Trilateral Commission ist von David Rockefeller geschaffen worden, um damit seine internationalistischen Freunde dahin zu bringen, daß sie ihren privaten Einfluß auf die Regierungen ihrer Länder gebrauchen und sie auf dem richtigen Kursinneren halten, nämlich dem Weg zur großen Fusion. Ein Land, das sich vielleicht über diese Warnungen hinwegsetzt und seinen Sorgen zu viel Aufmerksamkeit schenkt, wird sich vielleicht schon bald in einer so schweren Krise bei der Versorgung mit Lebensmitteln, Brennstoffen und finanziellen Mitteln finden, daß ihm die große Wirtschaftsdepression der dreißiger Jahre wie ein Zug durch das Gelobte Land erscheinen mag."

Über den großen Einfluß der "Trilateralen" finden wir Aufschlußreiches im Extrablatt der Vertraulichen Mitteilungen vom 4. Mai 1983. Nachdem im Blick auf die CFR, Bilderberger und Trilaterale gesagt wird: "Gemeinsam ist allen drei Gruppierungen, ... daß sie in der westlichen Welt ... einen ungewöhnlich dominierenden Einfluß haben", heißt es in ihm: "Die Mitglieder der Trilateralen (etwas über 300 distinguished citizens) kommen aus Nordamerika, den EG-Ländern Westeuropas und aus Japan ... Die Mitglieder lassen sich in drei große Blöcke unterteilen:

- a) Wirtschaftsführer (z.B. Wolf von Amerongen, BDA-Präsident Esser und Ex-DGB-Chef Vetter ...);
- b) Universitätsprofessoren und Leiter von Forschungsinstituten;
- c) Politiker, Regierungsmitglieder, hohe Beamte ... (z.B. Raymond Barre, Brzezinski, Kissinger, McNamara, Carter, Eyskens, La Malfa, US-Vizepräsident Bush, US-Verteidigungsminister Weinberger, Fed-Chef Volcker, und aus Deutschland Graf Lambsdorff, Stoltenberg, Ehmke. Bei Politikern ruht die Mitgliedschaft in der Regel während ihrer Tätigkeit in der Regierung)."

Sehr zu beachten ist auch der Satz gegen Schluß: "Sie müssen also damit rechnen, daß auch die überschaubare Zukunft von Trilateralen, von Bilderbergern und von Mitgliedern des Council an Foreign Relations beeinflußt wird, und zwar in der Weise, daß Sie NICHTS davon in der Öffentlichkeit hören." - Ist eine solche Geheimhaltung noch mit der Demokratie vereinbar, noch dazu, da es hier ganz besonders um unser Schicksal und um das Schicksal der Welt geht? Sind unsere demokratischen Verfahren und Beschlüsse nur ein vordergründiges und letztlich weniger wirksames Aushängeschild, uns bloß zu einer fraglichen Beruhigung gegeben?

Für diese Kommission und für andere solcher Gruppierungen und Organisationen ist bezeichnend: sie selber lehnen das demokratische Prinzip der Durchlässigkeit und Öffentlichkeit ab.

Dollinger *Zwischen Gott und Satan* schreibt: "Illuminaten, Freimaurer, Bilderberger - streng geheim, strenger, am strengsten geheim. Organisatoren bestehen darauf, daß bei Tagungen Hotelgäste in andere Hotels umquartiert werden. Das Hotelpersonal muß während ihrer Beratungen verschwinden. Sie bringen ihre eigenen Bediensteten mit, die nicht englisch verstehen. (Griffin, S. 138).

Warum? Wozu, wenn sie doch bloß humane Ziele haben? Erlöste Menschen, deren Leben mit Nächstenliebe zu tun hat, haben es nicht nötig, sich so abzuschirmen. - Darin besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, die Menschen aber das Finstere mehr liebten als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Schlechtes tut, haßt das Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden! (Johannes 3, 19)

Die Rothschild-Dynastie

In gewisser Spannung zum Rockefeller-Imperium steht das Rothschild-Imperium und trägt doch in gleicher Weise zum Bau der menschenfeindlichen One-World bei. Diese Konkurrenz bedeutet keinen Widerspruch, können doch die vom Dunklen geborenen Bewegungen sehr wohl gegeneinander stehen - so wie in der Offenbarung des Johannes 17 und 18 das Tier und die Hure einander bekriegen -, auch um Verwirrung zu schaffen und die Menschen besser täuschen zu können, die bei der Flucht von einer Bewegung zur anderen wännen, aus der Nacht in den Morgen, in die Freiheit zu fliehen, aber immer noch in der Nacht bleiben. ...

In groben Umrissen sei nun auf das Rothschild-Imperium eingegangen: Mayer Amschel Bauer (später in Rothschild umgeändert) wurde 1743 in Frankfurt am Main geboren. Er wurde Agent von Wilhelm von Hanau, der seine Truppen gegen Geld an jede beliebige Regierung verlieh, kam durch zwielichtige Handlungen zu einem großen Vermögen und wurde auch der erste internationale Banker. Das Haus Rothschild half Napoleon finanzieren - und finanzierte beide Seiten. Durch einen großen Coup nach der Schlacht von Waterloo hatte Nathan Rothschild die Kontrolle über die englische Wirtschaft beide Seiten von Rothschilds finanziert.

Als Lincoln sich 1862 und 1863 weigerte, die von Rothschilds geforderten hohen Zinsen zu zahlen und zinsfreie US-Noten herausgab, wurde er 1865 ermordet. Zwischen dem Ende des Bürgerkrieges und 1914 waren Rothschilds Hauptagenten in den Vereinigten Staaten: Kuhn, Loeb und Co., sowie J. P. Morgan Co. Eine künstlich erzeugte Währungskrise brachte der Bankelite Milliarden ein. Des Griffin schreibt: "Tief in ihre Kiste betrügerischer Praktiken greifend, zogen die International Bankers ihren bisher größten Coup ab - die Gründung des in Privathänden befindlichen Federal Reserve System, womit die Kontrolle über die Finanzen der Vereinigten Staaten in die Hände der machtbesessenen Geldmonopolisten gelegt wurde ... unsichtbare Regierung der Geldbarone." erworben. ...

Aufschlußreich, was Des Griffin im Hinblick auf England von Krone und City schreibt: "Die Krone ist ein Ausschuß von 12 bis 14 Männern, die den unabhängigen, souveränen Staat regieren, der als London bzw. die City bekannt ist. Die City gehört nicht zu England. Sie untersteht nicht dem Monarchen. Sie untersteht nicht der Regierung, durch das britische Parlament bestimmt. Wie der Vatikan in Rom ist sie ein separater, unabhängiger Staat. Sie ist der Vatikan der gewerblichen Welt. Die City, die man oft die reichste Quadratmeile der Welt nennt, wird von einem Lord Mayor regiert. Hier befinden sich Englands mächtigste Finanz- und Wirtschaftsinstitutionen, reiche Banken, allen voran die privatwirtschaftliche (von Rothschild kontrollierte) Bank of England 'Lloyd' of London. ... Hier liegt auch die Fleetstreet, Herzstück der Zeitungs- und Verlagswelt. ...

Hinweisen möchte ich noch darauf, daß es zwei Imperien gab, die unter dem Mantel des British Empire agierten: Das eine war das Imperium der Krone, das andere war das britische Kolonialreich. Alle kolonialen Besitztümer mit weißer Bevölkerungsmehrheit unterstand dem König, d.h. der Autorität der englischen Regierung. Nationen wie Südafrika, Australien, Kanada wurden nach englischem Gesetz regiert. Sämtlichen anderen Teile des Imperiums - Na-

tionen wie Indien, Ägypten, Bermuda, Malta, Zypern, Hongkong und die Kolonien in Zentralafrika - waren Kronkolonien. Diese unterstanden nicht der englischen Regierung, ... sie waren privates Eigentum und Herrschaftsdomäne eines Privatclubs in London, bekannt als die Krone...

Diese City strich unvorstellbare Gewinne aus ihren Unternehmungen ein, die unter dem Schutz der englischen Streitkräfte ausgeführt wurden. Die International Bankers, die reichen Kaufleute und die englische Aristokratie, die zum Apparat der City gehörten, häuften Reichtümer auf Reichtümer. ... Wäre dieser Reichtum unter alle Menschen der englischen Insel verteilt worden, hätte es Wohlstand für alle geben können.

Auch in anderen Erdteilen hatten die Rothschilds ihre Hände erfolgreich im Spiel. Die Krone zettelte den sogenannten Opiumkrieg Chinas (1839-1842) an. Darauf lag (die Macht) in den Händen der Soong-Familie, die Agenten der Sassoon waren, die wiederum durch Heirat mit den Rothschilds verwandt waren. Später regierte Chiang Kai-shek als ein Agent der Engländer und heiratete 1927 die Schwester des Rothschildagenten T. V. Soong.

Des Griffin: "Mit Beginn des laufenden Jahrhunderts unternahm die Krone weitere Schritte zur Konsolidierung ihrer Position in Asien. Man wählte die kleine Nation Japan, die über keinerlei Kriegsführungskapazitäten verfügte und entsandte den großen englischen Waffenhersteller, Vickers Ltd., damit er Japan zu einer Großmacht entwickelte. Vickers wurde vom Hause Rothschild finanziert.

Die wirkliche Macht

Nachdem am 30. Januar 1902 das Abkommen unterzeichnet war, mit dem die Japaner ihrer Aufgabe als Polizist der Krone im Pazifik zustimmten, wurde die japanische Armee und Marine sehr schnell aufgebaut und mit moderner Ausrüstung versehen.

Nach manch einem Ränkespiel kam es zum Zweiten Weltkrieg, und Japan wurde 'ausradiert', verheert von dem Ansturm und der Intensität des amerikanischen Luftbombardements. Warum? Ganz einfach! Der Boden mußte für neue Industrien und sonstige Entwicklungsprojekte gelegt werden. ... Kurz nach dem Kriege wurden riesige Summen für den Wiederaufbau Japans zur Verfügung gestellt. Das Kapital stammte nicht aus dem Lande selbst, sondern von den Leuten, die von den Kriegsschulden Riesenprofite machten, von den International Bankers. ...

Auch die russische Revolution wurde von den International Bankers finanziert. ... Als Trotzki's private Armee nach Rußland in See stach, befanden sich an Bord 20.000.000 Dollar in Gold, die der Banker Jacob Schiff geliefert hatte. Des Griffin schreibt: "Der Name Rote Armee war keine falsche Benennung oder ein zufällig ausgesuchter Name. Die bolschewistische Armee unter der Führung von Trotzki war das tödliche Werkzeug der von Rothschilds (Rotes Schild) beherrschten International Bankers. Es war nur allzu passend, daß sie das rote Etikett oder Schild trug."

1929 stürzten die International Bankers die Vereinigten Staaten in die große Depression. Des Griffin: "Das Deutschland der frühen 30er Jahre war eine von den International Bankers gebaute Zeitbombe, die auf eine Person vom Schlage Hitlers gewartet hatte, der die Szene betreten und die Kontrolle ergreifen würde." S.183: "Die International Bankers pumpten weiter Geldströme in die deutsche Wirtschaft ...

Das Hauptverbindungsglied zwischen Hitler und den Wallstreet-Geldbaronen war Hjalmar Horace Greely Schacht, Präsident der Deutschen Reichsbank, dessen Familie schon viele Jahre lang mit der internationalen Finanzelite verflochten war", und auf Seite 185: "Zeitgenössischen Beobachtern wurde ... bald deutlich, daß Hitler und seine internationalen Beschützer einen außergewöhnlich hohen Prozentsatz an Produkten vom Band rollten, die sich in der Kriegsführung verwenden ließen." - Die furchtbaren Folgen sind bekannt.

Nun wurde Rußland auch gegenüber den USA außerordentlich begünstigt. S. 249/250 wird

Churchill zitiert: "Jene, die in den USA 'die Dinge lenken', wußten, was der Kommunismus ist. Sie, ihre Bundesgenossen und ihre Gebieter waren die Schöpfer des roten Ungeheuers. Sie wußten genau, was sie machten! Der dem Fanatismus schon gleichkommende Eifer, den sie in ihrer uneingeschränkten Unterstützung des blutbesudelten Sowjetregimes (auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler) an den Tag legten, war der Beweis für ihre politische und weltanschauliche Überzeugung.

Sowjetrußland war und ist ein klar erkennbares Werkzeug in ihrem Plan, die ganze Welt unter dem Banner der Neuen Weltordnung zu versklaven." - Soweit Churchill.

Der "rote Faden" der One-World-Bewegung

Man könnte zu den genannten Gruppierungen noch weitere Organisationen und Ideen anführen, die die One-World-Bewegung fördern. Auch ist zu sehen, daß viele in mehreren Organisationen zugleich sind, - Freimaurerei, Illuminatengruppen, CFR, Bilderberger, Trilaterale und zum Rotschild-Imperium zugleich gehören.

Die Mitglieder der verschiedenen One-World-Organisationen kommen nicht kleiner Hobbys wegen zusammen und stellen keine ausgefallene Randerscheinung dar, über die man "zur Tagesordnung" übergehen könnte, sondern bilden die größte Macht, ja die so ziemlich alles beherrschende Macht in unserer Welt, entscheiden weithin über Leben und Tod, über Krieg und Frieden. Nur wenige Politiker, Großindustrielle, Großbankiers, Pressechefs usw. sind in keiner der One-World-Organisationen.

Daher sammelt sich viel Böses, Dunkles in den Machtzentren an, und die Menschheit wird an einem weithin unsichtbaren, aber sehr schmerzhaften Gängelband geführt. Davon sind nicht zuletzt wir in Deutschland stark betroffen. Und da die dunklen Mächte im Osten wie im Westen überaus mächtig sind, zum Kampfe blasen gegen den christlichen Glauben und gegen Gottesordnungen, wie Ehe, Familie und Volk, und dabei wahre Freiheitsbestrebungen unterdrücken, sollten wir nüchtern und aufmerksam bleiben.

Während diese dunklen Organisationen sich gegen die Öffentlichkeit abschirmen, versuchen sie selber möglichst die gesamten Massenmedien in ihre Hand zu bekommen, um mit ihnen durch Desinformation und versteckte oder auch schon offene Angriffe gegen den christlichen Glauben und gegen Gottes Ordnungen die Welt für ihre Ziele reif zu machen. So schreibt Dollinger (Zwischen Gott und Satan):

"Was ist mit den Leuten der Tagespresse geschehen? Eine Gehirnwäsche ist an ihnen vollzogen, meist auch eine Charakterwäsche. ... - Freimaurer, Marxisten, Zionisten u.a. stehen alle in einer Verschwörung gegen die neutestamentliche Lehre von der Sünde und Erbsünde. Gemeinsam ist ihnen allen die Irrlehre: Der Mensch ist gut. Chefideologen brauchen diese Irrlehre, denn nur mit Kreaturen, die sie aus der Abhängigkeit von Gott ‚befreit‘ haben, können sie eine 'neue Welt' machen", und fährt mit der Erwähnung der wahren Schöpfung fort:

"Wider diese Ordnung ist in unserer Zeit die importierte Frankfurter Schule angetreten, die den Gleichheitswahn von 1789 erneuert und uns in Rollenspiele drängen will, wobei die Rollen austauschbar sind. Daraus soll die Gruppendynamik entstehen. Wo sie in den Kirchenbereich eindringt, gilt die Einrichtung der öffentlichen und privaten Beichte als veraltet.

Die Gehirnwäsche beginnt am leichtesten in der Schule. Das vertrauensselige, formbare Gemüt setzt einem verborgenen Willen keinen Widerstand entgegen. Die Autorität des Lehrers findet kaum Hindernisse.

Bestehende Ordnungen anhand von Mißbrauch herabsetzen, ihre Wertminderung in Familie und Volk betreiben, daß es schließlich auch kein Vaterland mehr gibt, wird mit Erfolg seit Jahrzehnten angestrebt. Familie und Ehe sind für solche junge Menschen keine erhabenen Ziele mehr. Der Mensch ist erschaffen zur Lebensqualität." - Soweit Dollinger.

D) Okkultes Judentum

Gerechtigkeit wie auch die Wahrheit verlangen, daß man beim Warnen unserer Brüder und

Schwestern und der Völker der Erde vor den zerstörerischen Hintergrundmächten nicht ausgerechnet die Macht verschweigt, die hier weithin federführend ist. Was wäre denn von jemandem zu halten, der zwar vor einem Hunde oder einer Schlange warnte, aber nicht zugleich und besonders vor einem Tiger im Sprung? Zudem ist es letztlich nicht möglich, mit auch nur einigermaßen beträchtlichem Ergebnis vor der antichristlichen One-World-Bewegung zu warnen und mit ihr zu ringen, ohne auf die hinzuweisen, die zu ihr viel beigetragen haben und die größte Macht besitzen.

Zudem bedeutet ein Unterschlagen wichtiger Fakten und Zusammenhänge auch eine große Schuld (Hesekiel 3, 17 ff.). Daher bin ich vom Gewissen her genötigt, auch unbequeme Dinge zu nennen. Der Apostel Paulus scheute sich nicht, auf Verfolgungen der Christen durch von Gott abgefallene Juden hinzuweisen, wie in 1. Thessalonicher 2, 14 ff. So darf auch ich nicht aus falschen Rücksichtnahmen, wenn ich dem Trend der Zeit widerspreche, zu den großen Verfolgungen meiner Brüder und Schwestern durch gottfeindliche Juden schweigen. Wir haben trotz aller christlichen und deutschen Mitschuld an Unmenschlichkeiten beider Seiten vor den dunklen gegenchristlichen jüdischen Bewegungen zu warnen.

Gerechtigkeit allen gegenüber ist überdies auch ein gutes demokratisches Prinzip, das man keiner Diktatur, auch keiner heimlichen oder scheinheiligen Diktatur opfern sollte.

Ich bringe hier - mich dem Urteil objektiver Zeitgenossen stellend - noch einmal grobenteils das, was ich in meinem Buch *Die Neue Welt - Vorspiel der Hölle* den Ausführungen über dunkle jüdische Bewegungen vorausschickte:

"Jüdische Unterwanderungsversuche dürfen nicht verschwiegen werden. Bewußt wird hier nicht von Unterwanderungsversuchen der Juden gesprochen, da eine jede Verallgemeinerung unwahr und verhängnisvoll ist. Auch soll die Erwähnung jüdischer Beiträge zum Niedergang und zur Versklavung der Menschheit nicht bedeuten, daß das jüdische Volk als solches abgewertet wird, vielmehr die dankbare Feststellung mit einschließen, ... daß es in besonders hoher Zahl und in besonderem Maß Juden waren und sind, die sich für die äußere und innere Entwicklung der Menschheit eingesetzt haben und damit uns Geschenke in den Schoß gelegt haben, die wir nicht missen möchten.

Auch ist man sich der Schwierigkeit bewußt, als Deutscher, wenn auch erst nach Kriegsbeginn aus Lettland nach Deutschland gekommen, über Juden zu sprechen angesichts der Greuel und Ausrottungen im Dritten Reich, die nicht durch den Hinweis darauf aus der Welt geschafft werden können, daß es hier auch Übertreibungen und Fälschungen gibt.

Es wäre im vorliegenden Fall wahrheitsverfälschend und den anderen One-World-Kräften gegenüber unfair, würde man nur sie kritisieren, aber die große Rolle jüdischer Unterwanderer hierin unterschlagen. Wir sind für die gesamte Welt verantwortlich und dürfen daher zu keiner Gefahr schweigen. Zudem, große Offenheit ist überall wichtig, auch damit Vorurteile und falsche Tabus ausgeräumt werden. So sollte auch das Thema Juden nicht tabu sein und Schriften verfemt werden, die sich mit diesem Thema befassen. Man sollte so sehr gegen jegliche Diktatur sein, daß man auch Unterdrückungen in der Judenfrage für übel hält.

Sagte man, wer Juden kritisiere, sei antisemitisch, so müßte ich, da ich auch und noch viel mehr Entwicklungen in der Kirche kritisiere, 'antikirchlich' oder 'antichristlich' sein. Aber so wenig eine solche Folgerung zulässig wäre, ist eine Folgerung, wer Juden kritisiere, sei ein Antisemit, zulässig.

Es geht mir allein um die notwendige Aufklärung um der Kirche und aller Völker willen. Dies schließt auch das jüdische Volk ein. Ich weiß um seine Heimkehr zu Gott, trete daher für eine Verstärkung der Judenmission ein und ersehne auch eine gute Partnerschaft mit mutigen und wahrheitsliebenden Juden im gemeinsamen Kampf gegen die One-World-Bewegung. - Eine jede Ideologie, die im Juden und im jüdischen Volk das Übel dieser Welt sieht, ist strikt abzulehnen.

In diesen Ausführungen geht es vor allem um einen Anti-Okkultismus und Anti-Satanismus und keinesfalls um einen Antisemitismus.

Da die Finsternis bei allem vordergründigen Gerangel eine Einheit ist, dürfen wir im Hinblick auf Enthüllungen allerdings auch nicht einen Teil dieses Reiches ausklammern. An keiner Stelle sollte eine Ausgangsposition des Okkulten und Satanischen verschwiegen werden. Dürfte man nicht okkultes Judentum kritisieren, genausowenig eine unterwanderte Kirche. Zu beidem aber sind wir gerufen.

Ich möchte hierbei betonen: Einem jeden gegenüber, ob Freimaurer, Moslem oder Jude, gilt doch uneingeschränkt das Gebot Jesu: "Liebet eure Feinde ... !" (Matthäus 5, 44 + 45.)

Der Beitrag jüdischer Strömungen zur One-World-Bewegung

Die Rolle des Zionismus in der Eine-Welt-Bewegung darf nicht unterschätzt werden. Curtis B. Dall - Schwiegersohn von Präsident Franklin D. Roosevelt - schreibt in seinem Buch Amerikas Kriegspolitik, von der Rothschild Bankgruppe: "Sie sollen 1919 die Urheber des CFR - Council an Foreign Relations - gewesen sein, die die Vereinten Nationen und das Ein-Welt-Projekt forderten." Weiter spricht er vom "großen Einfluß, den die Welt-Zionistenbewegung auf die amerikanische Außenpolitik ausübte", und sagt von diesem Thema, daß "es im politischen Raume absichtlich im Dunkeln gehalten wird", ... "von einem Ablenkungsmanöver, das dazu diente, die öffentliche Aufmerksamkeit von einigen mächtigen prozionistischen Beratern Roosevelts, die emsig hinter den Kulissen arbeiteten, abzulenken."

Der jüdische Einfluß erschöpft sich nicht im Zionismus. Auch andere jüdische Strömungen und einzelne Juden haben sich an der Vorbereitung der unseligen Einen Welt beteiligt, und manche der heutigen progressiven Danaergeschenke hatten schon vor Jahrhunderten ihre Vorläufer. So gelangte bereits die pseudomessianische Bewegung der Sabbatianer unter dem Einflusse der zum Nihilismus und Anarchismus wie auch zur Perversion der geltenden Moral, indem die alte Sexualmoral auf den Kopf gestellt wurde, Erscheinungen, die auch heute stark unter jüdischem Einflusse stehen.

Kabbalah

Auch der Kommunismus ist weithin jüdisches Werk, sowohl theoretisch - und da haben wir nicht nur an Karl Marx zu denken - als auch praktisch. Jüdische Hochfinanz finanzierte die Revolution in Rußland, und auch die anderen kommunistischen Revolutionen wurden fast durchweg von Juden durchgeführt. Z.B. wurde 1919 die Räterepublik von Eisner und zehn anderen Juden gegründet, in Ungarn 1919 durch Bela Kuhn (Cohn), von dessen 26 kommunistischen Führern 18 Juden waren. Das bolschewistische Zentralkomitee Rußlands bestand 1918 aus 9 Juden und bloß 3 Russen. ...

Über den überaus starken jüdischen Beitrag zur kommunistischen Revolution schreibt Henry Ford in seiner 1970 durch die White Power Publications neuverlegten Schrift Der internationale Jude auf Seite 188: "Sowjetrußland wäre überhaupt nicht möglich gewesen, wenn nicht 90 v.H. der Kommissare Juden gewesen wären", auf Seite 187: daß "... die jüdische Finanz in allen Ländern am Bolschewismus als einem jüdischen Unternehmen interessiert war.

Während der Kriegszeit verbarg sich das jüdische Welt-Programm unter diesem oder jenem nationalen Namen - die Alliierten schoben die Schuld auf die Deutschen, die Deutschen auf die Alliierten, die Völker aber wurden in Unkenntnis über die wahren Hintermänner gehalten ... Schlußfolgerung, daß die bolschewistische Revolution ein sorgsam vorbereitetes Unternehmen von seiten der internationalen Finanz gewesen ist".

Nicht uninteressant dürfte im Hinblick auf die Eine-Welt-Bestrebungen die Tatsache sein, daß auch im Westen der jüdische Einfluß auf verschiedenen Gebieten unverhältnismäßig groß ist. So waren im Kabinett des US-Präsidenten Ford fast sämtliche der etwa 13 Minister - "Sekretäre" genannt - Juden (wobei zu sehen ist, daß die unverhältnismäßig große jüdische Beteiligung an der Leitung vor allem den besonderen Fähigkeiten des jüdischen Volkes zuzuschrei-

ben ist - und da wäre ein Neid auf jüdische Tüchtigkeit genauso abzulehnen wie ein Neid auf deutsche Tüchtigkeit -, und daß Gott so segnen kann, wie wir es im Buche Daniel finden).

Diese Dinge lassen sich auf die Dauer nicht verschweigen, auch wenn man die Aufdeckung dieser Zusammenhänge als einen "Antisemitismus" brandmarken möchte in Verkennung dessen, daß gerade die starke jüdische Beteiligung am Bau der antichristlichen Einen Welt zu neuen und womöglich weltweiten Judenverfolgungen führen kann. Dankbar möge zugleich betont werden, daß viele Juden engagiert gegen den Eine-Welt-Plan kämpfen. Es dürfte nicht uninteressant sein, daß z.B. besonders unter den Juden der USA ein starker Rechtsruck zu bemerken ist, Ähnliches in Rußland, wo junge Juden Christen werden.

Antichristliches in jüdischen Lehren und Strömungen

Schon im Alten Testament wird wiederholt angekündigt, welche verhängnisvollen Folgen Ungehorsam und Abwendung von Gott für Israel nach sich ziehen. Besonders die Verwerfung Jesu Christi hat das derzeitige Schicksal Israels zum Ergebnis. Daher sagte Jesus: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt Matthäus 21, 43, so daß uns "Heidenchristen" gesagt werden kann: Ihr ... seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums 1. Petrus 2, 9. Diese Zusage gilt also nicht nur den "Judenchristen". Und Paulus sprach das bittere Wort: ... der Zorn ist schon über sie gekommen zum Ende hin 1. Thessalonicher 2, 16.

Um heute in einen Dialog mit dem Judentum zu kommen, erklärt man in einigen christlichen Kreisen diese Worte für belanglos oder gar fraglich. Wird damit aber nicht Jesus zum Lügner und Paulus zum falschen Propheten gestempelt? Wird damit nicht zugleich die ganze Bibel in Frage gestellt, da sie sich in wesentlichen Punkten irre?

Wenn wir die Bibel, wenn wir Jesus, Paulus und Johannes ernst nehmen, dürfen wir diese weissagenden Worte weder unterschlagen noch streichen noch umdeuten. Aber mit Erschrecken müssen wir daran denken, daß eine ungehorsame und abgefallene Kirche auch unter den Zorn Gottes geraten und damit einem entsprechenden bitteren Schicksal entgegengehen könnte bzw. wird.

Mit dem Tod Jesu hörte die Verfolgung der Seinen durch Juden nicht auf, sondern weitete sich noch aus. Dabei spielten die religiösen Instanzen, wie bei Jesus, eine besonders unheilvolle Rolle. Der Weg hinab und ins Dunkel weiter hinein setzte sich fort und ist auch heute nicht beendet. Im Sendschreiben an die Gemeinde zu Smyrna in Offenbarung 2, 9 und im Sendschreiben an die Gemeinde zu Philadelphia in Offenbarung 3, 9 wird die Synagoge sogar Synagoge des Satans genannt, entsprechend dem Wort, daß die Christus ablehnenden Juden den Teufel zum 'Vater' hätten (Johannes 8, 44).

Dies muß uns Christen zu denken geben und vor dem Irrtum bewahren, daß der Christenheit nur von weltlichen Juden - z.B. von liberalen oder sozialistischen Juden - Gefahr drohen könnte. Auch von der Synagoge kann eine Christenfeindschaft ausgehen und geht zum Teil auch von ihr aus.

Der Abfall der Juden von Gott führte in der Folgezeit dazu, daß aus dem Judentum verhängnisvolle religiöse und weltliche Strömungen hervorgingen, eine Tendenz, die noch weithin anhält. Es gab nicht nur eine starke Wechselwirkung zwischen Judentum und Gnosis, sondern wir finden im Judentum im Lauf der Geschichte neben dem Abfall und als seine Folgen auch Elemente der Magie, der Mystik, der Esoterik, der Theosophie, der Religionsphilosophie usw. Wir finden in ihm die Strömungen der Kabbalah, des Sabbatianismus, des Chassidismus bis hin zu dem sich aus mehreren Komponenten zusammensetzenden Zionismus, aber auch den Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus wie auch eine starke Glaubenslosigkeit, die in Israel 83 % beträgt.

Im Blick auf diese gnostische, magische und mystische Entwicklung im Judentum schreibt Johannes Maier zur von Magie beeinflussten Frömmigkeit: "Die Gebetstexte und Riten werden

nicht nur als Mittel ekstatischer Zustände begriffen, sondern auch als Mittel der Einflußnahme ... All dies bedingt eine ... stark von magischen Vorstellungen bestimmte Frömmigkeit" (S. 322). Maier schreibt auch: "Diese mystisch-magische Bedeutung überträgt sich ... de facto auf das gesamte Leben des Frommen" (S. 375) und zur Kabbalah: "Der Glaube an den Einfluß der Gestirne, die Magie ... Wundersucht, die Anwendung von Amuletten, Namensglaube bzw. Buchstaben- und Zahlenspekulationen, Traumdeutung ... fanden Aufnahme in das kabbalistische Weltbild" (S.384).

Schon vor Jesus hatte im Judentum eine bedenkliche Entwicklung zur Gesetzlichkeit begonnen. Jesus geißelte diese Entwicklung und wies auf den wahren Willen Gottes im Gesetz hin und zeigte den Weg des Evangeliums. Aber das Judentum verstärkte in der Folgezeit diesen Trend zur Gesetzlichkeit noch und schloß die Christusfeindschaft mit ein.

Diese Entwicklung finden wir daher auch in den jüdischen religiösen Schriften. Die Christusfeindschaft ist eindeutig dem Talmud zu entnehmen. Mir liegt die Schrift des - später durch Bolschewiken ermordeten - römisch-katholischen Priesters I. B. Pranaitis *Der Enthüllte Talmud* vor, und zwar in der Übersetzung von Frau Mariza Ruppmann, Stuttgart. Diese Schrift erschien am 13. April 1892 in St. Petersburg.

Im I. Teil Die Lehre des Talmud bezüglich Christen lesen wir u.a., daß Jesus Christus ein Narr, ein Zauberer und ein Verführer war; daß er gekreuzigt und in der Hölle begraben wurde; daß er von dieser Zeit an als Götze von seinen Anhängern aufgestellt wurde. Diese Kurzfassungen werden jeweils meist durch zahlreiche Belegstellen näher ausgeführt. Über die Aussagen im Hinblick auf uns Christen schreibt Pranaitis:

"Sie sagen, die Christen wären Götzendiener, viel schlimmer als Türken, Mörder, unzüchtige Menschen, unreine Tiere, nicht würdig, Menschen genannt zu werden, Bestien in menschlicher Gestalt ... teuflischen Ursprungs sind ... und nach dem Tod zum Teufel in die Hölle zurückkehren." In einer Belegstelle heißt es: "Der Geschlechtsverkehr mit den Nichtjuden ist untersagt." Pranaitis erwähnt auch, daß eine Ehe zwischen Juden und Christen ungültig sei.

Im II. Teil Die Verordnungen des Talmud bezüglich Christen werden entsprechend die Verhaltensregeln Christen gegenüber untersucht. Pranaitis schreibt u.a.: "Es ist ein Grundsatz der Rabbinen, daß ein Jude alles nehmen darf, was den Christen gehört, und zwar mit allen möglichen Mitteln, sogar durch Betrug." Dann führt er aus, daß Christen Fundsachen nicht zurückzugeben seien, daß sie betrogen werden dürften, daß Wucher Christen gegenüber erlaubt sei, wie auch Meineide. Er schreibt auch, daß kranken Christen nicht geholfen werden möge, selbst Christen in Todesgefahr nicht.

Dann schreibt Pranaitis: "Als Letztes befiehlt der Talmud, daß Christen ohne Gnade zu töten sind. Im Abhoda Zarah (26 b) heißt es: Ketzer, Verräter und Apostaten sind in einen Brunnen zu werfen und nicht zu retten ... Auch ein Christ, der beim Studieren der Gesetze Israels entdeckt wird, hat den Tod verdient." Pranaitis erwähnt, daß auch ein getaufter Jude zu töten sei: "... auch Israeliten, die von ihrem Glauben abfallen, ... sind zu töten und wir müssen sie bis zum Schluß verfolgen."

Das Schicksal der Verfolgung mußten schon viele Judenchristen erleiden. Pranaitis erwähnt auch, daß ein Jude, der einen Christen tötet, nicht sündige, sondern Gott ein annehmbares Opfer darbringe; nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem sei das einzige nötige Opfer die Ausrottung der Christen; diejenigen, die Christen töten, würden einen hohen Platz im Himmel haben; das Ziel aller Taten und Gebete der Juden solle die Zerstörung der christlichen Religion sein.

Dieser Haß gegen Christus und gegen uns Christen ist erschütternd, um so mehr, als die Zerstörung Jerusalems und die Zerstreung Israels gerade nicht durch Christen geschah. Es geht eben um Christus, an dem sich alles scheidet. In ihrem Nein zu Gott im gefällten Nein zu Christus will das abgefallene Israel zur Selbstrechtfertigung und zur fortwährenden Ableh-

nung des Gottes der Gnade Christus in den Seinen weiterverfolgen. Angesichts solcher Liebe und Wahrheit verletzenden Anordnungen kann man von einem solchen Glauben keine hohe Meinung haben.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals betonen, daß ich trotz allem Fraglichen im Judentum den Antisemitismus verwerfe. Um meine Einstellung zum jüdischen Volk ein wenig zu erläutern, sei Folgendes gebracht.

Unvergeßlich ist mir folgendes Erlebnis: 1919 waren die Bolschewiken in meine baltische Heimat eingedrungen. Mein Vater, der, vom Typhus noch nicht genesen, im Krankenhaus lag, wurde herausgeholt, in eine gebrauchte Uniform der Roten Armee gesteckt und als "Kanonenfutter" mit dem Zuge in die Nähe der Front gebracht. Da sich eine Meuterei anbahnte, wollte man durch die Hinrichtung des Schwächsten eine drastische Einschüchterung vornehmen. Man konnte sich aber nicht einigen, ob man meinen Vater erschießen oder erhängen sollte.

In dieser bedrohlichen Situation trat ein jüdischer Arzt der Roten Armee für meinen Vater ein. Weil plötzlich die Nachricht vom Durchbruch der Deutschen eintraf, stürzten alle zum Zuge und ließen meinen Vater zurück. Nun versteckte der jüdische Arzt meinen Vater zusammen mit meiner Mutter, die man mitgeschleppt hatte, eine Woche lang in einer Scheune, bis mein Vater wieder gehfähig war. Dieses Erlebnis und freundschaftliche Beziehungen zu Juden, mit denen mein Vater beruflich zu tun hatte, prägten bereits meine Kindheit.

Auch von daher erklärt sich meine betonte Verwerfung aller Judenverfolgungen. Da leider auch heute, Judenhaß anzutreffen ist, sage ich in aller Deutlichkeit: Jeder Jude ist mein Menschenbruder, und wer einen Juden schlägt, der schlägt mich. Auch gerade aus Liebe zum jüdischen Volk ringe ich mit der vorliegenden kritischen Aufklärungsarbeit darum, daß es von okkulten und machtmißbrauchenden Tendenzen befreit werde, in der Hoffnung, daß "ganz Israel gerettet werde".

Ich möchte hinzufügen, daß das Verhalten des jüdischen Arztes der Roten Armee mich auch in späteren Jahrzehnten hoffnungsvoll daran denken ließ, daß weder ein überspitztes Nationalbewußtsein noch eine Ideologie das letzte Wort zu haben brauchen. Es kann vielmehr die Menschlichkeit auch an unerwarteten Stellen den Sieg davontragen. Auf allen Seiten, in allen Lagern gibt es wahre Menschen.

Im erwähnten Wunsch der Errettung Israels muß aber angesichts des Talmud und ähnlicher Schriften doch gesagt werden: Es ist für uns Christen unvorstellbar, daß in unseren religiösen Schriften zum Lügen, Betrügen und Morden Andersgläubiger aufgefordert würde.

Neben diesem religiös begründeten Haß sind nun auch noch okkultistische Elemente in jüdischen Strömungen und Bewegungen wirksam.

Jürgen Feucht schreibt in seiner Studie Die Juden - noch immer Gottes Volk?: "Alle nachchristlichen Lehrbücher der Juden (z.B. der Talmud und der Schulchan Aruch) sind voll von Okkultismus, Magie, Beschwörungen, Bannungen usw. und stehen damit in unvereinbarem Widerspruch zur Bibel. Recht aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang die Bemerkung des ehemaligen Präsidenten des jüdischen Weltkongresses, Stephen Wise, der neuzeitliche Judentum sei in Babylon geboren worden."

Ferner: "Überdies läßt der Talmud selbst keinen Zweifel daran, daß überall dort, wo zwischen diesem und der Thora (Das 5. Buch Mose) Widersprüche bestehen, dem Talmud der Vorrang einzuräumen ist. In vielen Traktaten des Talmud wird von den Juden gefordert, sich der Heiden Gold und Silber anzueignen und nach Weltherrschaft zu streben. Erst wenn dieses Ziel erreicht sei, würde der ersehnte Messias kommen. –

Allerdings betrachtet sich heute wohl ein Großteil des gänzlich vom Glauben der Väter abgefallenen, atheistisch, sozialistisch eingestellten Wirtschafts- und Finanzjudentums selbst als den Messias der Welt. Es ist schon merkwürdig und zeigt auch, welche menschliche Abgründe sich hier auftun, daß sich Elemente des internationalen Judentums, obwohl zu Atheisten ge-

worden, in ihren Weltherrschaftsbestrebungen auf das Alte Testament berufen!"

Von der Kabbalah schreibt Feucht: "Diese jüdische Zahlen- und Buchstabenmagie hat im jüdischen Volke einen ungeheuren seelischen und moralischen Schaden angerichtet ... Die Kabbalah ist eine satanische Nachahmung der biblischen Gematria, des Systems der göttlichen Zahlenordnung, und darf mit dieser nicht verwechselt werden! Der Unterschied zwischen der in die ganze Heilige Schrift hineingewobenen Zahlensymbolik und der sataninspirierten Kabbalah besteht darin, daß letztere nicht 'nur' Symbolcharakter hat, sondern den verschiedenen Zahlen- und Buchstabenkonstellationen unterschiedliche magische Bedeutung beigemessen werden.

Anhand der kabbalistischen Konstellation läßt sich z.B. ohne weiteres der Nachweis erbringen, daß das Nürnberger Tribunal gegen die Führungsspitze des Dritten Reiches ein jüdisch-freimaurerischer Prozeß gewesen sein muß (dabei darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß auch das Dritte Reich auf okkulte Wurzeln gründete). Ich fand diese Vermutung später beim Lesen von Nahum Goldmanns Buch *Das jüdische Paradox* bestätigt, in dem dieser unumwunden zugibt, daß der Nürnberger Prozeß seinerzeit auf Drängen des jüdischen Weltkongresses zustande kam, und daß es auch dessen Idee gewesen sei, Deutschland nach seiner Niederlage zur Kasse zu bitten!"

Von den okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus schreibt auch Gert Schmalbrock in seinem Heft *Ihr Programm*. Danach gehörten dem okkulten Thule-Zirkel schon ab 1920 Julius Streicher, Adolf Hitler, Martin Bormann, Heinrich Himmler, Hermann Göring, Alfred Rosenberg und andere Männer des späteren Dritten Reiches an. Der Schmuck der Loge bestand vorwiegend aus dem Hakenkreuz ... ein esoterisches Sinnbild der aufgehenden Sonne... schon die Rubel-Banknote der freimaurerischen Kerenski-Regierung war damit geschmückt. –

Aufschlußreich ist auch folgender Zahlenaberglaube: Am 9.11.1789 unternimmt der Freimaurer Napoleon seinen Staatsstreich; am 9.11.1918 bricht die rote Revolution in Berlin aus; am 9.11.1918 erscheint die letzte Ausgabe des Münchener Beobachters; ... Sebottendorff Loge ... gründet kurz darauf den Nationalen Sozialistischen Deutschen Arbeiterverein, kurze Zeit später erscheint die erste überörtliche Ausgabe des "Völkischer Beobachter"; am 9.11.1923 ruft Hitler die nationale Revolution aus und marschiert zur Feldherrnhalle; am 9.11.1938 findet die Reichskristallnacht statt. ...

Aber nicht nur durch seine okkultistische Wurzel gehört der Nationalsozialismus zur One-World-Bewegung. Das Handbuch der bayrischen Geschichte zählt ihn zu den wichtigsten Strömungen, die aus der Gedankenwelt der Illuminati hervorgingen: Kommunismus, Anarchismus, Nationalsozialismus und Faschismus. ...

Auch die jüdische Mystik vertiefte die Abwendung von Gott. Walter Laqueur schreibt: "... ähnelt der Chassidismus anderen mystischen Bewegungen sowie dem Pantheismus früherer Jahrhunderte ... Die Gottheit (Schechina) manifestiere sich in jeder Tätigkeit des Menschen, sogar in der Sünde ... Die Ekstase der Chassidim zur Gebetszeit, ihre wilden Körperverrenkungen und Tänze waren die hervorstechendsten Merkmale dieser Bewegungen." Diese Manifestationen der "Gottheit" in der Sünde gehört zu der in der Einleitung erwähnten pantheistischen - besser pansatanistischen - Harmonie zwischen "Gott" und Satan.

So entstand unter dem Einfluß der Kabbalah durch Sabbataj Zvi um 1666 die pseudomesianische Bewegung der Sabbatianer. Diese Bewegung rief zum Nihilismus und zur Anarchie auf (schon damals also). Sie pervertierte die geltende Moral, indem die alte Sexualmoral auf den Kopf gestellt wurde, Erscheinungen, die auch heute stark unter jüdischem Einfluß stehen. Diese Sabbatianer-Bewegung ist wesensverwandt mit späteren christusfeindlichen Strömungen und Geheimorganisationen. Sie darf auch als deren Vorläuferin angesehen werden. Heute finden sich all diese dunklen Mächte vereint in der One-World-Bewegung.

Das Dunkel nahm unter dem Sabbatianer Jakob Frank noch zu (1720-1791). Johannes Maier

schreibt in seiner Geschichte der jüdischen Religion von den Frankisten: "Sie radikalisierten sogar mehr und mehr bis hin zum ausgesprochenen Nihilismus und Anarchismus, paradoxerweise verbunden mit einer militaristischen Ideologie und mit phantastischen Weltherrschaftsplänen ... Die Zerstörung der widerwärtigen Weltordnung betrieb man durch die 'heilige Sünde' ... bildlich: die Stadt wird auf dem Wege durch die Kloake erobert, also durch bewußte Durchbrechung und Perversion der geltenden Moral. ...

In geheimen orgiastischen Veranstaltungen wurde die alte Sexualmoral nach dem Grundsatz, daß die Verbote zu Geboten werden, auf den Kopf gestellt ... Äußerlich, gegenüber den Nichtgläubigen, wurde ... eine Assimilation vorgetäuscht zum Zwecke der Unterwanderung des Weltestablishments" (S. 503).

Hierzu schrieb ich in meinem Buche *Die neue Welt* ...: "So wie heutige Terroristen ihre Vorläufer in jüdischen Terroristen im zaristischen Rußland hatten, haben die heutigen Nihilisten, Anarchisten und Chaoten, Verherrlicher der Perversionen ('heilige Sünde'; vgl. den Gedanken des Chassidismus, daß sich die Gottheit sogar in der Sünde manifestiere), Geistesverwandte der 'Protokolle der Weisen zu Zion', (Weltherrschaftspläne), Verharmloser als geschickte Unterwanderer (äußerliche Assimilation und Unterwanderung des Weltestablishments) usw. ihre Vorläufer in dunklen religiösen Bewegungen des Judentums.

Ihren Einfluß auf Spätere und Andersgläubige bestätigt auch Maier mit seinen Worten (S. 504): ... konnte sich der Trieb nach dem Neuen, Umstürzlerischen als Folge der sabbatianischen Ausrichtung auf den radikalen messianischen Wandel der Verhältnisse mit säkularen nichtjüdischen Strömungen (Französische Revolution und andere moderne Bewegungen) verbinden. Weniger das 'Wie' und 'Was' des erhofften Neuen als vielmehr daß des Umsturzes überhaupt schien hier wichtig. - Wie typisch ist das Letztere heute für viele Proteste und Aktionen gegen das Bestehende, das man zerstören will, ohne noch recht zu wissen, was man an seine Stelle setzt!"

In Rußland, wo der Anhang Sabbataj Zbis und Jakob Franks besonders zahlreich war, versuchten Terrorgruppen, die größtenteils aus jüdischen Revolutionären bestanden, die Ordnung zu zerrütten. Hier tat sich die jüdische revolutionäre Organisation *Bund* hervor. Sie provozierte Pogrome, wie z.B. durch die Ermordung von 45 Polizisten in Bialystok.

Diese Terroristengruppen schufen mit die Voraussetzungen für die bolschewistische Revolution.

Der Kommunismus überhaupt ist ein vorwiegend jüdisches Werk, sowohl theoretisch - da haben wir nicht nur an Moses Heß, Karl Marx und Trotzki zu denken - als auch praktisch in mehrfacher Hinsicht. Jüdische Hochfinanz finanzierte die Revolution in Rußland, und an ihrer Durchführung waren viele Juden beteiligt.

Hierüber schreibt Des Griffin: "Trotzki verließ New York an Bord der SS. Kristianafjord, um in Rußland die bolschewistische Phase der Revolution zu organisieren ... Antony A. Sutton vom Hoover Institut der Stanford Universität wirft in seinem Buch *Wall Street and the Bolshevik Revolution* ein helles Licht auf diese Geschichtsperiode.

Über das Hoover-Institut hatte er Zugang zu Regierungsunterlagen: 'Präsident Wilson war die märchenhafte Patentante, die Trotzki mit einem Paß versorgte, damit er die Revolution in Rußland vorantreiben konnte. Dieser amerikanische Paß war mit einem russischen Einreisevisum versehen. Jennings C. Wise kommentiert in Woodrow Wilson: Schüler der Revolution entsprechend: 'Die Geschichte darf nie vergessen werden, daß Wilson es Leon Trotzki ... ermöglichte, Rußland mit einem amerikanischen Paß zu betreten' (S. 65/66).

Des Griffin zitiert Sutton weiter: "Im April 1917 reisten Lenin und eine Gruppe von 32 russischen Revolutionären per Bahn von der Schweiz über Deutschland und Schweden nach Petrograd in Rußland. Sie wollten sich mit Trotzki treffen, um die Revolution zu Ende zu führen. Ihre Reise durch Deutschland war vom deutschen Generalstab gebilligt, ermöglicht und finan-

ziert worden. Er fügt hinzu: "Der Kaiser wußte davon nichts. Zu dieser Zeit bekleidete Max Warburg, der Bruder von Paul und Felix Warburg, die bei der Gründung des amerikanischen Federal Reserve System eine führende Rolle gespielt hatten, einen hohen Posten im deutschen Geheimdienst.

Außerdem war er der Vorstand der Rothschild-Warburg-Bank in Frankfurt. Kann man bei diesen Tatsachen bezweifeln, daß die internationalen Bankiers das Ganze heimlich steuerten?" und: "Das wurde vom New York Journal American vom 3. Februar 1949 bestätigt: "Jakobs Enkel John Schiff schätzt heute, daß sein Großvater ungefähr 20 Millionen Dollar für den endgültigen Triumph des Bolschewismus in Rußland aufwandte."

So schreibt auch der Automobilkönig Henry Ford: "Der jüdische Umsturz in Rußland wurde von New York vorbereitet und ausgerüstet. Die gegenwärtige jüdische Regierung Rußlands wurde fast vollzählig aus dem untersten Ostteil New Yorks hinüber befördert."

Des Griffin schreibt: "Winston Churchill erkannte die wahre Kraft hinter der bolschewistischen Revolution - die Illuminaten! In einem Artikel des Illustrated Sunday Herald vom 8. Februar 1920 schrieb er: Seit den Tagen Spartacus Weishaupts über Karl Marx, Trotzki, Bela Kuhn, Rosa Luxemburg und Emma Goldman ist diese weltweite Verschwörung stetig angewachsen. Sie spielte in der Tragödie der Französischen Revolution eine klar erkennbare Rolle. Sie war die Triebfeder jeder subversiven Bewegung des 19. Jahrhunderts; und jetzt hat diese Gruppe außergewöhnlicher Persönlichkeiten aus der Unterwelt der großen Städte Europas und Amerikas das russische Volk beim Schopf gepackt und ist praktisch der unbeschränkte Herrscher dieses Riesenreichs geworden." –

Diese Worte von Winston Churchill sind eine gute Ergänzung zum Thema Illuminaten und Französische Revolution und ein treffender Hinweis - mit der Namensnennung so vieler umstürzlerischer jüdischer Persönlichkeiten - auf den hohen jüdischen Beitrag an diesen Revolutionen.

Die jüdische Chronik in London schreibt: "Von großer Bedeutung ist die Tatsache des Bolschewismus selbst, die Tatsache, daß die Ideale des Bolschewismus in vielen Punkten mit den höchsten Idealen des Judentums übereinstimmen".

Letzteres entspricht dem, was ich in meinem Buch *Die neue Welt* ... über einen israelischen Zeitungsartikel schrieb. Dieser Artikel sagte folgendes Aufschlußreiches aus: "Wer die Kommunisten angreift, greift die Freimaurer an und weiß sehr gut, daß er damit uns angreift. Denn wir haben unter ihnen unsere Freunde."

In Ost und West spielte und spielt der jüdischfreimaurerische B'nai B'rith eine besonders verhängnisvolle Rolle - trotz all seinen vorbildlichen humanitären, karitativen Bemühungen um seine Volksangehörigen. Schon dadurch sind hierbei die Juden im Vorteil, daß sich ihnen auf ihr Drängen hin alle Freimaurer-Logen geöffnet haben und sie nun großenteils führende Stellungen in ihnen innehaben, aber selber keine Nichtjuden bei sich aufnehmen. So sind seine Mitglieder, sofern sie gleichzeitig in anderen Logen sind bzw. Kontakte zu ihren jüdischen Mitgliedern haben, über alles in ihnen mehr oder weniger informiert, lassen aber keine nicht-jüdische Freimaurer in ihre Karten schauen. Auch da eine Vormachtstellung.

Zum B'nai B'rith gehörten auch Jakob Schiff, der die russische Revolution finanzierte, Bernhard Baruch, persönlicher Berater des US-Präsidenten, dazu Revolutionäre wie Kurt Eisner, Kerenski und Trotzki. Es zeichnet sich klar ab, daß unter diesen Umständen der B'nai B'rith das Schicksal der Welt mit seinen zwei Weltkriegen und anderen Bränden verhängnisvoll mitbestimmte und mitlenkte. Er tut dies auch heute.

Der B'nai B'rith und Rothschilds unterstützen ganz besonders den Zionismus, der eine mehr weltliche als geistliche Bewegung ist. Sie hat recht skrupellos zum Staat Israel geführt, nicht nur mit Terror gegenüber Arabern und Engländern, sondern auch durch rücksichtslosen Einsatz der eigenen Volksangehörigen. So schreibt Douglas Reed: "... daß die jüdischen Massen

verschoben und wie Pfandstücke mißbraucht werden, und zwar durch eine Macht, die sie selbst nicht kennen"(S. 317) - das ist ja das besonders Tragische, daß, wie zur Zeit Jesu, die große Masse der Juden von irreleitenden religiösen oder ideologischen Führern zur Erreichung finsterner Ziele geopfert wird - und weiter:

"Diese terroristische Methode wird heute von den Kommunisten und den politischen Zionisten angewandt; sie ist durch die verschiedenen Morde an Verdächtigen und Verrätern und durch die in äußerster Furcht abgelegten Geständnissen in den Lagern bekannt geworden" (S. 320; man fühlt sich an das Wort "Die Türen waren verschlossen aus Furcht vor den Juden", Johannes 20, 19, erinnert).

Gerade aus Liebe zu den Juden sollte man sowohl aufdecken, welch ein Unrecht an ihnen geschieht, als auch, welches Unrecht von ihnen ausgeht. Nicht zuletzt sollten wir für ihre Umkehr beten. All dies viele Schreckliche, das in diesem Buch beim Namen genannt wird, soll nicht nur der Christenheit und den Völkern helfen, sondern sehr wohl auch den Juden selber. Unter dem Vorzeichen von Liebe und Wahrheit seien auch weitere unheilvolle Bestrebungen des von Gott abgefallenen Judentums untersucht.

Jürgen Feucht zitiert aus dem Buch Das jüdische Paradox von Nahum Goldmann: "... das jüdische Ideal sollte darin bestehen, an die Spitze derer zu treten, die den Staat bekämpfen ... in einigen Generationen werden die souveränen Staaten überholt und durch ein System supernationaler Einheiten ersetzt sein." Feucht fügt in Klammern hinzu: "Gemeint ist die Weltregierung!" Ferner schreibt er: "Auch Graf Coudenhove-Kalergi, 1894-1974, erster und langjähriger Präsident der Pan-Europa-Union, der in erster Ehe mit der jüdischen Schauspielerin Ida Roland verheiratet war, läßt uns in seiner, im Jahre 1922 in Leipzig verlegten Schrift Adel tiefe Einblicke in die Pläne und Absichten der Insider gewähren ..."

Feucht zitiert aus diesem Buch: "Der Kampf zwischen Kapitalismus und Kommunismus um das Erbe des besiegten Blutadels ist ein Bruderkrieg des siegreichen Hirnadels ... Der Generalstab beider Parteien rekrutiert sich aus der geistigen Führerrasse Europas: dem Judentum" und fährt fort: "Was den gegenwärtigen Zustand der Welt anbelangt, so sollten wir uns stets vor Augen halten, daß die Aufteilung in zwei Lager die Welt noch immer über die im Grunde einheitliche Marschrichtung des Gesamtjudentums hinweggetäuscht hat. Was sich derzeit zwischen Ost und West abspielt, ist demnach nur ein Scheinkampf - und weniger ein Bruderkrieg.

Die neue Weltordnung mit dem Antichristen an der Spitze läßt sich eben nur dann in die Tat umsetzen, wenn es den Hintergrundmächten und damit dem Teufel gelingt, durch das Denken in Feindbildern so viel Druck aufzubauen, daß die verängstigte Menschheit letztendlich zur Aufgabe ihrer bisherigen Freiheiten und Privilegien bereit sein wird. Der Weltstaat soll mit Hilfe der Dialektik aus der Taufe gehoben werden; eine philosophische Methode, die versucht, durch das Denken in Gegensatzbegriffen zur Erkenntnis und zur Überwindung der Gegensätze zu gelangen"

In diesem Zusammenhang kommt man nicht umhin, auf die "Protokolle der Weisen von Zion" einzugehen, die 1897 veröffentlicht wurden. Ihre Herkunft ist umstritten. Nach wie vor hochaktuell, zeigen die Protokolle die Macht und die Ziele des die Menschheit verblendenden und versklavenden Illuminatentums und enthalten raffinierte und abgründige Methoden der Manipulation der Menschen und Völker.

Douglas Reed äußert die Meinung: "Die Protokolle sind zwar nicht zionistisch, aber sie sind dennoch authentische Dokumente einer Verschwörung" (S. 317). Er schreibt sie den Illuminaten zu: "Die Dokumente sind die Schriften einer schwarzen Religion, deren Grundsätze lauten: Zerstörung, Entvölkerung, Deportation, Tod ... Es ist die Doktrin der Vernichtung. Wir können sie zuerst bei der mächtigen Geheimgesellschaft der Illuminaten finden" (S. 319).

Damit ist aber nicht gesagt, daß die ein Jahrhundert später entstandenen Protokolle nicht eine

starke jüdische Handschrift tragen. Reed führt selber weiter aus, daß spätestens ab den Unruhen um 1848 die Illuminaten von Juden geführt wurden. Ich zitiere ihn weiter: "In diesem Zeitpunkt war die Bewegung unter jüdische Führung gekommen ... Schon vier Jahre früher, im Jahre 1844, wußte Disraeli genau, was geschehen würde!

Er legte seinem jüdischen Helden in 'Coningsby' folgende Worte in den Mund: „Die mächtige Revolution, die sich zur Stunde in Deutschland vorbereitet ... und von der bis jetzt noch so wenig in England bekannt ist, reift ausschließlich unter der Lenkung von Juden heran, die heute fast ein Monopol auf alle Lehrstühle in Deutschland besitzen ... Siehst du also, mein lieber Coningsby, daß die Welt von recht verschiedenen Personen regiert wird, als diejenigen glauben, die nicht hinter die Kulissen sehen'.

Reed bringt weitere enthüllende Worte des erwähnten englischen Premierministers Disraeli in dessen 1852 erschienenem Buch *Das Leben von Lord George Bentinck*: "Der Einfluß der Juden kann im letzthin erfolgten Ausbruch des zerstörerischen Prinzips in Europa aufgezeigt werden. Da findet eine Erhebung statt, die sich gegen die Traditionen und die Aristokratie, gegen die Religion und das Privateigentum richtet. Zerstörung der semitischen Grundsätze, Ausrottung der jüdischen Religion in der mosaischen oder in der christlichen Form, die natürliche Gleichheit der Menschen und die Aufhebung des Besitzes; diese Grundsätze werden von den geheimen Gesellschaften proklamiert, die provisorische Regierungen bilden, an deren Spitze überall Männer der jüdischen Rasse stehen.

Das Volk Gottes arbeitet mit Atheisten zusammen, Männer, die im Zusammenraffen von Geld äußerstes Geschick gezeigt haben, verbünden sich mit den Kommunisten, die besondere und auserwählte Rasse reicht ihre Hand allen verworfenen und niederen Schichten in Europa, und dies alles nur, weil sie wünschen, das undankbare Christentum zu zerstören ... dessen Tyrannei sie nicht länger dulden wollen" (S. 324/325).

Folgende Worte Disraelis in Coningsby über die Jahre vor 1848 bringt Gerhard Müller: "Man beobachtet niemals eine große geistige Bewegung in Europa, an der die Juden keinen wesentlichen Anteil haben. Die ersten Jesuiten waren Juden. Die geheimnisvolle russische Diplomatie, die Westeuropa beunruhigt, ist von Juden organisiert und vornehmlich geleitet."

Der ehemalige Jesuit Dr. Alberto R. Rivera bringt eine weitere Version von der Entstehung der Protokolle. Er sei zusammen mit anderen Jesuiten darüber instruiert worden, daß romergebene Juden, von Jesuiten dazu angeleitet, die "Protokolle" geschrieben hätten.

Die drei verschiedenen Versionen der Entstehung der "Protokolle" wurden hier genannt, damit man sie überprüft, überdenkt und versucht, der Wahrheit in dieser Frage am nächsten zu kommen. Dabei brauchen nicht grundlegende Widersprüche aufzutauchen, könnten ja alle drei Freimaurer, Juden und Jesuiten - in verschiedener Stärke an der Entstehung der "Protokolle" beteiligt sein. Es geschieht, daß viele jeweils nur eine dieser Gruppen sehen und betonen.

Wir dürfen auch nicht vergessen, daß überall dort, wo Geheimorganisationen mit im Spiel sind, die Dinge recht verborgen liegen. Es ist schwer, sie in ihrer Vielschichtigkeit und in ihren wechselnden Verbindungen und gegenseitigen Abhängigkeiten klar herauszuschälen. Wir finden hier auch den Wechsel von Freundschaften und Feindschaften, die beide bald echt, bald gespielt sein können.

Hin und wieder gibt es Machtkämpfe sowohl zwischen größeren nach Weltherrschaft strebenden Geheimorganisationen als auch zwischen kleineren Gruppen. Wir sehen so Kämpfe zwischen Faschisten und Kommunisten, zwischen Rom und Freimaurern, zwischen dem Rockefeller- und dem Rothschild-Imperium. Dies widerspricht aber keineswegs den Anschauungen Riveras noch z.B. den Aussagen dieses Buches. - In der Offenbarung des Johannes sehen wir auch, wie zwei satanische Mächte, das "Tier" und die "Hure" einander hassen (17, 16).

Nicht nur in der Politik und Wirtschaft, sondern auch in der Frage der Gottesordnungen, wie Ehe, Familie und Volk, und in der Frage der Sittlichkeit, der Psychologie usw. sind nicht we-

nige unguete Weichen durch von Gott abgefallene Juden gestellt worden. Manch unseliger Streit in der Gesellschaft und zwischen den Völkern ist durch sie entfacht worden. Zersetzend ist z.B. das 1912 erschienene Buch A Racial Program for The Twentieth Century (Ein Rassenprogramm für das 20. Jh.) des prominenten Schriftstellers und kommunistischen Theoretikers Israel Cohen, das in den USA Rassenkampf und Unzufriedenheit entfachen wollte und dabei rassische Integration und Mischehe propagierte.

Es wollte "den Schwarzen ins Bewußtsein einbleuen, daß sie seit Jahrhunderten von den Weißen unten gehalten wurden" und "bei den Weißen einen Schuldkomplex züchten". - Erleben wir es nicht in der Bundesrepublik Deutschland, daß Unzufriedenheit bei den Gastarbeitern geschürt und bei den Einheimischen am Schuldkomplex des "Ausländerhasses" gearbeitet wird? Und erkennen wir nicht auch die Absicht, wie bei Israel Cohen, durch Mischehen das deutsche Volk zu schwächen und dem Welt-Staat durch eine Welteinheitsrasse näher zu kommen? Etwa gemäß der Erklärung von Dr. G. Brock Chrisholm, dem ersten Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO): "Was die Menschen überall praktizieren müssen ... ist genetische Vermischung (rassische Mischehe), damit eine Rasse in einer Welt unter einer Regierung erschaffen wird" (USA Magazine, 12. 8. 1955).

Diese Ausführungen haben wohl deutlich gemacht, daß es nicht angeht, über den übergroßen Anteil des okkulten Judentums an der antichristlichen One-World-Bewegung und an den Zersetzungen, Unruhen und Sackgassen dieser Zeit zu schweigen.

Stichwortartig füge ich einen zusammenfassenden Überblick an: führende Bewegungen, wie Illuminatum und Kommunismus, weithin von Juden gegründet und geführt, Namen wie Moses Heß, Karl Marx, Eisner und Levin, Levine und Ernst Toller - letztere als bayerische Revolutionäre, aus Ostgalizien eingeschleust -, Bela Kuhn, Trotzki, die Rothschilds, Freud, einige der "Frankfurter Schule", Kissinger, der nach Aussagen der Frau und des Sohnes des italienischen Ministerpräsidenten Moro hinter dessen Ermordung stehen soll. Dazu eine tiefgreifende Zerstörung in den Gottesordnungen und im religiösen wie sittlichen Bereich, so daß es zu einer "neuen Welt" kommt, die ein "Vorspiel der Hölle" darstellt, wie es der Titel eines meiner Bücher ausdrückt.

Nicht zuletzt finden wir eine überaus beherrschende Macht im Politischen, Wirtschaftlichen, Kulturellen und Finanziellen. Dies soll im Folgenden näher ausgeführt werden.

Jüdische Macht im Dienst der Gottfeindlichkeit

Es sei vorausgeschickt: der unverhältnismäßige, überaus hohe jüdische Anteil an der Führung in verschiedenen Lebensgebieten bedeutet nicht, daß nun all diese einflußreichen Juden aktiv für die Macht der Finsternis arbeiteten. Und es bedeutet erst recht nicht, daß das gesamte jüdische Volk es täte. Vielmehr schafft und unterstützt nur ein kleiner Teil der einflußreichen Juden bewußt dunkle Hintergrundmächte.

Noch abgesehen von ihrer hohen Hintergrund- und Untergrund-Beteiligung, sind Juden auch in der Öffentlichkeit in leitenden Stellungen überaus zahlreich vertreten. Dies liegt nicht nur daran, daß sie einander zu solchen Stellungen verhelfen, sondern auch an ihrer hohen Intelligenz und an ihrer Tüchtigkeit. So mancher möge sich da fragen, ob er nicht aus Neid die Juden bekämpft. Ein solcher Grund ist menschenunwürdig.

Über die Macht, die Juden in der Politik ausüben, wurde bereits berichtet. Hinzuzufügen ist, daß nicht nur in den Ostblockländern, sondern auch in den westlichen Ländern der jüdische Anteil an Politikern überaus hoch ist, vor allem in den USA, wo sie in einer Amtsperiode einmal sogar fast alle Minister (Staatssekretäre) stellten.

Sehr hoch ist der jüdische Anteil auch in der Wirtschaft und im Finanzwesen. Das war schon lange vor Christus so. Und zu seiner Zeit wohnten 1/4 des jüdischen Volkes bereits außerhalb Palästinas. Die Juden sind eben nicht erst durch die Tempelzerstörung "zerstreut" worden. Johannes Maier schreibt: "Die weitgespannte politischkulturelle Welt des Islam gab zugleich

den Anlaß zu weiteren Zerstreungen des Judentums, zur Ansiedlung in den verschiedenen islamischen Ländern, z.T. infolge der Entwicklung des internationalen Handels, der nunmehr weitgehend in jüdische Hände überging."

Maier berichtet weiterhin: "Zugleich breiteten sich die Juden im westeuropäischen und mitteleuropäischen Bereich aus, und zwar als willkommenen und privilegierten Träger des Fernhandels im mediterranen Gebiet und darüber hinaus des Fernosthandels. In beiden Bereichen, im islamischen wie im christlichen, wurde zu dieser Zeit das Judentum zu einem vorwiegend städtischen Element". Sie hatten also eindeutig eine Vormachtstellung.

Trotz manchen gegenseitigen Verfolgungen ging es vom Altertum bis in die Neuzeit (hier noch verstärkt) so, daß in der Wirtschaft und im Finanzwesen die Juden führend blieben. Sie bleiben es auch weiterhin. Hier muß man noch einmal vor Neid und Haß warnen, die die notwendige Gemeinschaft mit allen vergiften. Man sollte andererseits aber auch verstehen, wenn Betroffenheit über die stark zunehmende jüdische Machtzusammenballung in zentralen Bereichen entsteht.

In dieser Betroffenheit hat nach dem Ersten Weltkrieg der Automobilkönig Henry Ford in Verantwortung für die USA das schon erwähnte Buch *Der internationale Jude* geschrieben. In ihm weist er auf so manche jüdische Macht- und Vormachtstellung hin: "Das Judentum ist die straffste organisierte Macht der Welt" (S. 31), "Die liederlichen Kabarets und mitternächtlichen Vergnügen sind rein jüdische Einfuhrartikel ... Folge der jüdischen Herrschaft über das amerikanische Theaterwesen ist das Erscheinen des Star-Systems" (S.233), "Die Lichtspiel-Industrie trat auf den Plan, von Anfang an ein jüdisches Unternehmen" (S. 236). So bringt Ford den Bericht eines nichtjüdischen Kinobesitzers: "Ich nahm an einer Sitzung von Lichtspiel-Besitzern in New York teil; ich war der einzige Christ. Die übrigen fünfhundert waren Juden" (S. 238).

Ford schreibt auch: "Jazz ist jüdisches Machwerk. In einem Prozeß wurde gerichtlich festgestellt, daß 80 v.H. dieser ‚populären‘ Lieder Eigentum von sieben jüdischen Musik-Verlagen sind, die zu einer Art Musikalien-Trust verbunden sind. Die anderen 20 v.H. gehörten ebenfalls Juden ... die sich diesem Trust nicht angeschlossen haben" (S. 306/307) und: "Die Quelle sittlicher Verwilderung ist die jüdische Gruppe Musik-Fabrikanten, welche die gesamte Produktion beherrschen" (S. 308). - Wie verhängnisvoll gewisse "moderne Musik" für unsere Zeit ist, werde ich an anderer Stelle noch ausführlich bringen.

Was also bei uns abwertend als Amerikanismus gilt, ist weithin jüdischen Ursprungs. Daß auch bei den Massenmedien der jüdische Anteil unvergleichlich hoch ist, sollte in Anbetracht dessen, welche entscheidende Rolle sie bei der Verbreitung antichristlicher Ideen spielen, sehr zu denken geben. Es muß aber anerkannt werden, daß auch Juden selber sich gegen Presse-mißbrauch stellen.

Angesichts des menschenverachtenden Umerziehungsprogramms bei uns nach dem Zweiten Weltkrieg schreibt Gerhard Müller auf derselben Seite: "Die neuen Pressebesitzer suchten nun ganz von selbst ihre Mitarbeiter und Nachfolger entsprechend aus. Damit war die Grundvoraussetzung für die Umerziehung geschaffen, getreu nach dem von dem obersten Zivilbeamten (Sheriff) der City von London, Baronett Moses Montefiori (Blumberg), auf einem internationalen Oberrat in Krakau im Jahre 1840 verkündeten Grundsatz und Programm: Was faselt ihr! Solange wir nicht die Presse der ganzen Welt in Händen haben, ist alles, was ihr tut, vergeblich; wir müssen die Zeitungen der ganzen Welt beeinflussen, um die Völker zu täuschen und zu betäuben" - siehe Karl Heise: *Die Ententefreimaurerei und der Weltkrieg*."

Auch auf juristischem Gebiet versucht man einzugreifen. So drängte Anfang 1985 der Zentralrat der Juden in Deutschland - stark unterstützt von der SPD und FDP - erneut darauf, daß das umstrittene Gesetz zur Auschwitzlüge verabschiedet werde. Mit ihm will man das Leugnen von Gaskammern in Konzentrationslagern und die Anzweiflung, daß 6 Millionen Juden er-

mordet worden seien und nicht weniger, unter Strafe stellen. Dank dem Einspruch der CDU kam es inzwischen zu einem gewissen Kompromiß, der aber auch als Kompromiß einen weiteren Schritt zur Zerstörung unserer demokratischen Spielregel und unseres Rechtswesens bedeutet.

Die vielfältige und vielschichtige Macht des Judentums wird gegen Christus und gegen uns Christen eingesetzt und dient so dem makabren Aufbau des endzeitlichen antichristlichen Reiches. Sie bedroht dadurch die Christenheit in allen Konfessionen und in aller Welt aufs äußerste. Es ist darum unerlässlich, daß wir um diese Dinge und ihre Zusammenhänge wissen. Wir haben auch die anderen zu informieren, sollten mit möglichst vielen gegen die Verführer und Zerstörer kämpfen. Dies aber nur mit den für uns Christen zulässigen Waffen.

Zugleich möchte ich aber nochmals ausdrücklich betonen, daß ich sehr auf die Heimkehr Israels zum dreieinigen Gott hoffe. Ich ringe um seine Befreiung von allem Okkulten, zu der auch diese Schrift beitragen will. Zugleich wünsche ich, daß die aufkeimende Freundschaft zwischen den leidgeprüften Menschen des jüdischen und des deutschen Volkes weiter wachse und gute Frucht bringe.

Die Heimkehr Israels

Es gibt Christen, die in der Entstehung des Staates Israel schon die in der Bibel verheißene endgültige Heimkehr Israels sehen. Sie halten daher jede Kritik am abgefallenen Judentum für einen Angriff auf Gottes Verheißungen, auf Gottes Plan. Aber die heutige Rückkehr der Juden in das Land der Verheißung geschieht nicht als Volk Gottes sondern als jüdische Nation, nicht aus religiösen sondern aus politischen Beweggründen. Die "Totengebeine", die Hesekiel geschaut und die das Volk Israel bedeuten (Hesekiel 37, 7 f.), rücken zusammen, jedoch noch bevor der Odem des Lebens, der Geist Gottes, des Herrn, in ihnen ist.

Darum sei hier Prälat Karl Hartenstein zitiert: "...was sich in Palästina ereignet, ist nichts anderes als das Anheben der letzten, antichristlichen Zeit für Israel. Die Juden haben mit den Waffen in der Hand, mit den Panzern, mit den Bomben, mit den Flugzeugen das Land der Väter erobert. Das sind nicht die Heimgekehrten, die 'gen Zion kommen werden mit Freuden'. Was sich heute in dem Staate Israel, in Jerusalem abspielt, ist ein antichristliches Zeichen. Die Mächte des Blutes und der Gewalt, die Tiergeister haben nun auch dieses jüdische Volk an das äußerste Ende von Christus entfernt weggetrieben. Aus Jerusalem wird Sodom und Ägypten (Offenbarung 11, 8) werden. Dieses Volk wird völlig in die Hände der Geister und der Mächte dieser Welt fallen. Seht, man kann an Israel die ganze Heilsgeschichte ablesen. Dieses Volk hat sich Gott erwählt, und dieses Volk bleibt erwählt. Dieses Volk hat den Christus gekreuzigt und dieses Gericht bleibt über ihm bis zum Ende. Und dann wird die Stunde kommen, in der Gott auch dieses erwählte Volk als Ganzes 'heimbringen' und retten wird.

Man kann an Israel das antichristliche Angesicht unserer Zeit am allerschärfsten ausgedrückt sehen. Wenn der Jude ... in die Hände des Antichristen fällt, dann ist der Tag des Herrn nicht ferne ... Was für ein Haß ist gegen Israel aufgebrochen, und wie hat Gott uns darum gestraft, weil wir uns an dem Volk versündigt haben, das ihm gehört! Und doch ist dieser Haß auch das Zeichen des Gerichtes Gottes über Israel ... an dem Haß der Völker ist in ihm der Haß gegen die Welt aufgebrochen ... es hat sich sein Land mit Gewalt genommen, und es wird alle Zeugnisse von Jesus Christus aus seinem Lande entfernen." - Wenn wir diese Sätze lesen, wird uns klar, warum es inzwischen dort das sogenannte Antimissionsgesetz gibt und warum unsere jüdischen Mitchristen mancher Gewalt ausgesetzt sind.

Gewiß kann Gott, der es mit einem "gutzumachen" (1. Mose 50, 20) und den Seinen "alle Dinge zum Besten dienen" zu lassen vermag (Römer. 8, 28), auch diesen eigenmächtigen zionistischen Staat - umgeben von gottfernen islamischen Staaten - zumindest zur äußeren Vorstufe seiner endzeitlichen Verheißungen benutzen. Dies aber rechtfertigt keine Verherrlichung des Staates Israel und kein Schweigen zum Unrecht, das dort geschieht.

E) Der antichristliche Islam

Eine weitere antichristliche Macht, die die Weltherrschaft anstrebt und an Mitgliederzahl die des christlichen Glaubens bereits erreicht hat, ist der Islam.

Zu "Christi Himmelfahrt" 1984 gab die "Konferenz Bekennender Gemeinschaften in den evangelischen Kirchen Deutschlands" eine Islam Erklärung heraus, in der es u.a. heißt: "Wir erkennen im Islam aber auch eine endzeitliche antichristliche Verführungsmacht (1. Johannes 2, 18, 22), die sowohl dem alten Bundesvolk der Juden als auch der Kirche Jesu Christi widerstreitet. Ihre Gefährlichkeit liegt in ihrer täuschenden Nachahmung der biblischen Offenbarung." Dieses Wort hat die Kritik vieler eingetragen, die um den "Dialog" mit dem Islam nun bangen. Und doch mußte dieses Wort gesagt werden, besteht es doch zu Recht. Wir haben nicht nach menschlichen Wünschen, sondern nach dem Willen Gottes zu fragen.

Schon von seinen Anfängen her ist der Islam antichristlich. Mohammeds Engellerscheinungen waren okkulter, dämonischer Art. Sein eigenes Leben, das Leben eines Religionsstifters, war alles andere als vorbildlich. Er führte nicht nur ein ausschweifendes Leben mit Frauen, sondern war auch ein Massenmörder. Er schreckte selbst vor Morden in den eigenen Reihen nicht zurück. So sind auch die derzeitigen grauenhaften Ereignisse im Iran und im Sudan keine Ausnahmen, keine Entgleisungen, passen vielmehr zum Ungöttlichen und Unmenschlichen der islamischen Religion. Die drakonischen Maßnahmen, oft bei kleinen Verfehlungen, z.B. das Abhacken von Händen und Füßen oder gar das Enthaupten, zur öffentlichen Lustbarkeit gemacht, enthüllen auch den abgründigen Charakter des Islam.

Ein Wiedererwachen alter dunkler Strömungen finden wir z.B. darin, daß die palästinensischen Guerillas die Bezeichnung Fedayin für die "Todeskämpfer" wieder eingeführt haben. Dies ist eine Bezeichnung, welche die vor 900 Jahren entstandene, selbst Europa in Schrecken versetzende, mörderische Sekte der Assassinen führte. Es heißt, daß von dieser Sekte die Tempelritter stark beeinflußt worden seien. Am 3. November 1977 brachte "Die Welt" den sehr aufschlußreichen Artikel von Hermann Schäfer: "Der Alte vom Berge und sein Eden". In ihm heißt es, daß der Fedayin das Kind einer mystischen Geheimlehre und das Ergebnis einer Dressur war, nach Schäfer so etwas wie eine "Fernlenkwaffe".

Als Ordensgründer gilt nach Schäfer ein Mann namens Hassan Ben Sabbah. Er soll der Vater des politischen Attentats und der Ordensidee vom Staat im Staate gewesen sein. Auch nennt ihn Schäfer den "Erfinder des Partisanentums". All dieses wirft ein Schlaglicht auf die palästinensischen Aktionen und deckt auf, daß es wohl nicht nur um einen nationalen Befreiungskampf geht, sondern auch um eine zwielichtige internationale Sache. Die Fedayin stellen ein Fundament des internationalen Terrorismus dar. Im Assassinentum sehen wir einen weiteren Beweis dafür, daß die Mystik eine Perversion des wahren Glaubens ist und Böses gebären kann, wie es auch jüdische Mystik, etwa bei Sabbataj Zbi, zeigte.

Wir haben fast zwei Millionen Mohammedaner, meist Türken, in der Bundesrepublik Deutschland. Dies mag man nun einem raffinierten Plan antichristlicher Mächte zuschreiben oder aber nur einer Dummheit unserer Politiker und Wirtschaftsführer. Jedenfalls bedeutet dies eine Verstärkung islamischer Propaganda, zugleich den Versuch, unsere Kultur zu unterminieren, wie wir es ja bereits durch die jüdisch-amerikanische Unkultur erleben. Das Herinholen islamischer Massen bringt jedenfalls den vermehrten Bau von Moscheen mit sich, bei uns bereits ein paar hundert.

Sehen wir heute die Versuche, eine sog. Ökumene der Religionen zu schaffen, so hierbei auch die Bestrebungen, mit dem Islam einen Dialog zu führen. Über solche Dialoge könnte man erschrecken; denn unter dem Vorzeichen, unter dem diese Dialoge geführt werden, bedeutet auch ein Dialog mit dem Islam, daß man seinen eigenen Glauben verleugnet, um sich dem anderen, fremden Glauben nähern zu können. Bei den großen internationalen Treffen der Weltreligionen ist weder der Islam noch eine andere Religion wirklich bereit, Jesus Christus

zu tolerieren.

Man will da nur ein solches Christentum zum Gesprächspartner haben, bei dem Christus zumindest in den Hintergrund gedrängt worden ist. Dem kommen Vertreter der christlichen Seite entgegen und tun so, als ob das Christentum eine unverbindliche Religion wäre, die durchaus mit in eine gemeinsame Weltreligion einmünden könnte. Hierbei gibt es sogar eine besondere Nähe zwischen Islam und Judentum.

Amin Abu Fadil schreibt in Nahostkriege, Ölwanne und Islamisierung: "Synagoge und Moschee stehen sich näher, als sie häufig zugeben. Beide glauben an einen Gott in nur einer Person. Sie stehen unter einem Gesetz, das ihr ganzes Leben umfaßt, und werden nur gerecht durch die Erfüllung dieser Verordnungen. Jesus wird bei beiden als Gottessohn abgelehnt ... So treffen sich Islam und Judentum in der Ablehnung des gekreuzigten Gottes-Sohnes und laufen gemeinsam auf antichristlichen Pfaden" und nach Erwähnung auch "christlicher" Mitarbeit:

"Hinter diesen oberflächlichen Vereinigungsbestrebungen und der Nivellierung der Wahrheit lauert eine große Gefahr. Falls sich das jüdische und arabische Weltkapital vereinigen sollte, entstünde eine Weltmacht, welche radikal gegen das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug, vorgehen müßte. Es könnte zu einer Verfolgung wahrer Christen in allen Erdteilen kommen, schneller als wir denken, denn der Gekreuzigte hat keinen Raum in einer allgemeinen Weltreligiosität und würde zum zentralen Ärgernis für alle Vereinigungsbemühungen werden".

F) Die luziferische New-Age-Bewegung

Seit fast zwei Jahrzehnten werden hinter den Kulissen weitere unheimliche Dinge vorbereitet, um ein völlig neues Weltsystem zu etablieren. Das bedeutet für uns Christen eine äußerst ernste und weithin neue Herausforderung. Gebe Gott, daß wir uns dieser Herausforderung entschieden und sachgerecht stellen! Es haben sich verschiedene gottferne Strömungen zur New-Age-Bewegung - Neues-Zeitalter-Bewegung - zusammengeschlossen. Diese Bewegung steht in einer gewissen Verflechtung mit der One-World-Bewegung und ihren verschiedensten Gruppen, so auch mit der alternativen Szene.

Das Vorstandsmitglied einer der New-Age-Gruppen, David Spangler, schreibt in seinem Buch Gedanken über Christus über die Absichten dieser satanischen Verschwörung: "Das wahre Licht Luzifers kann man nicht durch Sorgen, Dunkelheit oder Ablehnung erblicken. Das wahre Licht dieses großen Wesens kann man nur mit den eigenen Augen sehen. Luzifer arbeitet innerhalb eines jeden von uns, um uns zur Ganzheit zu bringen! Indem wir uns auf ein neues Zeitalter hin bewegen, das das Zeitalter der menschlichen Ganzheit ist, kommt jeder irgendwie auf den Punkt, den ich luziferische Weihe nenne, es ist ein Punkt, dem sich viele Menschen gegenübersehen werden, denn er bedeutet die Initiierung des Neuen Zeitalters."

Die Lüge verdrängt die Wahrheit. Hier wird Jesus neben Buddha und Konfuzius gestellt als einer von vielen Meistern. Ungezählte Millionen Menschen werden von der New-Age-Bewegung bearbeitet, um diese östliche okkulte Pseudoreligion zu schlucken.

Wie die Neue Weltordnung und andere Schlagwörter, die das gleiche aussagen, ist auch das Neue Zeitalter somit bewußt luziferisch, also antichristlich. Darum haben wir es zu beachten, daß nicht nur verschiedene andere einweltlerische Gruppen, sondern auch viele der Organisationen des New Age - auch nach eigener Aussage Luzifer an die Macht bringen wollen. All dies geschieht unter schärfster Bekämpfung Jesu Christi und des christlichen Glaubens.

Im Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen lesen wir unter New Age - Das Zeitalter des Wassermannes von Hans Jürgen Ruppert:

"Seit dem Ende der 70er Jahre hat eine neue Woge des Okkultismus, der immerwährenden Gnosis und fernöstlicher Weltanschauung die ganze westliche Welt erreicht und in Verbindung mit der humanistischen Psychologie und moderner naturwissenschaftlicher Theorien ein neues, religiöses Bewußtsein hervorgebracht: das New-Age-Bewußtsein. Bestseller wie Fritjof

Capras 'Wendezeit' und 'Die sanfte Verschwörung' von Marilyn Ferguson haben dieses Bewußtsein in weiteste gesellschaftliche Schichten getragen und bieten sich der heutigen Generation als Überlebensentwürfe an. Im neuen Zeitalter des Wassermannes soll alles besser werden.

Diese Vorstellung eines das christliche Fisch-Zeitalter ablösenden Wassermann-Zeitalters ist gegenwärtig eine der wichtigsten Ideen, mit denen die esoterisch-okkulten Traditionen auf zahlreiche, religiöse Neuaufbrüche einwirken, vorzugsweise auch auf die sog. New-Age-Gruppen der 'Alternativkultur'."

Als Quellen der New-Age-Spiritualität nennt der Artikel: "Hinduistische und buddhistische Philosophie, Schamanismus, Okkultismus, hermetisch-gnostische Traditionen, moderne Psychologie, besonders ihre Bewußtseins-Theorien". Weiter heißt es in ihm: "Eine der Hauptideen, auf deren Basis der religiöse und weltanschauliche Synkretismus erfolgt, ist das 'Ganzheitsdenken', auch 'holistische Weltsicht' genannt..." Ferner heißt es: "Mit dem Übergang von der christlichen Zeitrechnung oder von der christlichen Eschatologie zur astrologischen Zeitrechnung des Wassermann-Zeitalters vollzieht sich im New-Age-Bewußtsein ein sehr bedeutender Umschwung zu einem kosmischen Kreislaufdenken ..."

Wie ist diese Bewegung kurz zu beschreiben? Um es ganz einfach zu umreißen: Die New-Age-Bewegung ist eine vielgestaltige Strömung von Vereinigungen, Organisationen und Individuen, die alle bestrebt sind, in unserer Gesellschaft ein Neues Zeitalter der Erleuchtung und Harmonie einzuführen. Das einigende Band unter ihnen ist der Wunsch nach Förderung einer neuen Weltanschauung auf der Basis eines Gemischs aus humanistischer Ethik, den Idealen ganzheitlicher Heilung, der 'Human-Potential-Bewegung' und traditionellen östlichen Religionen (Hinduismus, Zen, Sufismus, Tibetischer Buddhismus), um dadurch der Menschheit neue Lebenskräfte zuzuführen.

Viele Menschen sehen optimistisch der Morgenröte eines Neuen Zeitalters entgegen, einem totalen Umschwung im Denken, im Erkennen und in der Entwicklung der Menschheit. Das bevorstehende Neue Zeitalter wird auch als eine wirklich neue Stufe in der Evolution der Menschheit betrachtet. ... Ein allen gemeinsamer Begriff ist Transformation: das Neue Zeitalter wird nicht einfach nur neue Ideen einführen - es wird einen neuen Geist bringen.

Bereits diese Zitate zeigen, daß wir uns mit dieser besonders antichristlichen Bewegung unachgiebig auseinandersetzen müssen, vor ihr zu warnen haben, soweit und soviel wir können. Um so mehr, als sich schon jetzt eine gewisse Erweichung in der Kirche gegenüber diesem antichristlichen Geist zeigt. Gottfried Küenzlen schreibt in seinem aufschlußreichen Artikel Wendezeit - oder Die sanfte Verschwörung: "Hier werden mitunter Ideen und Weltbilder mitgeliefert, die nicht allein unserer Kultur und der in ihr wichtig gewordenen Auffassung vom Menschen fremd sind, die vor allem auch fremd sind der Botschaft des Evangeliums.

Es ist sehr an der Zeit, vor einer zunehmenden, unter synkretistischen Vorzeichen stehenden Verwischung der Welt- und Menschenbilder zu warnen. ... Schon bildet sich nämlich bis in unseren evangelisch-kirchlichen Raum herein eine weltanschauliche Grauzone, in der die Geister nicht mehr leicht zu scheiden sind. Da wird uns Jesus als 'Schamane' gepriesen, da gibt es Pfarrer, die sich im dumpfen Lichte des Okkultismus einnisten, da bedient man sich der Parapsychologie als Glaubensstütze, da gibt es Theologen, die in der Bhagwan-Bewegung eine mit dem Evangelium in Einklang zu bringende spirituelle Möglichkeit sehen."

Die 'Sanfte Verschwörung' hat begonnen

Weltweite politische und wirtschaftliche Verschwörungen können mit okkult-religiösen und weltanschaulichen Verschwörungen durchaus Hand in Hand gehen und sich gegenseitig hochtreiben. Hinter beidem steht der Ursprung und Koordinator alles Bösen: der Satan. Darum sind all diese Verschwörungen vor allem gegen Christus und die Seinen gerichtet. Angesichts des Endzeitlichen haben wir nicht nur an die spezifische One-World-Bewegung zu denken,

sondern auch an solche "sanfte Verschwörungen". Wir haben da aufzuklären und die Waffe des "Wortes" zu gebrauchen.

Gewiß soll es keine "ängstlichen" und voreiligen Abgrenzungen geben. Aber wir müssen uns sachgemäß und entschieden abgrenzen, wo es angebracht ist. Dies ist um so nötiger, als der Charakter der New-Age-Bewegung letztlich antichristlich ist, sie mehr oder weniger Luzifer zur Macht verhelfen will.

In den Anfängen dieser Bewegung wurde zur Verbreitung ihrer umfangreichen Schriften 1922 die Lucifer Publishing Company (später Lucis Trust genannt) gegründet. Dies zeigt, daß diese Bewegung, die erst in den letzten Jahrzehnten flutartig die Welt überschwemmt, schon von Anbeginn Luzifer auf den Thron setzen will. Plante sie bereits damals die Errichtung eines "Neuen Zeitalters" und einer "Neuen Weltordnung" - ein nun geläufiges Wort -, so eben als Herrschaftsbereich Luzifers.

In den "Diagnosen" vom Oktober 1984 finden sich interessante Hinweise: "Der Lucis Trust ist in der Zentrale für Public Informations der UNO anerkannt und bei deren Versammlungen in Genf und New York vertreten. Beratende Funktionen in der UNO haben ein ganzes Heer von okkulten Gesellschaften. Der okkulte Charakter der UNO wird besonders deutlich am Meditations-Raum im UNO-Gebäude: In der Mitte des Raumes steht das 'All-Seeing-Eye' Luzifers, wie auf der Ein-Dollar-Pyramide ... Der Lucis Trust ist hauptsächlich an der Planung eines Welttempels in Washington beteiligt.

Die Temple of Understanding ist für alle sechs Weltreligionen geplant in der Form eines sechseckigen Sterns (Hexagramm) ... In der Liste der Sponsoren, die dieses Projekt unterstützen ... Professor Helmut Gollwitzer ... Der Lucis Trust gibt auch die sogenannte 'Große Invokation' heraus, eine Art der Anrufung der Gottheit (Lucifer), die weltweit verbreitet wird und das Vaterunser ablösen soll."

2. Kapitel

Zerstörerische Ziele und Werke der One-World-Bewegung auf dem Wege zum "Weltstaat" und der "Weltkirche"

A) Gotteshaf

Bereits die Französische Revolution - unter dem Einfluß weit früherer Gottesfeinde und gegengöttlicher Strömungen - wollte die Abschaffung Gottes, und damit des Christentums. Dies zeigt, daß es bei den einweltlerischen Bewegungen nicht um Atheismus, d.h. Gottlosigkeit geht, sondern im Grunde um Antitheismus, d.h. Gottesfeindschaft (anti heißt an Stelle von - und damit - gegen = Antichristus).

Dort, wo man noch von "Gott" spricht, wie weithin im Freimaurertum, handelt es sich nicht um unseren dreieinigen Gott, sondern um eine Schöpfung des Menschen. In ihr will sich der Mensch selber verherrlichen.

So wie Symbole, Fahnen, "Führer" und dgl. der eigenen Machterhöhung dienen können, soll auch dieser vom Menschen erschaffene "Gott" seiner Machterhöhung dienen. Zugleich bekämpft man den wahren Gott, wenn auch versteckter und unter edel klingenden Parolen, die abfällig von versklavenden Dogmen sprechen und unserem Gottesglauben Intoleranz vorwerfen. Letztlich weiß man um Gott, und da man gegen ihn steht, verbündet man sich mit seinem Gegenspieler. So entstehen Satanskulte und das Bemühen, Luzifer auf den Thron zu heben.

Verhängnisvoll, daß das liberal genannte Gottesbild der Ein-Weltler auch zur Unterwanderung der Kirche benutzt wird. Die Kirche läßt es sich weithin nicht nur gefallen, sondern arbeitet zum Teil selber an der Abschaffung des wahren Gottesbildes mit. Wir brauchen nur an die *Gott ist tot Theologie* zu denken oder an den jüngst entstandenen Feminismus mit seiner Bekämpfung des "Vatergottes" und seiner Hereinholung von "Göttinnen".

Die One-World-Bewegung versucht, den Glauben von innen her langsam auszuhöhlen, indem man etwa Gott unter der Hand mit einem Gegengott, letztlich mit Luzifer, vertauscht. Ein blo-

ßer Atheismus, der nicht gegen Gott für Luzifers Thronbesteigung kämpft, wird im Grunde abgelehnt. Es werden aber oft zugleich äußere Versuche der Einschüchterung und Umfunktio- nierung unternommen. Es wird Druck von außen ausgeübt bis hin zu Verfolgungen, oder man setzt - wie im Osten - geschickt eigene Leute als Kirchenführer ein.

Gotteshaß und Christushaß heißen zugleich: Christenhaß. Schon Jesus selber sagte an einigen Stellen, daß "die Welt, so wie ihn, so auch die Seinen haßt" (Johannes 15, 18 ff.; Johannes 17, 14 ff.). Unter Welt versteht die Bibel eine personhafte, von der Menschenwelt und von Dä- monen gebildete, gegen Gott stehende Macht. Welt ist also nicht gleich Schöpfung.

Diese Welt verfolgt nun Christus und die Seinen in einem noch nie dagewesenen Maße. Daß in einer Zeit der größten Christenverfolgungen christliche Brüder und Schwestern und selbst ganze Kirchen von der satt gewordenen Christenheit im Stich gelassen werden und es womög- lich erleben, daß man mit ihren Peinigern paktiert, sich anbiedert und antichristlichen Bewe- gungen auch noch den Weg ebnet, gehört zu den schwärzesten Kapiteln der gesamten Kir- chengeschichte.

Der Kampf gegen unser deutsches Volk und die Völker

Um die Menschen leichter beherrschen und leichter unter die Sklaverei des Welt-Staates brin- gen zu können, versucht man nicht nur Ehe und Familie zu zerstören, sondern auch jegliches Volksbewußtsein. Hierzu bedient man sich der Völker- und Rassenvermischung, zugleich mit dem gewünschten Nebeneffekt, daß es so nicht nur zu sozialen Spannungen, sondern auch zu völkischen und rassischen Spannungen kommt, die das gewünschte Chaos vermehren.

Der Kampf der Illuminaten ging seit ca. einem Jahrhundert besonders gegen Europas Mitte, d.h. gegen das deutsche Volk und hat - bei aller deutschen Mitschuld - zwei Weltkriege über uns und andere Völker gebracht. Schon über die Anfänge dieser Einkreisung und Zerstörung schreibt überzeugend Heinz Pfeifer in *Brüder des Schattens*.

Im Zweiten Weltkrieg paktierte der US-Präsident Roosevelt, der weithin die Haupttriebfeder dieses Krieges war, sogar mit der Mafia auf Sizilien. Auch sonst arbeiten in den USA Illumi- naten mit Gangstern zusammen. Der internationale Terrorismus ist ebenfalls zu einem großen Teil ein Werk der Illuminaten.

Weitreichende üble Auswirkungen hat die illuminatistische Umerziehung des deutschen Vol- kes nach 1945. Zudem haben wir nun in Ost- wie in Westdeutschland zumindest praktisch den Status einer Kolonie und schweigen in Staat, Gesellschaft und Kirche fast völlig zur andau- ernden Deutschenhetze selbst unserer "Verbündeter", z.B. durch Filme. Wir schweigen auch zur Unterdrückung der Auslandsdeutschen innerhalb und außerhalb des - juristisch noch gül- tigen - Reichsgebiets und kümmern uns kaum um die vielen weiteren Deutschen in Europa und Übersee. Schon dadurch wird das angestrebte Europa, sofern es nicht zu einer grundle- genden Sinnesänderung auf allen Seiten kommt, zu einer Farce.

Wie es z.B. den Deutschen in Oberschlesien ergeht, können wir den Worten von Dr. Herbert Czaja, MdB, entnehmen (Unser Oberschlesien, 25. Januar 1985): "... besonders die über 800.000 Deutschen sind unterdrückt und verfolgt. Die tiefgläubigen Menschen hatten keinen deutschen Weihnachts-Gottesdienst. Sie durften keine deutschen Weihnachtslieder öffentlich singen. Kinder und Enkel werden mit geistigem und physischem Zwang ihrem Volkstum ent- fremdet; es gibt in den Schulen nicht einmal Deutsch als Fremdsprache. Mutige Anträge ju- gendlicher Deutscher auf Genehmigung deutschen Privatunterrichts und auf kulturelle deut- sche Vereinigungen werden abgelehnt und mit Verfolgung beantwortet. ..."

Unter der Überschrift Deutsche Protestanten unter massivem Druck steht folgende Nachricht: "Deutsche Protestanten sind in Polen massivem Druck ausgesetzt. Sie leiden unter wirt- schaftlichen Benachteiligungen, einer deutschfeindlichen Entnationalisierungspolitik und un- ter der Herabwürdigung durch unduldsame katholische Polen. Darauf hat der Ostexperte Dr. jur. Christian Th. Stoll bei der Frühjahrstagung des Iserlohner Kreises der Gemeinschaft

evangelischer Schlesier in Wertheim am Main hingewiesen. Nur in Niederschlesien und in Pommern, wo einige Tausende meist evangelische Deutsche lebten, sei es erlaubt, deutschsprachige Gottesdienste zu feiern und sich in der Muttersprache zu unterhalten. ..."

Stoll kritisierte, daß die Existenz einer deutschen Minderheit im polnischen Herrschaftsbereich tabuisiert werde. Westliche Menschenrechtsorganisationen, die Gefangene und Verfolgte in der ganzen Welt betreuten, nähmen die Menschenrechtsverletzungen von Polen an Deutschen überhaupt nicht zur Kenntnis.

Stoll, der als Richter in Hildesheim tätig ist, wörtlich: Wer mobilisiert die Weltöffentlichkeit und fordert die Menschenrechte für unsere so alleingelassenen Landsleute?

Nach Angaben Stolls leben noch rund eine Million Deutsche in den Oder-Neiße-Gebieten und im Danziger Gebiet sowie etwa 100.000 Deutsche in den angrenzenden Gebieten Ost-Oberschlesiens und im übrigen Polen. Eine Verständigung mit dem polnischen Volk ist sehr wichtig. Aber dies darf nie und nimmer auf Kosten der Wahrheit und Liebe geschehen."

Nicht nur im Osten, sondern auch im Westen - Südtirol und Elsaß-Lothringen - werden die Deutschen unterdrückt. Und tiefes Schweigen bei allen Lobgesängen auf Europa, das als ein Europa der Völker so wünschenswert wäre!

Der Kampf der Illuminaten gegen unser Volk und andere Völker geht weiter. ... Daß diese Machenschaften schon frühzeitig auch gegen Mitteleuropa zielten, geht aus dem genannten Plan Pike's hervor. Von dort aus muß man auch die beiden Weltkriege und unser deutsches Schicksal verstehen.

Dieser Plan wurde in einem Brief an Giuseppe Mazzini vom 15. August 1871 in anschaulichen Einzelheiten von Albert Pike, dem souveränen Großmeister des Altertümlichen und Anerkannten Schottischen Ritus der Freimaurerei und obersten Illuminaten in Amerika, dargelegt. Pike schrieb, der Erste Weltkrieg sollte zusammengebraut werden, um das zaristische Rußland zu zerstören - und dieses weite Land unter die unmittelbare Kontrolle der Illuminaten-Agenten zu bringen. Rußland sollte dann als Buhmann benutzt werden, um die Ziele der Illuminaten weltweit zu fördern. Weltkrieg Nummer 2 sollte über die Manipulation der zwischen den deutschen Nationalisten und den Politischen Zionisten herrschenden Meinungsverschiedenheiten fabriziert werden. Daraus sollte sich eine Ausdehnung des russischen Einflußbereiches und die Gründung eines Staates Israel in Palästina ergeben.

Der Dritte Weltkrieg sollte dem Plan zufolge sich aus den Meinungsverschiedenheiten ergeben, die die Illuminaten-Agenten zwischen den Zionisten und den Arabern hervorrufen würden. Es wurde die weltweite Ausdehnung des Konfliktes geplant."

Wie genau ist dieser Plan erfüllt worden, der über hundert Jahre zurückliegt! Daß Pike über 40 Jahre vor 1914 von der Zerstörung des zaristischen Rußlands und von dem noch andauernden Gebrauch des illuministischen Rußlands als "Buhmann" schreiben konnte, 70 Jahre vor 1939 vom Konflikt zwischen dem deutschen Nationalsozialismus und dem Weltjudentum und von der Gründung Israels und 80 Jahre vor den noch aktuellen Spannungen zwischen Israel und den Arabern, müßte man entweder auf eine mehr als erstaunliche prophetische Gabe bei Pike zurückführen, oder auf Planungen einer Macht, die die Weltgeschichte bis in Einzelheiten fest im Griffe hat, so daß sich die Konflikte der Weltkriege - bei aller Mitschuld der Beteiligten - fast zwangsläufig ergaben.

Bei aller deutschen Mitschuld ist das entscheidende Übel doch von außen geschehen: der von Pike erwähnte Plan, die Mitte auszuschalten, die Ausführung dieses Planes - etwa durch das Versailler Diktat - und dann die Unterstützung des Nationalsozialismus durch die den Zweiten Weltkrieg vorbereitenden 'International Bankers'. So ist das deutsche Volk durch Ränke von außen und durch innerliche Verführung durch die One-World-Bewegung niedergezwungen worden, und wird es noch heute, so daß man dem deutschen Volk nicht die Hauptschuld, geschweige denn die Alleinschuld geben kann.

Es ist für viele beschämend, daß sich bereits nach dem Ersten Weltkrieg ausgerechnet Reichsaußenminister Walther Rathenau - deutscher Jude mit einem glühenden Herzen für Deutschland, am 24. Juni 1922 ermordet - gegen die Zerstörung Deutschlands und damit gegen kommende Kriege und Versklavung der Völker wandte. Seine verschiedenen Schriften sind hierbei nicht nur historisch, sondern hochaktuell. In Gerhard Müllers Überstaatliche Machtpolitik steht im Hinblick auf das deutsche Volk:

"Über die Zukunft schreibt Walther Rathenau in seiner Schrift Nach der Flut. ...

'Den Völkern der Erde, denen, die neutral, und denen, die befreundet waren, den freien überseeischen Staaten, den jungen Staatsgebilden, die neu entstanden sind, den Nationen unserer bisherigen Feinde, den Völkern, die sind, und denen, die nach uns kommen, in tiefem, feierlichem Schmerz, in der Wehmut des Scheidens und in flammender Klage rufen wir das Wort in ihre Seele:

Wir werden vernichtet. Deutschlands lebendiger Leib und Geist werden getötet. Millionen deutscher Menschen werden in Not und Tod, in Heimatlosigkeit, Sklaverei und Verzweiflung getrieben. Eines der geistigen Völker im Kreise der Erde verlischt. Seine Mütter, seine Kinder, seine Ungeborenen werden zu Tode getroffen.

Wir werden vernichtet von Brudervölkern europäischen Blutes, die sich zu Gott und zu Christus bekennen, deren Leben und Verfassung auf Sittlichkeit beruht, die sich auf Menschlichkeit, Ritterlichkeit und Zivilisation berufen, die um vergossenes Menschenblut trauern, die den Frieden der Gerechtigkeit verkünden, die die Verantwortung für das Schicksal des Erdkreises tragen. Wehe dem und seiner Seele, der es wagt, dieses Blutgericht Gerechtigkeit zu nennen. Habt Mut, sprecht es aus, nennt es bei seinem Namen: es heißt Rache.

... darf um der Rache willen ein Volk der Erde von seinen Brudervölkern vernichtet werden, und wäre es das letzte und armseligste aller Völker?

... Wenn dieses Ungeheure geschieht, gegen das der schrecklichste aller Kriege nur ein Vorspiel war, so soll die Welt wissen, was geschieht, sie soll wissen, was sie zu tun im Begriffe steht. Sie soll niemals sagen dürfen: wir haben es nicht gewußt, wir haben es nicht gewollt.

Sie soll vor dem Angesicht Gottes und vor der Verantwortung der Ewigkeit ruhig und kalt das Wort aussprechen: wir wissen es und wir wollen es" (S. 253/254), ferner: "... Der deutsche Geist, der für die Welt gesungen und gedacht hat, wird Vergangenheit. Ein Volk, das Gott zum Leben geschaffen hat, das noch heute jung und stark ist, lebt und ist tot.

Es gibt Franzosen, die sagen: dies Volk sterbe. Wir wollen nie mehr einen starken Nachbar haben.

Es gibt Engländer, die sagen: dies Volk sterbe. Wir wollen nie mehr einen kontinentalen Nebenbuhler haben.

Es gibt Amerikaner, die sagen: dies Volk sterbe. Wir wollen nie mehr einen Konkurrenten der Wirtschaft haben.

... Wenn die Furchtsamen, die Neidischen und die Rachsüchtigen in einer einzigen Stunde, in der Stunde der Entscheidung, siegen und die drei großen Staatsmänner ihrer Nationen mit sich reißen, ist das Schicksal erfüllt.

Dann ist aus dem Gewölbe Europas der einstmals stärkste Stein zermalmt, dann ist die Grenze Asiens an den Rhein gerückt, dann reicht der Balkan bis zur Nordsee. Dann wird eine Horde von Verzweifelten, ein uneuropäischer Wirtschaftsgeist vor den Toren der westlichen Zivilisation lagern, der nicht mit Waffen, sondern mit Ansteckung die gesicherten Nationen bedroht.

Nie kann aus Unrecht Recht und Glück entstehen.

Das Unrecht seiner Abhängigkeit und Unselbständigkeit, das Deutschland schuldlos auf sich lud, büßen wir, wie nie ein Unrecht gebüßt worden ist. Wenn aber die westlichen Nationen in ruhiger, kalter Überlegung aus Vorsicht, Interesse oder Rachegefühl Deutschland langsam töten und diese Tat Gerechtigkeit nennen, indem sie ein neues Leben der Völker, einen ewi-

gen Frieden der Versöhnung und einen Völkerbund verkünden, so wird Gerechtigkeit nie wieder sein, was sie ist, und niemals wieder wird die Menschheit froh werden, trotz aller Triumphe.

Ein Bleigewicht wird auf dem Planeten liegen, und die kommenden Geschlechter werden mit einem Gewissen geboren werden, das nicht mehr frei ist. Die Kette der Schuld, die jetzt noch zerschnitten werden kann, wird unzerreißbar und unendlich den Leib der Erde umschnüren. Der Zwist und Streit der künftigen Epoche wird bitterer sein als je zuvor, weil er mit dem Gefühl des gemeinsamen Unrechts getränkt worden ist.

... Eine einzige große Frage des Bekenntnisses sollte den siegreichen, zivilisierten und religiösen Nationen gestellt werden.

Diese Frage lautet: Menschlichkeit oder Gewalt? Versöhnung oder Rache? Freiheit oder Unterdrückung?

Menschen aller Völker bedenkt es! Diese Stunde entscheidet nicht nur über uns Deutsche, sie entscheidet über uns und euch, über uns alle. Entscheidet sie gegen uns, so werden wir unser Schicksal tragen und in die irdische Vernichtung gehen.

Unsere Klage werdet ihr nicht hören. Dennoch wird sie da gehört werden, wo noch nie eine Klage aus Menschenbrust ungehört verhallte" (S. 255/256).

Wie sehr ist durch die dann doch erfolgte Entscheidung für Gewalt, Rache und Unterdrückung die "Gerechtigkeit" noch mehr belastet und das Gewissen unfrei geworden!

Dieser bewegten, prophetischen Klage fügt Müller hinzu: "26 Jahre später, 1945, und in den folgenden Jahren 'ziehen deutsche Füße über die Erde und suchen Heimat' (S. 258/259).

Rathenau hat mit diesen immer noch hochaktuellen und ins Herz gehenden Worten, wie sie in der Weltliteratur selten zu finden sind, die Verknüpfung des Schicksals der Völker mit dem unseres Volkes anschaulich gemacht. Auch hat er unserem Volk seinen ihm zgedachten besonderen Weg nahegelegt, leider vergeblich. Schon die Einzigartigkeit dieser Dokumente rechtfertigen es, sie der Vergangenheit zu entreißen. Auch heute haben sie uns viel zu sagen.

Dieser Aufruf zur Versöhnung ist der Ruf eines deutschen Juden, der zudem seine Heimat Deutschland so liebt, wie wir diese Heimat auch lieben sollten. Auch dies möge uns Deutschen die deutschen Juden, die doch zu uns gehörten und gehören, nahe bringen und uns ihre Tragödie besser verstehen lehren.

Nach diesem Vorbild, das uns Rathenau so eindrucksvoll bietet, sollten wir handeln. Gerade wir als Christen sollten gemäß Matthäus 5, 9 "Friedensstifter" sein und für die Wahrheit eintreten. Wir sollten weder die Schuld unseres Volkes leugnen noch falsche Beschuldigungen unseres Volkes wie die anderer Völker dulden. Wir sollten vielmehr überall für Verständigung, Versöhnung, für die Schließung der Kluft (z.B. zwischen Juden und uns Deutschen) eintreten und gemeinsam gegen die Zerstörung und gegen die Zerstörer der Menschheit vorgehen.

Eine echte und dauerhafte Versöhnung setzt aber voraus, daß man einander auf dem Boden der Wahrheit begegnet. Auch und gerade Fragen der Vergangenheit gehören in Wahrhaftigkeit untersucht und erörtert. Nur so können sie bewältigt werden. Diese Bewältigung aber ist auch notwendig, um gemeinsam stark zu sein im Kampf gegen die Zerstörer der Völker in Abwehr und Angriff.

Wir alle sollten es endlich wieder lernen, allein nach dem Willen Jesu Christi zu fragen und allem Opportunismus aus dem Weg zu gehen. Gewiß ist das nicht leicht. Im Gegenteil, es fällt manchmal bitter schwer, das, was "ankommt", was "in" ist, fallenzulassen und Jesus zu folgen. Aber Jesu Weg sollte unser Weg sein

b) Der sich ausweitende Mord an den Ungeborenen

In manchen Staaten erreicht die Zahl der Abtreibungen bereits die Zahl der Geburten. In den letzten Jahren sind in der ganzen Welt 50 Millionen Abtreibungen vorgenommen wurden, das

heißt, 50 Millionen entsetzlicher Morde. Wir werden so mehr und mehr zu einer Gesellschaft von Massenmördern. Durch Schwarzweißmalerei von einer Bevölkerungsexplosion durch den "Club of Rome", durch die Weltbank, durch das Rockefeller-Imperium und bei uns etwa durch "Pro familia", die sich "Anti familia" nennen sollte, wird durch Wort und Tat dieser Massenvernichtung, diesem größten "Holocaust" der Weg geebnet.

Da dieses Gott- und Menschenwidrige auch damit bemäntelt wird, es handle sich bei den Ungeborenen zumindest in den ersten Monaten noch nicht um Menschen, schrieb ich bereits im September 1971 u.a.: "Die ganze Fragestellung mit den vielschichtigen Diskussionen darüber, bis zu welchem Monat man noch keinen Mord begehe, ist unzureichend. Selbst wenn man sehr spät oder erst mit der Geburt 'Mensch' würde, ließe es sich doch nicht bestreiten: ein Embryo erreichte ohne Abtreibung diesen Zeitpunkt und käme zur Ausübung seines vollen Menschseins. Wir haben nicht nur den Embryo zum Zeitpunkt der Abtreibung zu sehen, sondern auch seine weiteren Möglichkeiten, die er ohne Abtreibung doch haben würde.

Wir haben auch da den ganzen Menschen zu sehen, seine ganze Lebensgeschichte, die wir nicht willkürlich unterbrechen und damit beenden dürfen. Mit welchem Recht versagen wir auch nur einem einzigen den Eintritt ins Leben, vereiteln seine mit der Befruchtung gegebene Bestimmung zum Leben? So ist schon der Zeitpunkt der Befruchtung maßgebend. Von da ab ist eine jede Abtreibung Mord. Es ist unmenschlich und undemokratisch, den Betroffenen selber zu seinem Lebensrecht nicht zu hören, sein Anliegen nicht zu vertreten. Nicht nur für uns Christen ist hier das Wort verbindlich: "Tue deinen Mund auf für die Stummen und die Sachen aller, die verlassen sind" (Sprüche 31, 8).

Zum verhängnisvollen Schweigen der Christenheit

Besonders schmerzlich ist das Verhalten des überwiegenden Teils der Christenheit - das von einzelnen Christen, von Gemeinschaften, von Kirchen und von Verantwortlichen in ihnen - in diesen Zeiten schlimmster Verführungsmächte: weithin ein Schweigen und Im-Stich-Lassen wie auch ein Unterstützen bedenklicher Bestrebungen. Und beides dient dem Vormarsch endzeitlicher antichristlicher Mächte.

Wo die Liebe erkaltet und die Wahrheit sich verflüchtigt, betrachten viele bereits das Gespräch mit anderen nur unter dem Standpunkt der Nützlichkeit. Sie meiden vor allem das Gespräch mit "Unbequemen", fragen letztlich nichts nach einem Zusammenhalten, nach Gemeinschaft und sehen auch ihre "christlichen" Aktivitäten unter dem Gesichtspunkt ihrer "frommen" oder "humanitären" Karriere. Viele, die als vorbildliche Christen gelten, lassen in Wirklichkeit ihre Brüder und Schwestern bitter allein.

Man schweigt aber oft nicht nur zu aufklärerischen Tätigkeiten von Mahnern, sondern verschweigt auch Tatbestände, die dem Ansehen der One-World-Bewegung schaden könnten. So kommt es auch in der Kirche zu einer einseitigen Geschichtsbetrachtung wie auch zu einem Alleinlassen von Glaubensbrüdern und -schwestern und auch von Nichtchristen in vielen Teilen der Welt, besonders im kommunistischen Machtbereich.

Da geschieht es sogar, daß man nicht nur über ihr Schicksal schweigt, sondern überdies diejenigen noch angreift, die auf deren leidvolles Schicksal aufmerksam machen. Während man - in unseliger Vermischung von Glaube und Politik fast nur und dazu beständig Südafrika, Südkorea und manche mittelamerikanische Staaten heftig angreift, wiewohl in ihnen weit weniger Schlimmes als in gewissen kommunistischen Staaten geschieht, schweigt man zu den millionenfachen Morden und körperlichen und seelischen Vergewaltigungen im kommunistischen Machtbereich beharrlich.

Eine Heuchelei und eine Taktik, die weithin die Unterstützung kirchlicher Medien genießen und hinab bis auf die Gemeindeebene wuchern. Es ist ein tödliches Schweigen, ein Schweigen, das schlimme Zerstörungen in der Kirche anrichtet.

Wer im kommunistischen Machtbereich unter Einsatz seines Lebens Appelle an seine Glau-

bensbrüder im nichtkommunistischen Teil der Welt mit erschütternden Informationen richtet, wird in der westlichen Christenheit kaum gehört. Er wird nicht nur von kleinen Gruppen nicht gehört, sondern auch von großen Kirchenverbänden nicht.

So richtete Vladimir Rusak, Diakon der Russischen Orthodoxen Kirche, einen "Offenen Brief an die Delegierten der 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Vancouver vom 24.7.-10.8.1983". In ihm stehen die bezeichnenden Worte: "Es ist auch schwer vorstellbar, daß mein Brief an einer der Sitzungen der Vollversammlung verlesen wird. Schwierig ist der Weg zu Ihnen, sehr schwierig. Schwieriger als zu Gott. Aber ich kann nicht schweigen."

Hierzu schrieb die Schriftleitung von "Erneuerung und Abwehr": "Neben der 'großen' Rede von Dorothee Sölle auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates, die viel kommentiert wurde, hat man in Vancouver die Briefe vieler Christen aus Osteuropa verschwiegen. Was nicht sein darf, ist eben nicht!" Kommentar überflüssig. Denn von einer Kirchenversammlung eines Gremiums, das mit Weltverschwörern und Luzifer-Verehrern gemeinsame Sache macht, den Kommunismus - auch durch derartige Manipulationen - deckt und sein Anliegen weltweit unterstützt, konnte man kaum etwas anderes erwarten.

Man konnte es kaum erwarten, daß sie, im Unterschiede zum großen Geschrei bei weit kleineren Verfehlungen im Westen, für Brüder und Schwestern unter kommunistischem Joch auch nur ein wenig die Stimme erhebt. Es sollte aber uns allen so gehen, daß wir sagen: "Aber ich kann nicht schweigen."

3. Kapitel: Der Sieg über die Finsternis

Diese vielen erschreckenden Beispiele und mein unablässiges Ringen mit den Verführungsmächten zeigen, daß ich durch die Gnade Jesu Christi nicht aufgegeben, nicht resigniert habe. So mancher meiner Amtsbrüder ist still geworden und hat sich zurückgezogen und läßt die Kämpfenden allein.

Ich finde, daß wir nicht zu fragen haben, wie spät es sei, auch nicht, ob es bereits zu spät sei. Wir haben bis zuletzt, bis ER wiederkommt - auch in den Zeiten des Antichristen hindurch - Jesus Christus nachzufolgen in Verkündigung und in Taten und im Wandel. Er ist Sieger, die letzte Zukunft gehört Ihm!

Darum, auch wenn wir Verwüstungen und Zerstörungen, selbst in der Kirche, sehen und bitter erleben müssen, wie die Liebe erkaltet und die Wahrheit überaus käuflich wird, besteht doch kein Grund zur Resignation. Lesen wir die Offenbarung Johannes mit geöffneten Augen, so erkennen wir, daß es genauso kommen "muß". Wir erfahren, daß uns kein äußerer Sieg über die Mächte der Finsternis verheißen ist: so wenig wie ein ewiges, einiges Friedensreich, so wenig eine verchristlichte Welt. Vielmehr werden die Gläubigen besonderen Unterdrückungen und Benachteiligungen ausgesetzt werden, denken wir etwa an die Stelle 13, 15 ff., wo es vom "anderen Tier" heißt:

Es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß alle, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, getötet würden. Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte - allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens... sechshundertsechundsechzig."

Wir können in die Irre führende Bewegungen nicht äußerlich besiegen oder gar vernichten, möge es auch kleinere Siege durch unseren Einfluß geben. Wir können erst recht nicht die One-World-Bewegung besiegen. Das heißt aber gerade nicht, daß wir ihr gegenüber unsere Hände in den Schoß legen dürften. Nein, durch Aufklärung, Gebet, Verkündigung des wahren Evangeliums und in unserer verantwortlichen Tätigkeit als Staatsbürger können wir hie und da und dann und wann diese Bewegung oder doch Teile von ihr eindämmen oder sogar vermin-

dern. Eine jede Träne, die weniger geweint wird, und ein jeder Blutstropfen, der weniger fließt, ist bereits eines Einsatzes wert.

Können nicht wir der One-World-Bewegung oder sonstigen Strömung der Finsternis ein Ende setzen, so wissen wir doch in frohem Glauben, daß Jesus Christus, der am Kreuz Sünde und Tod bereits besiegt hat, alles Bedrückende mit seiner triumphierenden Wiederkunft vollends auslöschen wird. In der Offenbarung wird es so herrlich ausgedrückt: "Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein" (21, 4). Und wir wissen, daß Jesus Christus im Glauben an ihn Anteil an seinem Sieg gibt, heißt es doch so tröstlich: "Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat" (1. Johannes 5, 4).

In diesem Glauben können wir zumindest unsichtbare und doch nachhaltige Siege auch über die One-World-Bewegung erringen und sind gewiß, daß bei allem Scheitern, bei allem Verkannt-, Verhöhnt- und Zertretenwerden, keine der Abgrundmächte, sondern die ewige Herrlichkeit das letzte Wort hat, die uns liebe- und freudevoll erwartet.

Unsere geistlichen Augen sehen schon jetzt etwas von der Herrlichkeit Gottes, und wir dürfen uns bereits in diesem Kampf des Wortes des Apostels Paulus trösten: "Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden" (Römer 8, 18).

Bis dahin heißt es, vertrauensvoll und gehorsam unserem Heiland nachzufolgen - auf seine festen Verheißungen bauend -, auch in seinem geistlichen Kampf gegen die luziferischen Mächte und Bewegungen. Vertrauensvoll und dankbar mögen wir auf unserer gefährdeten und verantwortungsreichen Wanderschaft die Worte von Arno Pötsch sprechen:

"Mein Gott, mein Gott, du kennst mich ganz allein, mein Wollen und Vollbringen und Versagen und hüllst mich ganz in deine Gnade ein! Herr, tief im Staub bet' ich die Liebe an, die mir das Leben und das Heil ersann und die durch Schuld und Schicksal mich getragen!" <<

1998

Erwarte keine Dankbarkeit, wenn du einem Menschen Gutes tust: Du hast seine Schwächen aufgedeckt.

<i>Elbert Hubbard (1856-1915, nordamerikanischer Schriftsteller)</i>
--

08.01.1998

Tschechien: Die "Hannoversche Allgemeine Zeitung" berichtet am 8. Januar 1998: >>Ein Jahr nach seinen antideutschen Ausfällen ist der Chef der rechtsradikalen tschechischen Republikaner, Miroslav Sladek, am Mittwoch verhaftet worden.

Sladek hatte bei einer Demonstration gegen die Unterzeichnung der deutsch-tschechischen Aussöhnungserklärung im Januar 1997 gesagt, "wir können nur bedauern, daß wir wenig Deutsche totgeschlagen haben".

Das Parlament entzog ihm daraufhin die Immunität. Gegen Sladek läuft ein Verfahren wegen Volksverhetzung. ... <<

Januar 1998

BRD: Der deutsche Moraltheologe Johannes Bökmann (1926-1998) berichtet im Januar 1998 in der katholischen Monatsschrift "THEOLOGISCHES" Nr. 1 – 1998 (x853/...): >>... **Kein Gedenken in Triumph**

1. Vor 150 Jahren - vermutlich Ende Februar 1848 - erschien das "Manifest der Kommunistischen Partei", 23 Druckseiten stark. Es war von eigentümlich aufrührerischer Stoßkraft, großer Selbstsicherheit und jener destruktiven Radikalität, die die Arbeiterfrage als Ausgeburt einer dämonisierten "Klasse" und eines Systems darstellte, die als Ganzes entthront, abgeschafft, vernichtet werden sollten:

Revolution als Lösung, Gewalt als Mittel, Diktatur als Weg, Terror als Bewegungsmittel, Angstmacher, Eroberungswerkzeug zur Macht, als Einschüchterung und Zwang zu deren Erhalt.

Der hochfahrende, pseudoprophetische Ton schien von solchen zu kommen, die alle Brücken hinter sich abgebrochen hatten. Sie bedienten sich - scheinmoralisch - jener Empörung, zu der alle elementar aufgehetzt werden können, denen man Unterdrückung, Ausbeutung, Sklaverei, als ihr Schicksal zusprach. Und so verhiessen sie endgültige Befreiung, klassenlose Gleichheit, Leben nach Bedürfnissen, den "Neuen Menschen", ohne Eigentum, bei abgeschaffter Familie, ohne jene Religion, die als Opium dann nicht mehr gebraucht würde.

Das Ziel war zwar utopisch, wurde aber vielfach - gerade durch den Appell an Umsturz, Subversion, Zersetzung, Verweigerung, und immer - von Anfang an - Terror und Diktatur - als erreichbar suggeriert. Jedes Mittel war dazu ... berechtigt, gerade auch Täuschung, Unterwanderung, Lüge, Erpressung, "Arbeitslager" und schließlich massenhaft Mord.

2. Prof. Konrad Löw ("150 Jahre "Manifest der Kommunistischen Partei") ... schreibt: "1982 wurde mitgeteilt: In rund 22 Millionen Exemplaren hat der SED-eigene Dietz-Verlag seit 1945 die Werke von Karl Marx und Friedrich Engels verbreitet. Traditioneller Spitzenreiter ist das 'Manifest der Kommunistischen Partei', von dem seit 1945 weit über 7 Millionen Exemplare verkauft wurden".

K. Löw beschreibt es als "Geburtsurkunde eines in der Menschheitsgeschichte schier beispiellosen Vorgangs: "1918 gab es eine kommunistische Partei mit 400.000 Mitgliedern, eben die russische, 1928, nur zehn Jahre später, bereits 46 kommunistische Parteien mit 1,7 Millionen, 1980 92 Parteien mit 75 Millionen Mitgliedern.

Von diesen Parteien waren 23 an der Macht, beherrschten ein Drittel der Menschheit und ein Viertel der Erdoberfläche. Ein Triumph - ohnegleichen in der Weltgeschichte -, eine scheinbar unaufhaltsame Bewegung unter dem blutroten Banner."

3. Blutrot waren auch die - vergleichsweise absolut singulären - Massenopfer dieses natur- und gottwidrigen Aufstands mit der erhobenen Faust.

Das "Schwarzbuch" der kommunistischen Verbrechen, in Frankreich kürzlich veröffentlicht - es soll demnächst in Deutschland im Piper-Verlag erscheinen - nennt insgesamt etwa 100 Millionen Tote. Darunter China (65 Millionen Tote), Sowjetunion (20 Millionen Tote), Nordkorea (2 Millionen Tote), Kambodscha (2 Millionen Tote), Afrika (1,7 Millionen Tote), Afghanistan (1,5 Millionen Tote), Osteuropa (1 Millionen Tote) u.a.m.

Wie hat ein so bluttriefendes Zwangs-, Angst- und Terrorsystem, das alle mit Lügen bannte und sie in der Lüge zu leben erpreßte, Anziehung auf viele Intellektuelle ausgeübt und Politiker nicht gehindert, ihre Repräsentanten anzuerkennen, sie zu empfangen, jahrzehntelang kaum zu protestieren und sie schließlich als Verbündete zu wählen und ihnen Europa auszuliefern (das wollte Roosevelt zulassen), wenn nicht die deutsche Wehrmacht dazwischen gewesen wäre?

4. Da ist es wohl jene rücksichtslose Radikalität gewesen, aufgeladen durch Wut, Haß, Verachtung, welche von einem Verlangen nach einer Gerechtigkeit provoziert wurde, das - und darin liegt das aufhetzende Potential - nach Gleichheit verlangte. Da nistet sich dann zunächst Sozial- und Besitzneid, konsequent aber schließlich eine Art Seinsneid ein, der notwendigerweise unstillbar bleiben muß. Aufstand gegen die Natur, gegen ihren Urheber und Garanten, Installierung des völlig autonomen Menschen an Gottes Stelle: Kommunismus ist notwendig atheistisch.

Die Kirche hat ihn ganz früh durchschaut und ihn mit der hier notwendigen Schärfe verurteilt. Sie hat ihm keinen Weihrauch gestreut. Sie verdankt ihm wunderbare, zahlreiche (eine Zahl, die niemand zählen kann) Glaubenszeugen und Märtyrer: in Rußland, China, Spanien, Mexiko und in vielen Ländern. Das ist der Ruhm der Kirche. Aber es gab hier auch Versagen,

Schwäche, Versöhnungs-Illusionen, ja Verrat am geforderten Zeugnis.

Das Arrangement zwischen Moskau (dessen orthodoxer Kirche) und Rom (vermittelt und ausgehandelt von Kardinal Tisserant) anlässlich des Konzils (keine Verurteilung des Kommunismus - gegen Teilhabe am Konzil von Seiten der Orthodoxen) sowie später der vereinbarte Verzicht auf Mission dort sind Ärgernis und Schande.

5. Ist der Schoß - scheinbar erstorben - fruchtbar noch? Der Christ muß mit der Versuchlichkeit jenes dumpf-brutal-verlockenden Selbstermächtigungs-Revolutionismus rechnen, die Kirche muß aus ihrem Offenbarungswissen wachsam werden wie früher.

Gleichheitswahn zeigt sich heute in gigantischen Umverteilungsbürokratien, gespeist von einem konfiskatorischen Steuersystem, alles verführerisch etikettiert als "sozial". Kam das Ende vor dem Anfang? ...<<

Der deutsche Studiendirektor Rudolf Willeke berichtet im Januar 1998 in der katholischen Monatsschrift "THEOLOGISCHES" Nr. 1 – 1998 (x853/...): >>... **Bedrohung christlicher und humaner Grundwerte durch EUropa?**

I. Die 'europäische Idee' - Die Idee des Rechts

Werfen wir einen flüchtigen Blick auf den Anfang des europäischen Prozesses zurück, so können wir feststellen, daß die Gründungsväter der europäischen Einigungsbewegung nach dem 2. Weltkrieg, z.B. Konrad Adenauer, Alcide de Gasperi, Robert Schuman vom Christentum beseelte Politiker waren, die nach Jahren des Krieges und des Hasses gemeinsame Institutionen und supranationale Vereinbarungen schaffen wollten, die den politischen Frieden in Europa auf Dauer stellen sollten.

Sie wollten ein geeintes Europa an Tiber und Rhein errichten,

- um das Christentum und um die vom Christentum geprägten Gesellschaften vor dem aggressiven Atheismus/Nihilismus des nationalistischen Sozialismus ebenso wie des internationalistischen Kommunismus zu bewahren,

- um das vom Christentum inspirierte Recht, das als Naturrecht (gottgegebenes, heiliges Recht) unsere Rechtskultur und Rechtsordnung prägte, gegen jede Ent-Ethisierung, Funktionalisierung oder totalitäre Instrumentalisierung abzusichern,

- um die Demokratie im Rechtsstaat gegen den Totalitarismus des Machtstaates zu verwirklichen und damit die Freiheit des Bürgers gegen den alles kollektivierenden Sozialismus und alles auflösenden Liberalismus zu verteidigen,

- um die natürlichen Ordnungen (Grundsatz der Subsidiarität - Recht der kleinen Kreise -) gegen die Erodierung von innen her bzw. gegen ihre Auflösung durch die Machtansprüche des Staates zu erhalten, und schließlich

- um die christlich-abendländische Kultur zum Fundament des friedlichen Zusammenlebens der europäischen Nachbar- und Bruderstaaten zu machen.

Religion, Recht, Nation und Kultur sollten die geistigen Mächte und die gesellschaftlichen Institutionen oder Grundlagen darstellen, auf denen das 'Europa der Vaterländer' (De Gaulle), das 'Gemeinsame Haus Europa' errichtet werden sollte. Europa sollte "ideell jeweils die Gemeinschaft derer (sein), die diese Normen für sich als bindend anerkennen" und den geistigen Werten vor den ökonomischen den Vorrang einräumen (Höllhuber, 18 S. 378). ...

- Die "Anerkennung des Rechtspositivismus (ist) unerlässlich, weil sonst Rechtsunsicherheit, Willkür und schließlich Revolutionen zu einem Dauerzustand würden und jedes auf Rechtsgrundlage und Ordnung aufgebaute Gemeinschaftsleben unmöglich wäre.

Aber ebenso unerlässlich ist es zu verlangen, daß dieser Rechtspositivismus letzten Grenzen unterworfen ist, die nicht überschritten werden können. Hier endet der Rechtspositivismus, weil der Staat niemals die alleinige Quelle allen Rechts ist und nie willkürlich bestimmen kann, was Recht oder Unrecht ist. Es gibt ein über den Gesetzen stehendes Recht, das allen formalen Gesetzen als letzter Maßstab dienen muß. Es ist das Naturrecht, das der menschl-

chen Rechtssatzung unabdingbare und letzte Grenzen zieht.

- Es gibt letzte Rechtsgrundsätze, die so tief in der Natur verankert sind, daß sich alles, was als Recht und Gesetz, Moral und Sitte gelten soll, im letzten nach diesem Naturrecht, diesem über den Gesetzen stehenden Recht, auszurichten hat. Diese letzten Rechtsgrundsätze im Naturrecht sind zwingend, weil sie unabhängig vom Wandel der Zeit und vom Wechsel menschlicher Anschauungen durch die Jahrtausende gegangen sind und über alle Zeiten hinweg den gleichen Bestand und die gleiche Gültigkeit besitzen. Sie müssen deshalb einen unerläßlichen und fortwährenden Bestandteil dessen bilden, was menschliche Ordnung und menschlicher Sinn schließlich als Recht und Gesetz bezeichnen. ...

II. EUropa - rechtsstaatlich - christlich-human?

Die den Vertrag von Maastricht (7. Februar 1992) abschließenden 7 Staaten waren sich (lt. Präambel) bewußt und darin einig, daß die Grundsätze der Freiheit, der Demokratie, der Achtung der Menschenrechte bzw. Grundfreiheiten sowie der Rechtsstaatlichkeit zu den 'Grundlagen' des zukünftigen Europas zählen, daß die 'Solidarität' zwischen den Gemeinschaftsmitgliedern unter Achtung ihrer Geschichte, ihrer Kultur und ihrer Traditionen gestärkt und daß die Demokratie und Effizienz in der Arbeit der Organe gefördert werden sollten.

Aus diesen Gründen enthält der Maastrichter Vertrag, der mit einer Mehrheit von 95 % vom Deutschen Bundestag und einstimmig vom Deutschen Bundesrat angenommen wurde, in Art. F Abs. 1 und 2 die Verpflichtung, daß die Union - die "nationale Identität der Mitgliedsstaaten und der demokratischen Regierungssysteme" "achtet" und daß sie - "die Grundrechte", die "Menschenrechte" und "Grundfreiheiten" als "allgemeine Grundsätze des Gemeinschaftsrechts" anerkennt.

Zu den speziellen "Grundrechten und Grundfreiheiten" bzw. Privilegien der beiden christlichen Kirchen in EUropa hat sich der Vertrag von Maastricht nicht geäußert.

- Ein 'spezieller Kirchenartikel' wurde in Maastricht II (Amsterdam 16.6.97) zwar nicht in den Vertrag, aber wenigstens als 'Erklärung zur Schlußakte' aufgenommen. Dieser spezielle Kirchenartikel: "Die Union achtet den Status, den die Kirchen und religiösen Vereinigungen und Gemeinschaften in den Mitgliedsländern nach deren Rechtsvorschriften genießen und läßt ihn unangetastet", wurde auf Drängen Deutschlands und Österreichs gegen den Willen Frankreichs durchgesetzt.

Es bleibt also abzuwarten, ob beispielsweise bei der Harmonisierung der europäischen Steuersysteme sich etwa das französische oder das deutsche Kirchensteuersystem durchsetzen wird und ob sich deutsches Recht für Kirchenbedienstete gegen europäisches Dienstrecht behaupten kann. ...

(1) Auch wenn die Europäische Union noch kein Staat, sondern noch im Aufbau begriffen ist, - EUropa ist kein Zustand, sondern Prozeß bis zur vollständigen Integration aller Staaten - so kann man doch mit dem Bundesverfassungsgericht davon ausgehen, daß "80 % aller Regelungen" im Bereich Wirtschaft und 50 % der übrigen deutschen Gesetze von "Brüssel" okkupiert sind.

- Die 20 Kommissare vom politischen Format der Gewerkschaftsvorsitzenden Dr. M. Wulf-Mathies und des FDP-Ministers Dr. M. Bangemann machen zusammen mit 15 Ministern im Minister-Rat 28.000 Verordnungen für die 340 Mio. Bürger in der derzeitigen und die 1-3 Mrd. Menschen in der zukünftigen EU.

Mit jedem Rechtsakt aus Brüssel wird ein Stück aus unserer gewachsenen Rechtsordnung herausgebrochen und ersetzt. So hat das Europäische Parlament am 12.3.1990 mit einer 3/4-Mehrheit einen Entschließungsantrag an alle Mitgliedsstaaten angenommen, der die Abtreibung bis zum Eintritt der Geburt für "nicht rechtswidrig" oder "nicht strafbar" erklärt. Im deutschen § 218 StGB wird die Abtreibung bis zur 12. Woche unter bestimmten Voraussetzungen (Beratungsschein) für rechtswidrig, aber dennoch straffrei erklärt. ...

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen erfaßten und statistisch nicht ermittelten Abtreibungszahlen in Deutschland und EUropa muß festgestellt werden, daß die Europäische Union - die "Achtung der Menschenwürde" und die "Rechtsstaatlichkeit" (Art. F Abs. 1 u. 2 EU-Vertrag) nur auf dem Papier für 'beachtlich' hält,

- daß die europäische wie die deutsche Regelung das christliche 5. Gebot: 'Du sollst nicht töten' verleugnen und nicht "in Verantwortung vor Gott und den Menschen" handeln und daß die europäische wie die deutsche Regelung das "Recht von der Heiligkeit des menschlichen Lebens" mißachten und damit die "Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens" auflösen. (Hadamar-Urteil).

Über die Abtreibungsärzte müßte 1997 das gleiche Urteil ergehen wie 1947 über die Euthanasieärzte von Hadamar und Dresden.

- Der ebenso hochgelehrte wie hochbetagte Mitarbeiter unserer Zeitschrift E. v. Kuehnelt-Leddihn schreibt: "Es ist ein unfäßbarer Sieg des Rechtspositivismus, wenn man das Vorhandensein eines Menschen von einer parlamentarischen Mehrheit bestimmen läßt" (Theologisches, 48, Nr. 9/92) ...

Diese Konvention ist Ausdruck neu-europäischen Denkens, Ausdruck der Gottverlassenheit, Christentumsverleugnung und Unaufrichtigkeit. Wer von der Lüge lebt, muß die Wahrheit fürchten (Sprichwort).

- Der Innsbrucker Religionsphilosoph und Historiker Ivo Höllhuber beschreibt genau diese geschichtliche Situation unter der Überschrift: 'Der ethische Todesschlaf':

"Europa hat das natürliche, menschliche Gewissen und seinen Sinn für 'gut' und 'böse' unter dem Deckmantel angeblich 'tabu-freier' Wissenschaftlichkeit eingeschláfert. ... Im Freiheitswahn, alle Bindungen an göttliche und naturrechtliche Verpflichtungen und Verantwortung losgeworden zu sein, glaubt der moderne Mensch des Westens in seiner technokratischen Verblendung, keines Gottes mehr zu bedürfen und tun und lassen zu können, was immer ihm beliebt" (Höllhuber, 18 S. 511).

Die "Vergatterung zur Geheimhaltung" ist nicht nur dem deutschen Außenminister und dem Minister-Rat in Brüssel vorzuhalten, sondern scheint auch gängige Praxis der Europäischen Kommission.

(3) Die Brüsseler Kommission hat im Juli 1996 250 Wissenschaftler, Wirtschaftsexperten und Journalisten aus allen Ländern der EU eingeladen, um sie vertraglich zu verpflichten, bei Vorträgen oder Veröffentlichungen "ausschließlich Positives über die europäische Währungsunion vorzutragen und keine privaten Ansichten zu äußern, die denen der Kommission widersprechen". Für dieses 'Wohlverhalten' wurde ein zusätzliches EU-Honorar von DM 560.- je Vortrag 'ausgelobt'. Von den 250 geladenen Teilnehmern haben 170, davon 22 namentlich bekannte Deutsche diesen unethischen Vertrag unterschrieben.

- Nach Schätzungen von Experten gibt die EU-Kommission jährlich 1,445 Mrd. DM für Information und Desinformation der Europäer aus: Anläßlich der BSE-Seuche gab es ein Geheimpapier der Kommission mit dem Inhalt: "Es ist notwendig, die BSE-Affäre herunterzuspielen, indem Desinformation angewendet wird." (BfB 5/97).

Wer das "Licht der Öffentlichkeit" scheut, hat nicht das Gemeinwohl im Sinn, sondern ein schlechtes Gewissen. Legitim ist eine Herrschaft nur, wenn sich die Bürger nicht vor den Machthabern und die Machthaber nicht vor der Bürgern fürchten müssen.

Die herangezogenen Beispiele zeigen, daß christliches Denken nur noch in Leerformeln vorkommt und daß der große christliche Denker Rußlands Fjodor M. Dostojewski Recht hat, wenn er argumentiert: Wenn Gott nicht existiert, ist alles erlaubt, fehlt jeder Maßstab für gut/böse, sittlich/unsittlich, human/inhuman, menschenverachtend.

Befremdliche Symbole

Diese Distanz zum Christentum, diese Gottferne Europas kommt auch in den Symbolen und

in den Botschaften dieser ‚Logos‘ zum Ausdruck, ein kurzer Exkurs sei deshalb gestattet. Das alles beherrschende Symbol EUropas ist der goldene Stern in der Form des Pentagramms - eine Sternspitze zeigt nach oben -.

Dieser Stern ist auf den Staatsflaggen der USA, der Sowjet-Union, Rot-Chinas und verschiedener arabischer Staaten wiederzufinden. Im Kreise der "12" Pentagramme auf dunkelblauem Tuche symbolisiert er die Europäische Union. Dieser Sternenkrantz umringt auch das Rosenkreuz der Pan-Europa-Bewegung, die von Graf Coudenhove-Kalergi gegründet wurde.

- Auf allen Euro-Banknoten, die im Juli 1997 vom Europäischen Währungsinstitut (EWI) genehmigt wurden, dominieren neben dem Stern im Sternenkrantz die völker- und kontinenteverbindende Brücke und das Portal bzw. Fenster mit dem Blick auf den Stern.

Einziges Stilelement, das auf christliche Architektur zurückgehen könnte, sind die 2 Fenster, die an romanische/gotische Kathedralen erinnern (20-Euro-Schein). Neu hinzugekommen ist das goldene E mit zwei parallelen Strichen in der Mitte, das man als 'electronic cash' lesen kann, aber nicht lesen muß.

Wer sich den Sinn für Symbolik bewahrt hat, kann erkennen, daß die Euro-Symbole keine christlichen sind, daß der Pentagrammstern (Druidenfuß) in allen seinen Formen und Bedeutungsinhalten ein unchristliches, heidnisches und in vielfacher Hinsicht klar antichristliches Symbol darstellt und daß die 'Brücke' der Freimaurerei nähersteht als dem Christentum. ...<<

Der deutsche Jurist und Politologe Konrad Löw berichtet im Januar 1998 in der katholischen Monatsschrift "THEOLOGISCHES" Nr. 1 - 1998 (x853/...): >>150 Jahre "Kommunistisches Manifest"

Zum pseudo-christlichen Weiterwirken

Karl Marx - "Prophet ... der ... Gerechtigkeit Gottes"

Das Manifest beginnt mit den Worten:

"Ein Gespenst geht um in Europa - das Gespenst des Kommunismus. Alle Mächte des alten Europa haben sich zu einer heiligen Hetzjagd gegen dieses Gespenst verbündet".

An erster Stelle erwähnt das Manifest den Papst und spielt damit an auf die Enzyklika Pius' IX. Qui pluribus vom 9. November 1846. Der Papst verurteilt in ihr den Kommunismus als eine "abscheuliche Lehre, die in höchstem Grad dem Naturrecht entgegengesetzt ist und die, einmal zur Herrschaft gelangt, zu einem radikalen Umsturz der Rechte, der Lebensverhältnisse und des Eigentums, ja der menschlichen Gesellschaft führen muß".

Von dieser Betrachtungsweise wurden offiziell keine Abstriche gemacht. Knapp 100 Jahre später hieß es in der Enzyklika Divini redemptoris:

"Sorget dafür, Ehrwürdige Brüder, daß sich die Gläubigen nicht täuschen lassen! Der Kommunismus ist in seinem innersten Kern schlecht, und es darf sich auf keinem Gebiet mit ihm auf Zusammenarbeit einlassen, wer immer die christliche Kultur retten will."

Heute hätte die Kirche allen Grund, angesichts der Ströme von Blut, die aus der kommunistischen Lehre entsprungen sind, mit demütigem Stolz auf ihre hellsichtigen Vorhersagen und Warnungen hinzuweisen. Warum sie es unterläßt, ist eine offene Frage.

Einer der Gründe könnte sein, daß nicht wenige ihrer Mitglieder trotz oberhirtlicher Beschwörung glaubten und glauben, mit Kommunisten zusammenarbeiten zu müssen, so manch namhafte Befreiungstheologen. Die Versuchung zu diesem Brückenschlag ist allzu groß. Die Brücke ist gleichsam schon vorhanden und trägt den Namen "Gerechtigkeit".

In den schier zahllosen sozialkritischen Verlautbarungen der Kirchen ist stets von Gerechtigkeit die Rede. Hier nur einige Belege aus jüngster Zeit: "Kirchen für mehr Solidarität und Gerechtigkeit" lautete eine Schlagzeile, als am 28. Februar 1997 die Bischöfe Klaus Engelhardt und Karl Lehmann ihre gemeinsame Erklärung "Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit" vorstellten. Eine weitere Überschrift: "Wohlstand und Gerechtigkeit: Leitlinien der katholischen Soziallehre für die institutionelle Gestaltung der Weltwirtschaft".

Der 27. Deutsche Evangelische Kirchentag in Leipzig (1997) stand unter dem Motto: "Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben", auf Plakaten nur "Gerechtigkeit".

Ganz in den Fußstapfen des Theologen Helmut Gollwitzer wandelnd, unterzieht auch der Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels Pastor Friedrich Schorlemmer unsere Wirtschaftsordnung einer scharfen Kritik und nähert sich in der Radikalität seiner Vorschläge dem Manifest, das er ausdrücklich erwähnt. Auch er will das Eigentum praktisch abschaffen:

"Wie soll das Problem gerechter gelöst werden? Wir brauchen eine öffentliche Debatte über die Grenzen des Eigentumsrechtes. Mein Vorschlag ist, als Eigentum nur das zu schützen, was einer selbst erarbeitet hat."

Noch politischer ist auf katholischer Seite Norbert Greinacher, gefolgt von zahlreichen Kollegen und Schülern.

- Gerechtigkeit ist auch ein Lieblingswort in den Bekenntnisschriften der Kommunisten. Viele wollen ihre Hinwendung zum Kommunismus so verstanden wissen: "Da er die Gerechtigkeit über alles liebte, wurde er Kommunist."

Was hier Milovan Djilas mit Bezug auf sein Jugendidol schreibt, gilt für viele oder wird bei vielen angenommen, so zum Beispiel Leo Trotzki, Rosa Luxemburg, Susanne Leonhard, Ignace Lepp, der seine Hinwendung zum Kommunismus mit "Der Durst nach Gerechtigkeit" betitelt.

Von Ossietzky weiß Alfred Kantorowicz zu berichten:

"Ossietzky selber hat in seinen letzten Artikeln und Reden formuliert, was uns jüngere Intellektuelle derzeit zum Anschluß an die Kommunistische Partei bewog. 'Noch immer', sagte er, 'bekennt sich mein Verstand zu der heute verschmähten Demokratie - aber mein Herz folgt unwiderstehlich dem Zuge der proletarischen Massen; nicht dem in Doktrinen eingekapselten Endziel, sondern dem lebendigen Fleisch und Blut der Arbeiterbewegung, ihren Menschen, ihren nach Gerechtigkeit brennenden Seelen'."

Angesichts dieser essentiellen Gemeinsamkeit, zumindest verbal, nimmt die enge Zusammenarbeit zwischen Christen und Marxisten nicht wunder. Das wurde auch auf dem schon erwähnten Evangelischen Kirchentag 1997 deutlich. Ausgerechnet Pfarrer Detlev Haupt, der 14 Jahre lang, von 1973 bis 1987, als IM "Raucher" für den DDR-Staatssicherheitsdienst tätig gewesen ist und dessen Berichte über Kollegen, Freunde und Gemeindemitglieder rund 1.200 Seiten füllen, wurde zum Kirchentagsbeauftragten bestellt.

Mit der Abschlußpredigt wurde Probst i.R. Heino Falcke betraut, der 1985 aus der DDR nach Düsseldorf reisen durfte, um auf dem damaligen Kirchentag die "DDR-Kirche" zu repräsentieren. Damals mahnte er:

"Darum ist der Abbau von Feindbildern ein Dauerauftrag der christlichen Gemeinde, und wir sollten, wenn wir am Vorurteilssplitter im Auge des Bruders operieren, darauf gefaßt sein, den Vorurteilsbalken im eigenen Auge gezeigt zu bekommen."

- Nun, da Freiheit und Demokratie erstritten, ruft er als Mitunterzeichner der "Erfurter Erklärung" nach Konfrontation:

"Bis hierher und nicht weiter. Der Kalte Krieg gegen den Sozialstaat hinterläßt eine andere Republik ... Wir brauchen eine außerparlamentarische Bewegung ... Die Erfahrungen von 1968 sind aufgerufen, den Machtwechsel herbeizuführen. Wir brauchen eine Regierung, die das Volk nicht als Gegner behandelt."

Dazu treffend Arnold Vaatz, Minister für Umwelt und Landesentwicklung in Sachsen:

"Niemand bestreitet Falcke das Recht auf Kritik. Interessant ist der Haß des Kirchenmannes gegen konservative Regierungen erst im Kontrast zu den versöhnlichen Worten, die er jederzeit für die heutigen Kombattanten, die SED/PDS, parat hatte. Er hat sich mit der Erfurter Erklärung in die Schar derer eingereiht, die das ungeliebte oder gar verhaßte wiedervereinigte Deutschland nicht verhindern konnten und deshalb nur danach streben, es durch Überforde-

rung zu zerstören."

- Weder zum Sturze Ulbrichts noch zum Sturze Honeckers hat Falcke aufgerufen. Ob er je einen solchen Sturz wünschte? Falls ja, müßte er nun wenigstens den Fortschritt an Freiheitlichkeit begreifen. Dem stellvertretenden Vorsitzenden des Rings Christlich Demokratischer Studenten (RCDS), Christopher Wolf (Mainz), zufolge, nahmen am "Markt der Möglichkeiten" des Kirchentages etwa 30 Tarnorganisationen der PDS teil. Plakate der PDS in Leipzig zeigen Jesus in Gesellschaft mit Lenin.

Gennadij Sjuganow, der Führer der Kommunistischen Partei Rußlands, lobt die russisch-orthodoxe Kirche. Sie habe "in vielem auch Eigenheiten des russischen Kommunismus, der für Millionen Bürger der UdSSR zur derzeitigen Variante des christlichen Glaubens an eine lichte Zukunft für alle Gerechten wurde, vorweggenommen. Nach der Wahrheit zu leben, den Nächsten zu lieben, andere Gebote einzuhalten, die mit den christlichen übereinstimmen, das hat auch der beste, größere Teil der ehemaligen KPdSU die Kommunisten und Parteilosen gelehrt."

Derselbe Sjuganow nennt Lenin "den größten Menschen auf dem Planeten".

- "Ganz Deutschland ist besetzt von kapitalistischen Ausbeutern. Das gesamte Land? 0, nein, hinter den Bergen, ganz tief im Westerwald, gibt es nahe Betzendorf ein Örtchen, in dem für drei Tage einige geradezu sozial-revolutionäre Kräfte dieser Republik gebündelt werden." So spöttelt Matthias Arming, Frankfurter Rundschau, und fährt fort:

"Sie widerlegen das einst vertraute marxistische Theorem, nach dem der Sturm des Proletariats in entwickelten Ländern von den Metropolen ausgeht. Gewerkschafter, evangelische Pfarrer und Mitstreiter der PDS ... machen sich an der Peripherie schon mal alles andere als sozialromantische Gedanken darüber, wie sich die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft als Geschichte von Klassenkämpfen doch noch weiterschreiben ließe. 'Unsre Visionen und der Götze Markt' haben Pfarrer Franz Segbers und sein geistlicher Kollege, der PDS-Bundestagsabgeordnete Willibald Jacob aus Berlin, die Tagung in der Evangelischen Sozialakademie auf Schloß Friedewald überschrieben."

Der von "volkskirchlichem" Geist geprägte Verein "Ökumenisches Netz, Rhein, Mosel, Saar", hat eine Schrift veröffentlicht:

"Keine Versöhnung ohne Gerechtigkeit für die Opfer".

Der Titel erinnert an die Opfer des Kommunismus. Aber unter der Überschrift:

"Die Logik unseres Wirtschaftssystems - wider Gottes Geist" wird man eines anderen belehrt: "Wenn wir von den Opfern her nach Versöhnung suchen, kommt unweigerlich unsere herrschende Wirtschaftsordnung in den Blick. Ihre Strukturen und Mechanismen opfern das Leben von Menschen und das Leben der Schöpfung und die Ideologien des Neoliberalismus rechtfertigen diese Opfer."

Die Brücke, die nach Ansicht so vieler den religiösen Menschen mit dem Kommunismus verbindet, die Gerechtigkeit, hat einen Namenspatron: Karl Marx. 1995 erschien ein Buch, betitelt "Gerechtigkeit bei Karl Marx und in der Hebräischen Bibel". Darin lesen wir gegen Ende: "Zusammenfassend ist festzustellen, daß Karl Marx sich - objektiv gesehen - als Prophet, als einer, der die in der Hebräischen Bibel dokumentierte Gerechtigkeit Gottes verkündete, zeigte. Er war auch wenn er keine unmittelbare Berufung empfand, dennoch Künder Gottes, weil er dessen Forderung nach der universellen Gerechtigkeit ... aufnahm und verkündete."

Das immerhin 238 Seiten starke Buch wäre keine Erwähnung wert, hätte nicht der Großrabbiner von Luxemburg, Dr. Emmanuel Bulz, das Geleitwort geschrieben und das Bischöfliche Generalvikariat Trier den Druck gefördert. Zudem erweckt das Buch den Eindruck großer Wissenschaftlichkeit, so daß der Unbedarfte die Irreführung nicht durchschauen kann.

- Im Vorwort wird Prof. Dr. Hermann Klenner gedankt, einem Mann, der als einer der Chefideologen der DDR gewirkt und für den DDR-Staatssicherheitsdienst als IM "Klee" gearbeitet

hat. Der Einleitung vorangestellt sind die Worte: "... je ne suis pas marxiste` (Karl Marx)". Daraus schließt jeder geradezu zwangsläufig, daß Marx dem Dogmatismus und der Rechthaberei abhold gewesen sei. Wer sich die Mühe macht, die Fundstelle aufzuschlagen, erfährt zu seiner Überraschung, daß Marx diesen Ausspruch nur mit Blick auf Franzosen tat, die seine Lehre eigenwillig entstellten:

"Für Ihre wiederholte Versicherung von dem bedeutenden Mißkredit des 'Marxismus' in Frankreich haben Sie doch auch keine andere Quelle als diese, d.h. Malon zweiter Hand. Nun ist der sog. 'Marxismus' in Frankreich allerdings ein ganz eigenes Produkt ...

Marx duldet keine Meinung, die von der seinigen abwich. Dutzende seiner Zeitgenossen haben ihm das schwer angekreidet. Eine Stimme von vielen, die des Revolutionshelden Carl Schurz:

"... Niemals habe ich einen Menschen gesehen von so verletzender Arroganz des Auftretens. Keiner Meinung, die von der seinen wesentlich abwich, gewährte er die Ehre einer einigermaßen respektvollen Erwähnung. Jeden, der ihm widersprach behandelte er mit kaum verhüllter Verachtung. Jedes ihm mißliebige Argument beantwortete er entweder mit beißendem Spott über die bemitleidenswerte Unwissenheit oder mit ehrenrühriger Verdächtigung der Motive dessen, der es vorgebracht."

Auch das nächste Marxzitat in dem Buch "Gerechtigkeit" gehört zu jenen wenigen (!) Texten, die immer wieder bemüht werden:

"alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist."

Das klingt vorbildlich human, und jeder, der es mit den Menschen gut meint, ist versucht, auch seine Unterschrift darunterzusetzen. Doch das Zitat ist so nicht ganz richtig wiedergegeben. Marx hat die drei ersten Worte: "alle Verhältnisse umzuwerfen" – durch Unterstreichung hervorgehoben. Das war der Kern seiner anlagebedingten Mission, die er an zahlreichen anderen Stellen wiederholt, im Manifest mit den Worten: "Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung".

- Ein eigentümlicher Prophet des hebräischen Gottes. Von ihm heißt es: "Gott sah alles an, was er gemacht hatte: es war sehr gut".

Sein "Prophet" aber behauptet: "Alles im Staate Dänemark (ist) faul." Gott wird als Schöpfergott gefeiert, sein "Prophet" schon in seiner Jugend als "Vernichter" gehänselt, da zu seinem bevorzugten Vokabular das Wort "vernichten" zählt. In dieser Destruktivität seines Naturells bleibt er zeitlebens gefangen und negiert alles Vorgefundene: den Staat im allgemeinen und seinen preußischen König, die Ehe, die Familie, das Eigentum, seine eigene "Rasse", den jüdischen Glauben der Väter und den angenommenen christlichen, jede Religion.

Geradezu mit innerer Notwendigkeit leugnet er Gott, um so für sich selbst Platz zu schaffen, einer der "gottlosen Selbstgötter", wie Heinrich Heine ihn so treffend charakterisiert. Der "gottlose Selbstgott" Marx gleicht weit eher dem "Versucher", der in der Wüste an Jesus herantritt, als irgendeinem Propheten des Herrn. Vom Versucher heißt es, er habe Jesus damit für sich gewinnen wollen, daß er ihm die Welt versprach. Genau den gleichen Köder benutzen die Freunde am Ende des Manifests, indem sie behaupten, es sei "eine Welt zu gewinnen"!

Von all dem weiß das Buch "Gerechtigkeit" nichts, auch nichts von Marxens Krisensehnsucht, seiner Bejahung des Despotismus, der Gewalt, der Diktatur, des Terrors, kurz: der Kampfanlage an das Weltkulturerbe.

Fritz Gerlich, der wie kaum ein zweiter das Wesen des Nationalsozialismus und die Gefahren, die von Hitler ausgingen, anprangerte und deshalb zu einem der ersten Mordopfer im KZ Dachau wurde (1. Juli 1934), schrieb 1920 kurz nach dem Ende der Räterepublik in Bayern:

"Die Kultur aber ist eine Schöpfung des Willens und des Geistes. Mit dem Willen und dem Verstande errichtet sich der Mensch einen geistigen Bau in der natürlichen Welt. Er heißt ihn

Kirche, Staat, Wirtschaft, Recht, Kultur usw. In ihm hat auch der Proletarier seinen Platz, aber als Mitarbeiter. Daher ist der nach Alleinherrschaft strebende Proletarier der polare Gegensatz zur Kultur. Er ist Körperherrschaft über den Geist. Und deshalb ist der Diktator Proletariat der Todfeind der Kultur. Somit ist der Weg des russischen Bolschewismus als eines reinen Marxismus der der Zerstörung aller Kultur."

Aus dem Antisemiten Marx wird ein "Anwalt der Juden" gemacht. Aus dem erbitterten Feind Ferdinand Lassalles (Marx: "der krause Juddekopp", "der läppische Jüd", "der Narr", "der Hund", "der jüdische Nigger") wird sein "Freund".

Geschickte Textmanipulationen, die alles Negative ausblenden, machen es möglich! Und derlei Gaukeleien werden öffentlich gefördert!

Der Buchtitel "Gerechtigkeit bei Karl Marx" läßt erwarten, daß sich der Vielschreiber Marx mehrmals und ausdrücklich zum Thema "Gerechtigkeit" äußert und sie bejaht. Doch der Autor muß eingestehen:

"Als 'sehr fragmentarisch' bezeichnet Alessandro Baratta die Aussagen von Karl Marx über Recht und Gerechtigkeit. Dahrendorf hat weniger als sechzig Mal in Werken und Schriften das Wort Gerechtigkeit festgestellt, mehr als die Hälfte als Zitat, die andere Hälfte als ironische oder polemische Erwähnungen."

Das spricht doch Bände! - Marx und Engels haben nicht nur in der Theorie - wie gezeigt - die Philanthropie, den Humanismus, die Nächstenliebe, das Streben nach Gerechtigkeit als Handlungsmotive abgelehnt, sie haben auch nicht aus solchen Triebkräften heraus gehandelt, und zwar weder bewußt noch unbewußt.

Marx war nicht gerecht! Ein Mensch, der Dankbarkeit nicht kennt, ist nicht gerecht. Ein Mensch, der den guten Willen anderer nicht anerkennt, ist nicht gerecht. Ein Mensch, der die rücksichtslose Kritik an allem und an allen predigt, ist nicht gerecht. Ein Mensch, der nur sich selbst gelten läßt ist nicht gerecht.

- "Gerechtigkeit" ist eine moralische Kategorie, Marx aber hat Moral stets geaugnet; Moral ist für ihn nur eine "Phrase", ebenso wie die Liebe. Es ist gerade jene dezidierte und gelebte Amoralität, welche die schlimmsten Verbrechen des 20. Jahrhunderts vorbereiten half, die des Kommunismus wie des Nationalsozialismus. Und trotzdem wird durch beliebige Textspiele Marx zum Kündler der Gerechtigkeit Gottes aufgeschäumt. Der Mann, der gleichsam mit Pauken und Trompeten aus seiner Religion ausgetreten ist, wird von den Religionsdienern nicht nur kirchlich beerdigt, sondern fast zur Kultfigur gemacht, zur "Ehre der Altäre" erhoben, eben zum Kündler der Gerechtigkeit Gottes.

Schon hat er in das französische Neue Sonntagsmissale 1983 Eingang gefunden. In einem Tiroler Hotel grüßt heute Marx von der Wand, wo früher ein Kreuz zur Besinnung gerufen hätte. Dies alles, obwohl die schon erwähnte Enzyklika Divini redemptoris zutreffend feststellt, daß sich der Kommunismus auf die "von Marx verkündeten Grundsätze" stützt.

Mit einer bitteren Klage, die auch an dieser Stelle angebracht ist, schloß Steffen Heitmann, der Justizminister Sachsens, seinen Vortrag "Stellung und Wirkungsmöglichkeiten der Kirchen nach der Revolution":

Und bei der Auseinandersetzung mit der Utopie des Kommunismus fehlt weithin die klare Stimme der Kirche, die so nötig wäre, um Orientierung zu geben."

Die Betrachtungen über "Gerechtigkeit" abschließend, sei die Frage gestellt: Konnte man nicht auch aus Hitler - wie aus Marx - einen Kämpfer für Gerechtigkeit machen? Stoff war vorhanden:

Man brauchte ihn nur selektiv aufzubereiten: In den Augen aller deutschen Parteien der Weimarer Zeit war der Friedensvertrag von Versailles (1919) ein Diktat, fügte dem deutschen Volk aus Rache und Mißgunst schweres Unrecht zu. Bis auf den heutigen Tag wird dieser Vertrag äußerst kritisch beurteilt, so von Joachim Fest in seinem Lebenswerk "Hitler".

"Allzu offenkundig waren die Widersprüche und Unaufrichtigkeiten in den 440 Artikeln des Vertragswerkes, in dem die Sieger ihre legitimen Ansprüche in der Pose des Weltenrichters vortrugen und Sündenbekenntnisse geboten, wo Interessen auf dem Spiel standen: es war überhaupt dieser gänzlich sinnlose, wengleich nicht unbegreifliche Zug rachsüchtiger Moralität, der so viel Haß und billigen Hohn herausgefordert hat. Auch in den alliierten Ländern war die Kritik daran heftig."

Im Hochverratsprozeß wurde Hitler und seinen Genossen bescheinigt, "daß die Angeklagten bei ihrem Tun von rein vaterländischem Geiste und dem edelsten selbstlosen Willen geleitet waren." Dem unterdrückten und ausgebeuteten Volk wollte Hitler resoluter helfen als alle seine Rivalen und den Vertrag ganz aus der Welt schaffen. Das schlechte Gewissen der Westmächte half ihm, seinen Vorsatz in die Tat umzusetzen. Fritz Stern stellt fest:

"Für Millionen von Deutschen war Hitler der ersehnte Erlöser, der Retter aus Schmach und Erniedrigung."

"Die Lakaiennatur deutscher Professoren"

In der vom Karl-Marx-Haus, Trier, getragenen Neuausgabe des Manifests heißt es, das Manifest sei "die Geburtsurkunde sozialistisch-kommunistischer Politikwissenschaft". Unterstellt: die Freunde seien von der Richtigkeit ihrer Analysen und Prognosen überzeugt gewesen, so bleibt immer noch die Frage, ob sie die Schrift unter "wissenschaftlicher Sozialismus" subsumiert hätten.

Wenn wir die Wissenschaftskriterien des Bundesverfassungsgerichts zugrunde legen, so kann das Manifest schwerlich als wissenschaftliches Werk qualifiziert werden. Kann es dann gleichwohl die erwähnte "Geburtsurkunde" sein?

Unbestritten ist, daß in allen von kommunistischen Parteien geführten sozialistischen Staaten die Geistesschaffenden zur Parteilichkeit verpflichtet gewesen sind und sich weitgehend daran gehalten haben. Jede Objektivität bei der Befassung mit brisanten politischen Fragen wurde mit der fristlosen Entlassung geahndet. Diese Parteilichkeit war keine Sünde gegen das geistige Vermächtnis von Marx, sondern seine Erfüllung. Nie hat Marx Pro und Contra abgewogen, sondern seine Erfüllung. Nie hat Marx Pro und Contra abgewogen, sondern nur jene Fakten berücksichtigt, die in sein Konzept paßten. Erinnerung sei an die o.a. Erfahrungen Carl Schurz.

Der Marxbiograph Richard Friedenthal teilt dieses Urteil:

"Er (Marx) las viel, unendlich viel in seinem Britischen Museum. Immer jedoch, und nahezu ausschließlich, um seine bereits festgeformten und nicht einmal sehr zahlreichen Ansichten bestätigt zu finden. Man hat einige seiner dicken Notiz- und Auszugshefte verglichen mit den Originalen und gefunden, daß er ohne Skrupel ausließ, was ihm nicht ins Konzept paßte." <<